Rettung

Der

Alten Wahren Christlichen

Catholisch-Evangelischen

RELIGION,

Wider etliche Hinderungen/

Welche unter den

Religions-Kriegen

der Satan unvermerckt

gesäet.

Auß GOttes Wort und Geist

auffgesetzet durch

AUGUSTIN FUHRMAN,

Pfarrern zu Tscheplowitz in Schlesien/

und der Fürstlichen Schloß-Kirchen

zum Brieg Diaconum

Amsterdam und Franckfurt am Mayn/

Bey Henrico Wilmsonio, und Consorten

Anno 1716.

A 44/48.

Jerem. 6.
So spricht der HERR:
Tretet auff die Wege / und Schauet und Fraget nach den vorigen Wegen / welches der gute Weg sey / und wandelt darinnen / so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.

Denen / die da fragen:
Welches ist der rechte Verstand der Schrifft und rechte Religion?
Antwort
CHRISTUS.

Johann. 7. 17.
So jemand wil den Willen thun des Vaters / der wird innen werden / ob die Lehre von GOtt sey.

Bayerische Staatsbibliothek München

Eine Schrifft an den HErrn JEsum

JESU CHRISTO

des lebendigen

GOTTES SOHN/

Meinem Einigen

Heylande

Sey Lob/ Ehr/ Krafft/ Gewalt/ in Ewigkeit/ Amen.

HErr JEsu/ Du Sohn des lebendigen GOttes/ mein Erlöser und Heyland/ DIR schreibe ich diese Schrifft zu/ demütiglich/ als dein unwürdiger Knecht.

1. Erstlich darum/ dann Du bist würdig zu nehmen Lob/ Ehr und Preiß und Gewalt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Apoc. 5. 13. Zu deinem Lob/ DIR zu Ehren und Preiß/ übergebe ich DIR diese Schrifft: O HErr/ Du prüfest hierauß mein Hertz/ wie gerne Dich/ mein Heyland/ ich loben/ ehren und preisen wolle.

2. Zum anderen; daß ich hierdurch vor

Bayerische Staatsbibliothek München

Deinen heiligen Augen beklage den jetzigen gräulichen und jämmerlichen Zustand deiner Christenheit; Ach/ HERR/ ach siehe/ wie gar ist doch der Innere Chor hinauß geworffen; Wie sind doch die Christen so gar Fleischlich / Rom. 8. Irrdisch / Jac. 3. O HERR / siehe! O HERR / erbarm dich deiner Christenheit. O baue Sie doch wieder.

3. Zum dritten; die Erkäntnüß des fleischlichen Christenthums habe ich nicht von mir selber; Es ist Dein Pfund / welches Du mir unwürdigen Knechte vertrauet hast/ Matth. 25. Nach dem ich denn durch Gottes Genade eine zeitlang damit gewuchert/ und nun täglich / wan Du solches von mir fodern werdest/ erwarte; Sol ich diese Schrifft / als ein Theil deines vertrauten Pfnndes / auch Dir / als seinem rechten HErrn/ wiederum einantworten/ denn es ist das Deine. Was aber Dein mir vertrautes Pfund in meinem angelegten Wucher möge getragen haben / das ist Dir allein bewust.

O HERR / segne mein Wuchern mit deinem Pfund/ so lange Du mich in solchem haben wilst.

O HERR/

O HERR/ so ich durch deine Genade nur ein einiges Pfund damit erwuchere/ so wird ie meine Arbeit nicht ůmsonst seyn.

O mein HERR/ vertraue nun dieses Pfund allen die diese Schrifft lesen. Segne ihnen was sie lesen hierinnen/ nach deiner Verheissung: Dein Wort solle nicht leer wieder zu Dir kommen. O HERR thue es um dein selbst willen/so wird dieses Pfund noch manches Pfund tragen.

4. Zum vierdten; Ich schreibe Dir/mein Heyland/dieses Schrifftlein auch darum zu/ daß es ein Zeugniß sey vor Dir/ und du mein Zeuge seyest/ vor GOTT deinem Vater/und allen Menschen/ daß einig und allein dein Wort meine Lehre/ Glauben/ Religion und Christenthum sey; und ich keiner falschen Lehre/Ketzerey und Irrthum zugethan.

Ob ich nun hierob viel Lästerung leiden muß/so bete ich doch hertzlich mit Dir; Heiliger Vater/ erhalte mich in deiner Wahrheit/ dein Wort ist die Wahrheit.

5. Zum fünfften; Darum übergebe ich Dir/ O HERR JESU/ diese Schrifft auch zu hertzlicher Dancksagung/für Deine

Erkäntniß/Gaben/Pfund und Segen/ mir ertheilet/ und bißhero verliehen. Und ob Dir ich hiemit zwar nicht genugsam dancken kan/so weiß ich doch/ du erkennest hierauß/wie gern ich dir dancken wolle. O HErr nim genädig an das willige Hertze zu dancken/ biß ich Dir völligen danck sagen werde in der ewigen Seligkeit.

6. Sechstens; schreibe ich Dir HErr mein Heyland dieses Schrifftlein zu/ als meinem mächtigen Schutz-HErren. Ob wol dieses Schrifftlein niemanden lästert/ verketzert/verdammet/ sondern nur Christlich warnet/erinnert und vermahnet/ das jenige zu betrachten/was Gottes Wort lehret/und viel treue Lehrer und Prediger gelehret/ und noch lehren/ so wirds doch nicht fehlen/ hat der Feind wider Dich/ Dein Wort/ Deiner Apostel Schrifften gelästert/ er wird es dieser Schrifft auch schwerlich unterlassen; So seye Dir HErr/ alle Lästerung wider diese Schrifft heimgestelt und befohlen; Du wirst/Du mächtiger Schutz-HErr/mich und diese Schrifft in deinen Schutz nehmen/ und deiner Warheit Ehre retten und fördern. Ich aber bitte/O HERR/ vergib den armen Menschen ihr lästern; O sie wis-

sen ja nicht was sie thun. O HERR erbarm Dich ihrer.

7. Letzlich bitte ich / O JESU / mein Erlöser / erhalte mich in wahrer Erkäntniß deiner und deines heiligen Wortes / in aller Trübsal und Verfolgung / biß an mein Ende. In Deiner und Deines heiligen Wortes Erkäntniß / laß mich Christlich leben / sehlig sterben / und ewig selig bleiben: So bist Du mein / und ich bin dein / ewig / Amen.

des HERRN JESU

unwürdiger Diener am Worte!

A. F.

O Mensch!

WJe kanstu eine einige Stunde lassen vorüber gehen / zu geschweigen so viel Zeit / ja wohl dein lebenlang / in welcher du nicht ernstlich und in der Warheit

Betrachtest

1. Wo du ewig bleiben werdest / und wie es dir ewig ergehen werde?

2. Ob du einen zornigen oder gnädigen GOTT habest?

3. Und daher / ob du ein Feind GOttes oder ein Kind GOttes / ein Heuchler / oder ein wahrer Christ seyst?

O wie viel Menschen haben diß nicht bedacht / und seynd nun dahin! O wie wird es ihnen ewig ergehen? O daß wir weyse wären / und vernähmen solches! O daß wir bedächten / was uns ewig begegnen wird! Deut. 32.

O Mensch! fürchte doch daß dein Stündlein ehe kommen möchte als du meinest! O bedencke wie du bereitet bist vor dem ersten Gerichte GOttes mit deiner Rechenschafft zu erscheinen? Dann vor dem wird niemand bestehen / als die wahren Christen / die den Willen des Vaters thun / Matth. 7.

I. Ach! ich begehre zwar von Grund meines Hertzens ein wahrer Christ zu seyn: wie kan ich aber ein wahrer Christ seyn?

Daß du ein wahrer Christ in deinem Christenthum seyn/ und erfunden werden mögest/ so lerne erkennen zweyerley:

A. 1. Den Unterscheid zwischen dem wahren und Fleischlichen Christenthum / worinnen die Menschen irren/ und was sie auffhält wahre Christen zu seyn.

B. 2. Und dann/ wie du auß solchem Fleischlichen zu dem wahren Christenthum kommen mögest.

Wirst du ernstlich auff diese zwey achten / so wird Gott seinen Segen auch darzu geben/ daß es ohne Frucht nicht wird abgehen.

A.

II. Worinnen irren dan viel der heutigen Christen/ und was hindert sie/ daß sie nicht nach dem wahren Christenthum streben?

Daß die Menschen heutiger Zeit nur einen Mißbrauch des Christenthums/ nicht aber ein wahres Christenthum führen/ darzu verursachet sie siebenerley/

1. Daß sie an Menschen-Meinungen und Nahmen hängen.

2. Daß sie meynen/ Christus und das Evangelium gehöre dem Fleische/ verstehe/ denen unbußfertigen fleischlich-gesinneten Menschen/ da doch fleischlich gesinnet seyn / der Todt und Feindschafft wider GOtt ist Rom. 8. Daher

man nur im Fleische Busse thut und glauben wil: damit man aber Christi und seines Gnaden Reiches nur mißbrauchet.

3. Daß/ (weil man in dieser Meinung stehet) niemand fast den alten Menschen ableget/ das Fleisch creutziget/ hergegen den neuen Menschen anzuziehen/ und im Geiste zu leben begehret/ da doch der Geist/ und der inwendige Mensch muß busse thun/ gläuben/ beten/ ein Christ seyn.

5. Daß sie nicht erkennen das Gnaden-Reich Christi in ihnen/ das Himmelreich auff Erden (besiehe Statii Schatz-Kammer/ pag. 365) die Zeit des neuen Testaments/ und die neue Geburt in das Gnadenreich/ und in dem Gnadenreich Christi.

5. Daß sie daher auch so wenig der neuen Geburt/ und ob sie neugebohren/ oder unwiedergebohren; auch was sie in der neuen oder alten Geburt im Fleische oder im Geiste thun/ wahrnehmen.

6. Die Heucheley/ daß sie sich/ GOtte im Geiste zu leben/ mit ihrem Unvermügen und Schwachheit entschuldigen/ indem sie damit die Krafft des Wortes GOttes und der Gerechtigkeit Christi/ wie auch die Wirckung des heiligen Geistes/ verläugnen/ und ihre Schwachheit zum Deckel der Boßheit des Fleisches brauchen.

7. Daß sie nur ein außwendig gelernetes Erkäntnüß und Religion nach dem Buchstaben haben/ und sich doch daran gar wol und gerne genü-

genügen lassen/ohne Beweisung der Krafft und Geistes. Bitte den lieben GOtt/daß er dir solche siebenerley durch seinen Heil. Geist recht zuverstehen gebe/so wirstu wol sehen worinnen dz wahre oder das fleischliche Christenthum bestehe.

III. Berichte mich doch von jedem insonderheit.

Nach dem vermögen das Gott darreichet/wil ich es gerne thun/nicht jemanden zu richten/sondern zur Ehre Gottes/und auß Christlicher Liebe vorzustellen / ob jemand möge dardurch zur Erbauung gedienet werden. Du aber lerne bey jedem dieser folgenden obigen Stück zweyerley:

1. Wori-nen die fleischlichen Christen irren.

2. Wie du von dem irrenden Christenthum zu dem wahren Christenthum gelangen mögest.

Lehre uns O JESU! durch deinen Heiligen Geist/ so seynd wir recht gelehret/ Amen. Ephes. 4. 21.

Vom Ersten.

Nemlich Menschen Meinungen und Nahmen.

IV. Solte dann / an Meinungen und Nahmen hängen/ verhinderlich seyn am wahren Christenthum?

ZU erkennen/ wie hinderlich dem wahren Christenthum seye/an Nahmen und Menschen-Meinungen hängen/ so bedencke:

1. Ob nicht viel Menschen meinen / wann sie nur der jenigen Meinung / die sie für recht halten / und ja nicht etwan einer andern / die sie falsch düncket/anhangen / sich darzu bekennen/und darnach nennen/ so sey es genug. Bekümmern sich weiter nicht/ob solche recht / oder unrecht: Glauben auch nicht/ daß sie ihren Glauben mit einem Gottseligen Christlichen Leben bezeugen sollen: welches ohne zweiffel ie nicht so gar nachbleiben würde/ wann man sich nicht an Meinungen und Nahmen begnügen liesse.

2. Ob nicht der böse Feind die Meinungen und Nahmen darum auffbracht / daß er dadurch Zwietracht/ Uneinigkeit/ richten/ verfolgen/ unter den Christen anrichte? Hingegen GOttes Warheit / Liebe und Friede / unterdrucken/und den guten Nahmen/ mit dem wir nach unserm HErrn Christo/ Christ / Christen heissen/dadurch auß unserm Gedächtnüß/ja gar auß dem Hertzen reisse? Damit wir desto weniger/ ja ihrer viel wol gar nicht.

1. Warum wir Christen heissen;

2. Dem hochtheuren Schatz in dem Nahmen Christ/uns geschencket/ und

3. Daß wir als Christen leben sollen / bedencken.

Dieser dreyerley würde sich ohne Zweiffel manch armes Mensch erinnern/ wann es nicht die Menschen Meinungen und Nahmen verhinderten.

V. Wa-

V. Warumb heissen wir Christen? und Was ist ein Christ?

Christ ist und heisset ein Gesalbeter / und daher heist und ist der Mensch ein Christ / der durch Christum den Gesalbeten des HErrn die Salbung empfangen hat / von dem der da heilig ist / 1. Joh. 2.

VI. Was ist die Salbung?

1. Der Heilige Geist unsers Gottes / wie Actor. 10 / 38. 1. Joh. 2 / 27. und anderstwo zusehen.

2. Auch ist diese Salbe der Nahme Christi / wie gesaget wird: dein Nahme ist eine außgeschütte Salbe / Cant. 1. 2.

VII. Wie empfähet ein Mensch diese Salbung / und wie wird er mit dem Heil. Geist und dem Nahmen CHristi gesalbet / daß er ein Christ wird und ist?

1. Ins gemein seynd alle wahre Christen schon Gesalbete GOttes / vor GOtt in Christo / dann Er hat mit einem einigen Opffer vollendet / die geheiliget werden / Hebr. 10. 14. Aber

2. Insonderheit empfähet der Mensch diese Salbung also: Der Heilige Geist salbet die Menschen mit seiner Actor. 1 / 8. und des Wortes Krafft / Actor. 10. 38. lehret / 1. Johan. 2. 27. und bereitet sie durch den Glauben / Actor. 15. 9. Solche Menschen / das ist / seine

seine Tempel und Wohnungen/ 1. Cor. 3. zu werden und zu seyn/ die Er mit dem Nahmen Christi salben kan.

Alsdan salbet Er sie mit dem Nahmen Christi/daß sie wie Christus/ nicht allein nach seinem Nahmen geheissen werden/ sondern auch daß/was Er genennet war/ selbst mit der That werden; also daß sie nicht allein mit dem Nahmen Christen genennet werden/ sondern auch Christen seynd. Als/ der Nahme Christi ist/ Er heist und ist ein gesalbter König/Psal 2/2. 6. So salbet der Heil. Geist die wahren Christen mit diesem Nahmen Christi/ daß sie/krafft der Königlichen Salbung Christi/ auch gesalbete Könige Gottes/in Christo heissen und seyn.

Der Nahme CHristi/ist/Er heist und ist der gesalbete Priester GOttes/Psalm. 110.4. So salbet der Heilige Geist die wahren Christen mit diesem Nahmen CHristi/ daß sie auch/ Krafft dieser Priesterlichen Salbung CHristi/ gesalbete Priester GOttes/ in Christo heissen und seyn. Daher werden sie genennet/ das außerwehlte Geschlechte/das Königliche Priesterthum/das heilige Volck/das Volck des Eigenthums. 1. Pet. 2. 9. Apoc. 5. 10.

Der Nahme Christi ist/ Er heisset und ist der HErr unser Gerechtigkeit. Jerem. 23. 6. Er ist und heisset der Allerheiligste/ Daniel. 9. 24. Er ist und heisset der Sohn GOTTes / Matth. 3. 17. der liebe Sohn Gottes/ Matth. 17. 5.

So salbet der Heil. Geist die wahre Christen mit diesem Nahmen Christi / daß sie auch heissen und seyn / Krafft der Gerechtigkeit CHristi / Gerechte / ja / die Gerechtigkeit die vor GOTT gilt in Christo / 2. Corinth. 5. 21. Krafft der Heiligkeit Christi / die Heiligen die auff Erden seynd / die herrlichen / an denen GOTT sein wolgefallen hat / Psalm. 16. 3. Krafft der Kindschafft Christi / Gottes Kinder / Johan. 1. 12. und die angenehmen in dem Geliebten / Ephes. 1. 6. als / die mit der Krafft der Gerechtigkeit / Heiligkeit und Kindschafft Christi gesalbet. Und mit anderer der Nahmen Christi Krafft mehr / und das ist / das der Apostel saget: Ihr seyd gewaschen / ihr seyd recht gemacht / ihr seyd geheiliget / durch den Nahmen JEsu Christi / und durch den Geist unsers Gottes / 1. Corinth. 6. 11.

Alles das nun / was ein wahrer Christ ist / hat und vermag in Christo / das ist kurtz in das Wort Christ / zusammen gefasset: Ja / alle Nahmen / damit die Christen / wegen dieser Salbung in der Schrifft genennet werden / als Christi Glieder / Christi Brüder / Christi Braut / neu gebohren / Gesegnete des Vaters / und dergleichen / seynd in und mit diesem einigen Wort / Christ begriffen.

Gebe uns nun der Nahme Christ / wenn wir als in einem Spiegel dieses alles jetzt erinnerte darinnen anschaueten / nicht Friede / Freude / Trost im Hertzen / mehr / dann alle Religions-Nahmens?

Ist

Ist derowegen nicht Wunder / daß ihm der böse Feind so gram / und allerhand Mittel / selbigen auß dem Wege und Hertzen zu räumen / suchet und brauchet. Ach! man bedencke doch / welch ein Schatz uns der böse Feind dadurch entweder gar wegnimmet / oder verdunckelt / wann er den Nahmen Christ durch die Religions-Nahmen also vergessen macht / und unterdrückt.

VIII. Ob zwar die Religions-Verwandten sich etwan neben dem Wort oder Nahmen Christ / Catholisch / Lutherisch / Reformirte / nennen / so wissen sie doch wol / daß sie nicht Heyden oder Juden / sondern Christen seynd. Sie nennen sich aber etwan Catholisch / Lutherisch / Reformiret / zum Unterscheid / weil die Christen / wegen der Glaubens-Artickul viel Unreinigkeit haben / daß man wisse mit welchem Theil es ein jedes halte. Thun sie dann hiermit unrecht?

Es wäre ihnen allerseits zuwünschen / daß sie einerley Sinn und einerley Meinung / Fried und Einigkeit hätten / damit sie solche Nahmens Unterscheid nicht bedürffen. Wil ihnen auch solches leichte zulassen.

Aber ein wahrer Christ hat zum Zeugnüß und Unterscheid / nicht einen Religions-Nahmen / sondern ein Gottseliges Christliches Le-

leben: Sie verleugnen das ungöttliche Wesen/ und die welichen Lüste/ und leben züchtig/ gerecht und gottfürchtig in dieser Welt/ Tit. 2. 12. Es ist kein ander Nahme den Menschen gegeben/ darinnen wir können selig werden/ als allein in dem Nahmen JEsu.

Was hilfft es/ daß man mit dem Nahmen unterschieden/ und hingegen im sündlichen Leben einander unter allen Religionen gleich ist?

Da hergegen der Nahme Christ allezeit ein Denckmahl in unserm Hertzen und Händen seyn würde/ daß wir auch als Christen/ nicht als Heyden leben sollen.

Uber dieses bedencke man nur/ ob solche Menschen Nahmen auch zur Ehre Gottes/ und Christlicher Liebe gereichen? Mit nichten: Sondern der böse Feind hätte kaum ein besser Mittel finden können/ dadurch Zanck/ Haß/ Neid/ Streit und Feindschafft zwischen den Christen anzurichten/ als eben durch die Menschen Nahmen/ da man umb der Nahmen willen einander neidet und feindet/ und auß solchen Nahmen allerley Verbitterung/ richten/ verdammen/ entstehet: Welches je beydes wider Christliche Liebe/ und auch GOtt dardurch mehr ge-unehret/ als ge-ehret wird. Wie auch fürs dritte Haß/ Neyd/ Zanck/ Hader/ so darauß entstehet/ am wahren Christenthum hinderlich sey/ wolle man bedencken.

IX. Wie würde man aber sagen / man wäre weder kalt noch warm/wenn man sich nicht zu einer gewissen Religion bekennete?

Dieses wird niemand sagen/ als der selbest noch nicht weiß was ein wahrer Christ ist. Solte aber ein wahrer Christ/der da sagen kan: Ich weiß an welchen ich gläube / und bin gewiß 2. Tim. 1, 12. weder kalt noch warm seyn? Es mögen aber solche Leute/die andere weder kalt noch warm heissen/bedencken/ was hergegen ihnen/ die also an Religions-Nahmen hangen/der Apostel saget/da er spricht: Sintemahl Eyfer und Zanck und Zwietracht unter euch seynd/seyd ihr dañ nicht fleischlich/ und wandelt nach Menschlicher Weise? Dann so einer saget / Ich bin Paulisch / der andere aber / ich bin Apollisch/ seyd ihr dann nicht fleischlich? 1. Cor. 3/ 3. 4. Die da Rotten machen / sind fleischlich/die da keinen Geist haben/Judas v. 19. Siehe/sie heissen die/so sich nicht nach Menschen Namen nennen/weder kalt noch warm/und hergegen heisset sie der Apostel eben darum / daß sie sich nach Menschen Nahmen neñen/fleischlich/und saget/ eben auß der Ursache thäten sie es/weil sie fleischlich/das ist/noch nicht rechte Christen wären.

Ach/daß man das doch bedächte! haben die jenigen können Christen seyn / die gelebet haben ehe die Lehrer/nach derer Nahmen sich die heutige Christen nennen/in der Welt gewesen / wie Act. 11. 18. zu sehen; Warum solte dann ein from-

frommes Hertze nicht noch heute mögen ein wahrer Christ seyn/ ob es sich gleich nicht nach Menschen Nahmen nennete?

Uber dieses/ ist es auch außdrücklich wider die Schrifft/ welche andeutet/ daß es dem Nahmen Christi zur Schmach gereichet/ sich nach einem andern nennen/ als allein nach dem/ der 1. für uns gecreutziget/ und 2. auff den wir getauffet seynd. Dann/ also saget der Apostel: Mir ist fürkommen/ daß Zanck unter euch sey. Ich sage aber davon/ daß unter euch einer saget: Ich bin Paulisch/ der ander/ ich bin Apollisch/ der dritte ich bin Cephisch/ der vierdte/ ich bin Christisch; wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist dann Paulus für euch gecreutziget? oder seyd ihr auff Pauli Nahmen getauffet? 1. Cor. 1. 11. 12. 13. 14. 15.

Kan es doch ein ehrlicher Eheman nicht dulden/ daß sich sein Weib nach eines andern Mannes Nahmen nenne: wie solte sich dann die Braut Christi nach einem andern nennen? und wie mag es Christo wohlgefallen? man sehe zu/ daß man nicht auch in diesem Puncte Christo Ursach gebe zu klagen: Israel buhlet mit eines fremden Gottes Tochter/ Malach. 2. 11.

X. Es werden sich aber unter diesem Nahmen Christ/ wann man nicht unterschiedene Nahmen behielte/ alle Kätzer/ Secten/ und falsche Lehre verdecken und bemänteln können.

So die/welche nach Christi Nahmen/ Christen genannt und seyn wollen / ihre Lehr und Leben allein gründeten und führeten nach Gottes Wort/als der Lehre ihres HErrn JEsu Christi/ 1. Cor. 3, 11. 12. Act. 4. 12. Gal. 1. 8. 2. Petr. 1. 19. und nicht nach Religions-Meynungen und Nahmen/ so würde sich keine Secte unter dem Nahmen Christ decken und bemänteln können / sondern es würden also beyde die wahren und falschen Christen recht offenbahr.

Die Wahren/ weil ihre Lehr und Leben mit der Lehre ihres Christi übereinstimmete.

Die Falschen/ weil ihre Lehr und Leben Christo und seiner Lehre und Leben zuwieder.

Und daran werden die wahren und falschen Christen desto mehr offenbahr.

Wer es nicht erkennen oder gläuben wil/ nenne sich wie er wil. Ein wahrer Christ hat seinen HErrn Christum viel zu lieb/daß er sich nach einem andern / als nach dem guten Nahmen Christi / davon wir Christen genennet seynd/ Jacob. 2. nenne.

Wer aber dieses erkennet/der hat schon einen guten Anfang zum wahren Christenthum / und sein Nahme Christ wird ihme immer ferner Ursach geben / nach zu dencken / was das wahre Christenthum sey / und wie er darinnen leben solle.

O HERR! erhalte unser Hertz bey dem Einigen / daß wir deinen Nahmen fürchten/ Psal. 86. Amen.

Vom Andern.

Nemlich/ daß die Menschen meinen/ Christus und das Evangelium gehören dem Fleisch (verstehe den noch unbußfertigen/ Fleischlich-gesinneten Menschen) an: Und wie Christus nicht dem Fleisch/ sondern dem geängstigten Geist angehöre.

DAs Ander/ daß die Menschen am wahren Christenthum schädlich hindert/ ist/ daß sie meinen/ Christus und das Evangelium gehöre dem Fleische/ das ist/ dem Fleischlichen alten Menschen/ da doch Fleisch und Blut nicht kan das Reich Gottes erben/ 1. Cor. 15. 50.

Daher meinen sie auch/ das Fleisch könne gläuben/ Busse thun/ ein Christ seyn/ und wollen also im Fleische und alte Geburt Busse thun/ und an Christum gläuben/ ehe sie den fleischlichen Menschen ablegen/ welches nicht seyn kan. Dan/ Christus spricht selber: Was von Fleisch gebohren wird/ das ist Fleisch/ Joh. 3. 6. Und das Fleisch ist kein nütze/ Joh. 6, 63.

Christus aber und sein Evangelium gehöret den Armen/ Matth. 11. 5. das ist/ den zerknirschten Geiste/ Psalm. 51. 19. dem zerschlagenen Hertzen/ Esai. 61. 1. und nicht dem Fleische. Dann der Apostel saget/ die die Wercke des Fleisches thun/ werden das Reich Gottes nicht erben/ Galat. 5. 21.

So ihr nur/lieben Menschen/wollet an Christum gläuben/ nach und in euren Fleisch/ oder fleischlichen Menschen/ so ist solcher Glaube nur des Fleisches Glaube/ der kan kein wahrer Glaube seyn/sondern ist nur ein Wahn: dann der wahre Glaube ist eine Furcht des Geistes/ Galat. 5. 22. Und hier sehen wir/ woher es kömmet/daß der Glaube an Christum/ dessen sich viele rühmen/bey ihnen keine Früchte bringet. Es ist leyder zu fürchten/ es sey nur des Fleisches Glaube bey denen Menschen/ derer Glaube sich nicht durch die Wercke zeiget/ Jac. 2.18.

Also im Fleische Busse thun/ist nur Heucheley. Dann/das Fleisch soll nicht Busse thun/ sondern es soll getödtet werden/Col. 3. 5.

Es kan auch nicht Busse thun/ Jer. 13 : 23. Sondern/die Busse ist des geängsten Geistes/ und zerschlagenen Hertzens: Wie solches an allen/die wahre Busse gethan/ sonderlich in den Buß-Psalmen zu sehen. Und hier sehen wir abermahl; Woher der Menschen Busse ohne Früchte ist; nehmlich sie geschiehet nur nach und in dem Fleische.

Also kan man auch kein wahrer Christ seyn/ da man in dem ungecreutzigten Fleische nach seinen Lüsten lebet. Dann fleischlich gesinnet seyn/ ist eine Feindschafft wider GOTT. Fleischlich gesinnet seyn/ ist der Todt/ und die Fleischlich gesinnet seynd/ mögen Gott nicht gefallen/Rom. 8. 6. 7. 8.

Dieses

Dieses alles bezeuget Christus selber / da er es mit einem duppelten Eyde betheuret und spricht: Warlich/warlich/ich sage euch/ es sey dann/ daß jemand von neuem oder oben herab gebohren werde / so kan er (verstehe in der alten Geburt im Fleische /) das Reich Gottes nicht sehen/Johan. 3. 3. Darum verweisets der Apostel hefftig seinen Galatern/daß sie das Christenthum wolten im Fleische führen: O ihr unverständigen Galater / spricht er / wer hat euch bezaubert / daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? welchen Christus vor die Augen gemahlet war/und jetzt unter euch gecreutziget ist: im Geist habt ihrs angefangen / wolt ihrs dann nun im Fleische vollenden? Gal. 3. 1. 3.

O das man es doch erkennen wolte!

Das machts / daß die Leute also dahin im Fleische / in Fleisches Glauben / in Fleisches Busse und Christenthum leben / daß sie nicht wissen daß des Fleisches Christenthum falsch sey: Und daher auch nicht achten / ob sie nach dem Geiste und inneren Menschen / gläuben/ Busse thun/leben/Christen seyn.

Liebe Menschen/ bedencket doch; Könte das Fleisch gläuben/bethen/ein Christ seyn/ Busse thun/von Hertzen und in der Warheit/so dörffte man nicht das Fleisch creutzigen/ tödten / den alten Mensch ablegen / Neugebohren werden/ welches der Apostel so hefftig erfordert/ da er so offte spricht: Creutziget das Fleisch samt den Lüsten und Begierden/Gal 5. Tödtet den alten

Menschen/Cor. 3. Wandelt im Geist/so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen/ Galat. 5.

XI. Wie erkenne ich aber / ob ich im Fleisch oder im Geiste Busse thue/glaube/lebe/ein Christ seye?

Die Busse des Fleisches erkenne also:

1. Das Fleisch wil zuvor ihm Christi Verdienst zu rechnen/ ehe der Mensch wahre Busse gethan. O verstehe es recht: Ich erinnere/ was der Mensch vor der Busse/ ehe er Busse thut/ in und nach der Busse gläuben sol.

Wann der Mensch dahin kommt/ daß er seine Sünde erkennet/ und dencket Busse zu thun/ so sol er gläuben.

1. Daß Christus kommen sey / die Sünder zur Busse zu ruffen/Matth. 9. 2. Daß alle bußfertige Sünder Vergebung der Sünden umb Christi willen erlangen/Luc. 24, 3. So er Busse thut/so sey ihm JEsus Christus auch darzu kommen/ daß er ihn auch selig mache. 1. Timoth. 1. Wann ihr nun dieses alles zu wahrer Busse beweget/daß er Busse thut/ oder gethan hat/so sol er auch gewiß gläuben/daß ihme geschencket sey alle Sünde/Col. 2. Die Gerechtigkeit Christi/ die vor GOtt gilt/werde ihm und seinem Glauben zugerechnet/Phil. 3. In der sey er vor GOtt gerecht und selig/Rom. 3. Eph. 2.

Dieses letzte nun wollen die fleischlichen Menschen ihnen zurechnen/ ehe sie Busse thun.

2. Oder

2. Oder aber / wil das Fleisch selbest ohne den Geist Busse thun / und solche Busse des Fleisches ist / daß je etwan der Mensch bedencket/wie er so gottlose gelebet / und wie er am jüngsten Tage bestehen werde! darob erschricket er/und nimt ihm für / von seinem sündigen Leben abzulassen. Dieser Anfang zur Busse ist wohl recht und gut/aber / dieses Fürnehmen zur Busse kommt und geschiehet nicht bloß um Gottes Ehre willen / auß Liebe zu GOtt / sondern / nur daß der Mensch nicht verdammet/ viel mehr aber auß eigenen Kräfften fromm und selig werden wil.

Und also ist solches nur auß des Fleisches Busse/dann sie wird vorgenommen/nur auß eigener Liebe des Fleisches/ also liebet das Fleisch sich selbest und nicht GOtt.

3. So ist auch keine wahre Erkäntnüß der Sünden/oder Reue im Hertzen da / daß das Hertze fühlete/wie groß seine Boßheit sey! Jer. 4. welch ein Greuel die Sünde vor GOtt sey ? Ezech. 9. Und daß es dem Menschen von Hertzen leyd sey / daß er mit seinen Sünden seinen liebreichen GOtt beleidiget: Sondern es bereuet darum die Sünde/ weil es üm der Sünden willen solte verdammet sey. Ausser diesem ist es dem Fleische leyd/daß es mit Sünden nicht ärger machen kan/Jer. 9. 5.

4. Also geschiehet nur die Busse auß Furcht der Straffe und Verdamnüß/und üm Belohnung dafür selig zu werden.

5. Des Fleisches Busse bringet auch keine Früchte wahrer Busse/ als da seynd/ Creutzigung des Fleisches/ Tödtung des alten Menschens/ Streit des Geistes wider das Fleisch; dann das Fleisch wird wol nicht wider sich selbest streiten/ es wird wol nicht sich selbst creutzigen und tödten.

6. So hat die Busse des Fleisches auch keinen Bestand/ sondern bald lebet der Mensch wieder in vorigen Sünden/ auch wol ärger als vorhin. Luc. 11.

7. Und ob etwas unterlassen wird von eusserlichen groben Sünden/ so geschichts doch nicht von Hertzen/ sondern nur auß Heucheley/ Matth. 25.

8. Der inwendige Grund des Hertzens aber bleibet unverändert/ vol alles Ungerechten/ Sünden/Lüste/Begierden/ Marc. 7.

Also wollen die Menschen am Fleische anfangen fromm zu werden/und Busse zu thun/ von aussen hinein/ aber vergebens. Die inwendige Wurtzel muß durch wahre Busse je mehr und mehr außgerottet werden/ sonst bleibet der eingewurtzelte Stock von dem Baum/ oder schläget auch wol gar wieder auß.

Zu dem/ als das Fleisch alsoin seiner vermeineten Busse ist/ so stillet sichs/ und sein Gewissen/ daß es das Fleisch nicht beschuldige/ mit dem Glauben an Christo und dem Evangelio; Ja spricht das Fleisch/ ich bin wol ein armer Sünder/aber ich gläube/daß Christus für mich gestor-

gestorben/hat für mich genug gethan: Damit giebt sichs also zu frieden/ und meinet/also seye es nun durch Christum selig.

Aber hie lerne den Glauben des Fleisches erkennen:

1. Dieser des Fleisches Glaube bedencket nicht/daß er sich hie anmasset was ihme nicht zustehet: dann Christus und sein Evangelium gehöret den Armen/Matth. 11. den Elenden/Esai. 61. den Reuigen/ den Bußfertigen/ Marc. 1. nicht aber den alten fleischlichen/eusseren Menschen/die nicht wahre Busse thun.

2. Darnach achtet dieser Glaube des Fleisches die grosse liebe GOttes/ uns durch Christum erwiesen/so geringe daß er üm diese Liebe GOttes/ der Sünden nicht widerstehet/noch davon ablässet.

3, Dieser Fleisches Glaube bedencket auch nimmer hertzlich das bittere Leyden Christi/und wie theuer der Mensch seinem Erlöser sey worden/ihn von Sünden zu erlösen/ sonst würde ein solcher Mensch Christum nicht auffs neue creutzigen/Hebr. 6, 6.

4. Er bringet auch keine Früchte des Glaubens noch beweiset sich mit den Wercken. Es folget keine Besserung/ Enderung/ Verneuerung.

5. Sondern/ der Mensch in solchem Fleisches Glauben/ bleibet einmahl wie das ander/ in seinem alten Sünden-Leben/ entschuldiget solche seine Sünden / und fleischliche Lüsten/ mit menschlicher Schwachheit; Und

6. In

6. In solchem seinem Sünden-Leben machet er ihm Christum zu einem Sünden-Diener/ der soll für seine wissentliche Sünden wieder genug gethan haben/ da er doch solche nie recht bereuet.

Bedencket also dieser Glaube nicht/ was der Apostel saget: Solten wir/ die wir suchen durch Christum Gerecht zu werden (das ist/ die wir sagen/ Christus hat für uns genug gethan) noch selbest Sünder erfunden werden/ so were Christus ein Sünden-Diener/ das sey ferne/ Gal. 2. und damit mißbrauchet er Christum und sein theuer Verdienst.

Also und dergleichen stehet der Glaube des Fleisches/ oder der Fleischlichen; einen solchen Glauben bilden ihnen die Menschen ein/ das ist ein Glaube für die fleischliche Menschen/ durch den sie können ihr Gewissen in dieser Zeit stillen/ und ihre Heucheley und Boßheit bedecken. Wie aber diese Busse und dieser Glaube Gott gefalle/ saget GOtt/ da er Jer. 2, 23. spricht: Was schmückest du viel dein Thun (mit solcher Buß und Glauben) daß ich dir gnädig seyn sol/ und unter solchem Schein (Schein-Busse und Schein-Glauben) treibest du je mehr und mehr Boßheit.

Hie prüfe dich nun/ ob du auch solche Busse und Glauben in dir findest? Siehe/ so thut nur nach dem Fleisch und nicht der Geist Busse; Dein fleischlicher Mensch gläubet nur!

XII. **Was ist aber nun die Busse/ der Glaube uñ das Christenthum des Geistes/ und inwendigen Menschens?**

Lerne zuvor/ was das Fleisch sey? und wie du aus dem Leben des Fleisches/ in und zu dem Leben des inwendigen Menschen oder Geistes kom̃en mögest; da wirst du alsdann wol erkennen was wahre Busse uñ wahrer Glaube des Geistes sey?

XIII. **Was ist und heist dann Fleisch?**

Fleisch ist und heist die gantze durch Adams Fall verderbte Art Rom. 3. das Bilde Adams/ Gen. 5. die Lüste und Begierden des Fleisches/ Gal. 5. unser Leben/ Matt. 10. eigene Ehre/ Joh. 6. eigene Liebe/ Matth. 10. eigener Wille/ Jer. 44. eigene Lust/ 2. Tim. 3. eigener Nutz/ Phil. 2. der natürliche Mensch/ 1. Cor. 2. der alte Mensch/ Eph. 4. der eussere Mensch/ 2. Cor. 4. der irrdische Mensch/ 1. Cor. 15. die herrschende Sünde/ Rom. 6. Dieses alles wird mit den Worte/ Fleisch/ gemeinet/ und also auch in dieser Schrifft/ mit dem Worte Fleisch verstanden: Das ist/ und heisset Fleisch.

XIV. **Was heist im Fleische leben?**

Im Fleische leben/ heist/ die Lüste des Fleisches/ den Willen des Fleisches/ und der Vernunfft thun/ Ephes. 2. in eigener Liebe leben/ Joh. 12. in eigenem Willen leben/ Rom. 15. seine eigene Ehre suchen/ Joh. 5. seinen eigenen Nutzen suchen/ Phil. 2. sein Leben erhalten/ Matth. 16. in Sünden nach dem Lauff dieser Welt wan-

wandeln/seinen Wandel unter dem Satan haben/Eph. 2. das ists/das der Apostel saget: So ihr nach dem Fleische lebet/so werdet ihr sterben: Und daher durch den Geist/ des fleisches Geschäffte zu tödten/ernstlich ermahnet/ Rom. 8.

XV Was heist des Fleisches Geschäffte tödten? wie tödtet man das Fleisch?

Daß der Mensch sein Fleisch und seine Geschäffte tödte/ darzu gehöret:

1. Daß er sein Fleisch creutzige samt den Lüsten/und Begierden/Galat. 5.

2. Am Fleische leyde/und auffhöre zu sündigen/1. Petr. 4.

3. Sein eigen Leben hassen/Joh. 12.

4. Solch sein Leben je mehr und mehr verliehren/ Matth. 10. und an eusseren Menschen verwese/2. Cor. 4.

5. Die Sünde nicht mehr herrschen lasse an seinem sterblichen Leibe/ ihr gehorsam zu seyn/ Rom. 6.

6. Die Glieder so auff Erden seynd/ tödte/ Col. 3.

7. Den alten Menschen ablege/ Eph. 4. und nicht thue was das Fleisch wil zur Lust/Rom. 13.

Das seynd die Geschäffte des Geistes / dadurch er das Fleisch und seine Geschäffte tödtet/ welches zwar unterschiedlich eines auff das ander folget/ aber doch auch zugleich geschehen muß. Und dieses alles heisset mit einem Worte: Sich selbst verleugnen. Matth. 16. 24. welches

Chri-

Christus von uns / so fern als wir wollen seine Jünger seyn / erfodert: Und doch fast niemand weiß / waß es ist / da es doch die wahre Busse ist.

XVI. Was ist und heisset dann der Geist?

1. Heisset Geist / der Heil. Geist.

2. Geist ist und heisset / der innere Mensch / 2. Cor. 4. der inwendige Mensch / Rom. 7. der verborgene Mensch des Hertzens / 1. Petr. 3. der himmlische Mensch / 1. Cor. 15. der neue Mensch / Col. 3. Geistlich gesinnet seyn / Rom. 8.

XVII. Was heist im Geiste leben?

1. Heist im Geiste leben nach den Wirckungen des Heil. Geistes leben / 1. Cor. 12. Sich den Heil. Geist führen lassen auff rechter Bahn / Psal. 143. nach dem Triebe des Heil. Geistes leben / Rom. 8.

2. Im Geiste leben heist / 1. in der Busse / und 2. im Glauben des Geistes leben.

In der Busse / wann nicht nur der fleischliche alte eussere Mensch / sondern der Geist und innere Mensch / busse thut: Und das ist die wahre Busse die GOtt haben wil. Wann der Mensch fühlet wie groß seine Boßheit / Jer. 4. darüber im Geist betrübet ist / Psalm 143. in Göttlicher Traurigkeit bereuet / daß er seinen lieben GOtt mit Sünden beleidiget / Esa. 7. JEsum seinen Heyland auffs neue gecreutziget / Hebr. 6. und mit seinen Sünden GOtt den Heil. Geist betrübet / Eph. 4. O wie wird darüber der Mensch

so geängstigtes Geistes und zerschlagenen Hertzens! Psal. 51. Und das ist die Busse/ dero Christus und das Evangelium gehöret/ als Gott verheisset: Ich wil erquicken den Geist der Gedemütigten/ und das Hertze der zerschlagenen/ Esai. 57. 15.

Im Glauben/ wann man von Hertzen gläubet/ Rom. 10. das ist/ wann nicht das ungecreutzigte Fleisch/ sondern der geängstigte und zerknirschte Geist/ durch hertzliche Zuversicht/ Heb. 11. sich zu Christo und zu GOtt/ durch Christum wendet/ Esai. 45. Auff die Verheissung Gottes im Evangelio dargeboten.

Diesem Glauben rechnet Gott zu die Gerechtigkeit Christi/ Phil. 3. und nicht dem ungecreutzigtem Fleische/ wie man heute wähnet. Dann in Fleische ist alles nur Heucheley/ aber was im Geiste geschiehet/ das ist Warheit/ Joh. 57.

Also lebet der Mensch durch Busse und Glauben im Geiste/ und darauff folget auch dann der Wandel im Geiste.

XVIII. Was heist im Geiste wandeln?

Daß ein Unterscheid sey/ zwischen im Geiste leben / und im Geiste wandeln/ zeiget der Apostel/ wann er Galat. 6. spricht: So wir im Geiste leben / so lasset uns auch im Geiste wandeln.

Es ist aber der Wandel im Geiste zweyerley:

1. Der innere Wandel/ der ist die Frucht

und Wercke der Busse und des Glaubens im Geiste/und ist/geistlich gesinnet seyn/ Rom. 8. In der Erneurung des inneren Menschens Leben/2. Cor. 4. Im neuen Menschen/ der nach Gott erschaffen ist/wandeln/ Eph. 4. CHristo leben/2. Cor. 5. der Sünden todt seyn/Rom. 6. GOTTE im Geiste leben/1. Petr. 4. darinnen wandelt der Geist.

2. Der äussere Wandel ist die Liebe des Nechesten/durch die wir/daß wir innerlich im Geiste leben/äusserlich bezeugen/wie der Apostel es selber erkläret/da er ferner spricht: So wir im Geiste leben/so lasset uns auch im Geiste wandeln: Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn/ uns unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder/so ein Mensch etwan von einem Fehl übereilet würde/ so helffet ihm wieder zu recht/ mit sanfftmütigen Geiste/ die ihr geistlich seyd/ und siehe auff dich selbst/daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last/ so werdet ihr das Gesetz CHRISTI erfüllen. Gal. 6. 1. 2. 3.

Halte nun gegen einander/ was da sey und heisse Busse thun im Fleische/ und hergegen Busse thun im Geiste.

Gläuben/mit/in oder nach dem alten unwiedergebohrnen/äusserem Menschen oder Fleisch; Und hergegen gläuben nach dem wiedergebohrnen neuen Menschen oder Geist.

Ein Christ seyn im Fleische und Heucheley: und ein Christ seyn im Geist und Warheit/Johan. 4. 24.

So wirstu sehen:

1. Was der heutigen falschen Christen ihr Christenthum sey.

2. Wie sie GOttes/ seines Wortes/ und Christi mißbrauchen.

3. Und woran es fehlet/ daß so wenig wahre Christen seynd: nemlich darin/ daß sie wollen Christen seyn im Fleische und alten Menschen/ und daß sie nicht erkennen/ daß CHristus mit seiner theuren Erlösung/ nicht das Fleisch/ sondern den zerknirschten Geist/ und das zerschlagene Hertz angehe.

Erkenneten sie das/ o wie hertzlich würden sie auch anfahen zu seufftzen/ und zu trachten/ daß sie möchten des Fleisches loß werden/ und im Geiste und innern Menschen leben.

Weil sie aber solches nicht erkennen/ sondern annoch meinen/ man könne im Fleische Busse thun/ und an CHristum gläuben/ so begehret niemand das Fleisch zu creutzigen.

Dann das ist eine gewünschte Religion für das Fleisch/ und die Fleischlichen/ daß das verderbete Fleisch kan so fromm seyn/ kan Busse thun/ und in seinem sündlichen Leben sich Christi Verdienstes trösten. Aber GOtt heisset diese Lehre: durchs Predigen das Volck sündigen machen/ Esa. 29. Er heisset es Küssen und Pfüle/ die ihnen die Fleischlichen unter das Haupt legen/ und unter die Arme binden/ Ezech. am 13. 18. Er heissets/ die zum Leben urtheilen/ die doch nicht leben solten/ v. 19. Verstehe das Fleisch und alte Mensch

Mensch solle nicht leben; Es soll gecreutziget werden und getödtet/so meynet man/ es soll leben/das ist/es solle Busse thun/gläuben/ihm gehöre Christus. Das heist zum Leben urtheilen/das nicht leben soll. O wie gar gemein geschiehets itzo unter uns Christen! Er heists die Hände der Gottlosen stärcken/daß sie sich nicht von ihrem bösen Wesen bekehren/damit sie lebendig möchten bleiben/v. 22.

Vom Dritten.

XIX. Weil Christus und das Evangelium nicht das Fleisch oder den alten Menschen angehe: Wie dann der Mensch dahin kommen möge/ daß er an dem äuseren Menschen verwese/ und an dem inneren täglich verneuert/ im Geiste leben möge?

O Ihr Menschen/ihr Menschen! bedencket/ daß dieses das dritte sey/das euch am wahren Christenthum hindert/ nemlich/ daß ihr nicht am Fleische und äuseren Menschen zu verwesen/und im Geiste und inneren Menschen zu leben/ trachtet. GOTT gebe es euch zu erkennen.

XX. Ach ich begehre von Grund meines Hertzens/ auch am Fleische und äuseren Menschen zu verwesen/und im Geist und inneren Menschen zu leben. Wie komme ich aber darzu?

Daß du mögest wahrhafftiglich an deinem Fleische und äuseren Menschen zuverwesen/und im Geist und inneren Menschen zu leben begehren und anfahen/so betrachte allezeit hertzlich deine Heil. Tauffe/ die wird dich überzeugen/ daß das Christenthum im Fleisch/und äusseren Menschen geführet/nichtig sey/und dich im Geist und inneren Menschē zu leben/kräfftiglich bewägen.

XXI. Wie kan ich durch Betrachtung der Tauffe hierzu beweget werden?

Also:

1. Gedencke/daß ein GOTT im Himmel ist/ in des Nahmen du bist darzu getauffet worden/ daß du mit ihm diesen Tauff-Bund gemacht/ daß du wollest Seine seyn/ ihme leben/ ihme sterben/Rom. 14.

2. Daß du nun um deines GOttes seyen/leben und sterben möchtest/hast du in der Tauffe dich verbunden/ den alten Adam/ das Fleisch/ den äusseren Menschen in uns/ durch tägliche Reue und Busse zu creutzigen / und mit allen Sünden und bösen Lüsten zu ersäuffen/ damit täglich wieder aufferstehe ein neuer Mensch/der in Gerechtigkeit und Heiligkeit vor Gott ewiglich lebe. Und dieß bezeuget die Heilige Schrifft/ da sie spricht: Wir seynd sampt CHristo durch die Tauffe begraben in den Todt/ auff daß/ gleich wie CHristus ist wieder aufferstanden von den Todten/durch die Herrligkeit des Vaters/ also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln/Rom. 6.

3.

3. Prüfe dich fleissig/ ob du auch iu diesem Bunde lebest? wo nicht/so bedencke die Worte/ da der 50. Psalm solche Leute gottlose nennet/ und spricht: Aber zum gottlosen spricht GOtt: Was nimst du meinem Bund in deinem Mund/ (das ist/warumb sprichstu/du seyest ein Christ/ Gott sey dein Gott/ Christus sey für dich gestorben) so du doch Zucht hassest/ und wirffest mein Wort hinter dich/Psal. 50 (das ist/ so du doch im Fleische lebest/und die Lüste des Fleisches/wider mein Wort volbringest/ und in solchem Sünden-Leben verharrest?)

XXII. Gott wird wol mit mir Gedult haben/wann ich nur von Hertzen nach meinem Tauff-Bunde zu leben gedencke/ ob ich gleich darwider sündige/ wie alle thun.

Ja/ so du von Hertzen gedenckest darnach zu leben/und es mit dir nicht Heucheley ist. Dann von Hertzen/ohne Heucheley/ ist eben das innere Christenthum/ und das innere Christenthum ist eben was man in gemein/ aber ohne Verstand (von Hertzen heisset)nur mit dem Unterscheid/daß nicht durch das Wort(von Hertzen) das viehische/thierische Hertz/wie es Daniel. 4. und 5. nennet/das arge ungläubige Hertze/das immer von Gott abtritt/Hebr. 3. verstanden werde. Darum ist hoch nötig/ daß ein Christ wisse/was von Hertzen heisse und geschehe.

1. In und nach dem verborgenen Menschen des Hertzens/1. Petr. 3.

2. Im Geist und Wahrheit Joh. 4. 23.

3. Wahrheit/ die Wahrheit thun/ in Gott gethan/ Joh. 3. 21.

Prüfe dich derhalben wol/ wilt du ein Christ seyn/ du seyest welcher Religion du wollest; ob du ausser oder auch wol wieder deinen heiligen Tauff-Bund wandelst/ und also ob du im Fleische lebest/ oder ob du innerlich im Geiste nach deinem Tauff-Bunde wandelst?

XXIII. Wobey/ oder wie kan ich prüfen/ ob ich innerlich im Geiste nach meinem Tauff-Bunde wandle/ oder im Fleische wider den Tauff-Bund?

Dieses wil ich dir erstlich in folgender Tabell vorstellen: darnach auch mit der Schrifft beweisen.

Wann der Mensch im Geiste lebet so stehet er also;

1. Der Geist stehet durch den Glauben an Christum zu GOtt gewandt.

2. Die Seele stehet im Geiste/ durch den Glauben an Christum/ zu Gott erhoben.

3. Die Kräffte/ als Verstand/ Gedächtnüß/ Wille/ stehen in und zu der Seelen/ und in der Seele/ im Geist/ und durch dem Geist in Christo zu GOtt gekehret.

4. Die Sinnen seynd zu und in die Kräffte gekehret.

Dieses zusammen/ heist der zusammen gezogene Geist/ Esai. 61. vers. 3. nach der Grundsprache.

5. Der

5. Der äussere Mensch aber und das Fleisch stehet allhier in seinem Verwesen/ dañ obiges ist seine Creutzigung und Verwesung/ 2. Cor. 4. 16. Das heisset Gotte das Angesicht kehren/ wie es GOtt von uns haben will/ Jer. 2. Wann der Mensch also stehet/ so stehet alles in ihm vom Fleische/ Welt und äusserem abgewandt/ und auff zu und in GOtt gewandt/ nach dem Tauff-bunde. Und das meinet Gott/ wann er spricht: Wendet euch zu mir/ Esa. 45. 22. Kehre doch wieder zu mir/ Jer. 3. 13. Es sey dann/ daß ihr umkehret/ und werdet wie die Kinder/ Matth. 18. 4.

Hergegen heist/ GOtt den Rücken kehren wider den Tauff-Bund:

Wann der Mensch von GOTT abgekehret/ abgewichen/ und heraus gewendet stehet/ mit dem inneren Menschen in dem äusseren / mit dem äusserē in die Welt: als/ es stehet gewandt:

Der Geist von Gott ab in die Seele	das heist	GOtt den Rücken kehren. Jer. 1.
Die Seele in die Kräffte.		Von Gott abweichen/ Esai. am 1. Cap.
Die Kräffte in die Sinnen.		
Die Sinnen in das Fleisch		Den Bund Gottes übertreten/ Hos. 6.
Das Fleisch in die Sünde/ Welt/ Teufel.		In der Finsternüß seyn/ Joh. 3.

Dann da ist alles von Gott ab- und heraus gekehret.

XXIV.

XXIV. Ist dieses nicht eine neue Lehre?

Nein/sondern das Christenthum ist bey allen wahren Chrtsten also geübet/und bey dem meisten Theil itziger Menschen nur vergessen worden. Man dencke nur / so der Mensch dessen wahrnäme / welche fromme Christen in der Welt seyn würden.

Daß es aber nichts neues/und aber nothwendig/und das wahre Christenthum ist / wird bewiesen/beydes aus der Schrifft; und daß nicht jemand / Schrifft/ als ob der ein neuer Verstand angetichtet werde/ meinen dörffte / aus den Christlichen Kirchen-Gesängen/wie folget:

1. Daß das Fleisch müsse gecreutziget und getödtet werden/hergegen der Geist leben/bezeugen alle der Aposteln Episteln/sonderlich mercke diese Zeugnisse Rom. 8.

So seynd wir nun(nehmlich nach dem Tauf-Bunde) Schuldener / nicht dem Fleische/ daß wir nach dem Fleische leben / dann so wir nach dem Fleische leben/so werden wir sterben/ so wir aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödten/so werden wir leben / Gal. 5 Wandelt im Geist / so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht volbringen/Gal. 6. Was der Mensch säet/das wird er erndten;Wer auff das Fleisch säet/der wird vom Fleisch dz Verderben erndten / wer aber auff den Geist säet/der wird

vom

vom Geist das ewige Leben erndten; verstehe daher/ daß er im Geiste säet seinen Glaubens-Saamen/ Buß-Saamen/ Lebens-Saamen/ das ist/ im Geiste und innern Menschen Busse thut/gläubet/lebet.

Das haben die Christlichen Hertzen verstanden und bezeuget/da sie singen:

Hilff (HERR) daß der Geist Zuchtmeister bleib/
Das arge Fleisch so zwing und treib/
Daß sichs nicht so gar ungestüm
Erheb/und ewiglich verthüm,
Stärck ihn/ daß er (der Geist) all Ubel schwäch/
Des Fleisches Muht und Willen brech/
Daß sichs nicht in Wollüst ergeb/
Und wie vorhin in Sünden leb.

2. Daß Christus und sein Evangelium nicht dem äussern fleischlichen/ sondern dem inneren Menschen oder Geiste gehöre/bezeuget der Apostel Rom. 8. So ist nun nichts verdam̃liches an denen die in Christo JEsu seynd/ die nicht nach „ dem Fleische/sondern nach dem Geist wandeln. „ Mercke es wol/ an denen ist nichts verdammliches/ die im Geiste / nicht nach dem Fleische wandeln/ dann sie seynd in CHristo JESU/ oder/die in CHristo JEsu seynd/wandeln nicht nach dem Fleisch/sondern nach dem Geiste/und an denen ist nichts verdammliches. Da hergegen die/so nach dem Fleische wandeln/ nicht in Christo JEsu/und noch verdammlich seynd:

Daher sie Zeit haben das Fleisch zu tödten; das ists daß die Christliche Kirche singet:

Gieb mir nach deiner Barmhertzigkeit
Den wahren Christen Glauben/
Auff daß ich deine Süssigkeit/
Mög inniglich anschauen/

Mercke inniglich/ nicht äuserlich in unb nach dem Fleische.

3. Was meinet die Schrifft und die Christliche Kirche mit dem Worte hertzlich/ als daß die Kräffte in die Seele/ die Seele in Geist/ und durch den Geist zu und in Gott gekehret seyn sollen. Dann das heist und ist hertzlich/ oder von Hertzen/ wann das Hertze von und an Gott gedencket/ Esaia 26. 9. Der Verstand sich im Erkäntnüß Gottes erspiegelt/ 2. Cor. 3. 18. und der Wille nicht anders/ als GOtt begehret und wil/ Psal. 73. 25. 26.

Dieß kan das Hertze nicht thun ohne die Kräffte/ und die Kräffte nicht ohne das Hertze/ und Hertz und Kräffte nicht/ so sie nicht in die Seele und Geist zu Gott gewendet seyn/ und Seele und Geist vermag es auch nicht/ so nicht die Hand GOttes/ ob Seel und Geist hält/ Exod. 33. 22. Welches GOtt aber gerne thut/ so/ wañ/ und wie lange Seel und Geist sich zu GOtt wendet/ nach Christi Verheissung/ Bittet/ so werdet ihr nehmen/ Matth. 7. Und so ihr euch zu mir kehret/ so will ich mich zu euch kehren. Im Fleische ist nur Heucheley.

Das ists/ das man singet: Gib/ daß es gehe

von

von Hertzen-Grund. Item/das Hertz uns zu dir wende.

Wann aber die Kräffte nicht in die Seel und Geist/ sondern heraus in die Sinnen gewandt stehen/so kan nichts hertzliches geschehen/und ist nur Fleischlich.

Daher nennet der Apostel den Verstand/der in die Sinnen gekehret ist/ den Verstand/ der verfinstert ist/ Eph. 4. 18. Und bittet / daß GOtt seinen Ephesern wolte geben erläuchtete Augen des Verstandes/ 1.cap. v. 17. Und ermahnet / daß unser Gedächtnüß gedencken solle/nicht an das / wohin es die Sinne ziehen sondern an JEsum/der von den Todten aufferstanden ist/2. Tim. 2. 2. gerichtet seyn.

Vom Willen warnet er / daß wir nicht sollen thun den Willen des Fleisches / Eph. 2. dargegen aber den Willen des Vaters/ wie Christus Matth. 7. saget.

4. Daß sehr viel daran gelegen/daß die Sinnen in die Kräffte gewendet / als die Augen der Knechte und Mägde auff ihre Herren; die Kräffte bezeuget der Aprstel/ da er so hertzlich bittet : Gott bewahre eure Hertzen/ (das seynd die oberen Kräffte) und SInnen in Christo Jesu Phil. 4. Mercke wol/worein/ worauf/ wohin/ die Sinnen sollen gerichtet seyn/nehmlich/in CHRJSTUM JESUM/das geschicht/ wann die Sinnen gekehret werden aus der Welt aus/in die Kräffte / und durch die Kräffte in die Seele und Geist/und also im Geist in Christum Jesum.

Wo nicht/ so stehen die Sinnen ins Fleisch/ und im Fleische in die Welt gekehret/ und thun diesen grossen Schadẽ/ daß sie den gantzen Menschen heraus wenden/ danu die Sinnen kehren die Kräffte aus der Seelen in sich/ und die Kräffte ziehen die Seele hernach/ und also aus/ und von Christo ab. Darum der böse Feind nur dahin trachtet/ daß er des Menschen Sinne möge berücken/ wie der Apostel bezeuget/ 2. Cor. 12. und an Eva zu sehen/ Gen. 3. hat man des nicht acht/ so rückt er den gantzen iñern Menschen hernach: noch nimmet man der Sinnen so wenig wahr.

Daher nennet der Apostel solche ins Fleisch gekehrte Sinnen/ befleckte Sinnen/ Tit. 1. 15. zerrüttete Sinnen/ 1 Timoth. 6. 8. vom Teuffel verblendete Sinnen/ 2. Cor. 4. 4

Darum singet die Kirche/ damit die Sinnen in die Kräffte gekehret würden:

Das Hertz uns zu dir wende/
Und kehr ab unser Sinne/
Daß sie nicht irren von dir.

Also singen wir auch von dem gantzen inwendigen Menschen und Geiste: Laß uns in deiner Liebe/ und Erkäntnüß nehmen zu/ daß wir im Glauben bleiben/ und dienen im Geiste so/ daß wir hie mögen schmecken/ deine Süssigkeit im Hertzen/ und dürsten stets nach dir.

Wann du aber/ o Mensch! (besinne dich doch) im Fleische lebest/ (verstehe es recht/ ich sage im Fleische/ nicht im Leibe/ sondern in dem fleischlichen Menschen/ wie er oben ist beschrieben worden)

den) so bedencke/wie du so abgewandt von deinem GOtt stehest/und in wie vielen Sünden du stehest/wann du also von GOTT abgewendet stehest.

Da lebet deine Seele/deine Kräffte/ deine Sinnen/das alles sich zu GOtt wenden solte/in dem Willen des Teuffels/ in die Welt/ und in die Lüste des Fleisches gewendet/ und sündigen alle zugleich/und auch ein jedes insonderheit. O dencke/wie viel seynd allhie der Sünden der Seelen? wie viel Sünden des Verstandes? wie viel des Gedächtnüsses? wie viel seynd Sünden des Willens? wie viel Sünden der Sinnen?

O du armer Mensch! bedencke/ wo bleibet alhie dein Tauff-bund? O wo wilst du ewig bleiben? darum prüfe dich/ und noch einmahl/o du arme Seele/prüfe dich! lerne dich doch erkeñen/ ob du in oder wider den Tauff-bund lebest? Lebest du wider den Tauff-Bund/so lebest du im Fleische und in der Welt/ mit Kräfften und Sinnen eingewandt.

XXV. Wann ich mich im Fleisch und Welt finde/was soll ich dann thun?

Du solt 1. aus der Welt und Fleisch aus-und in dein Hertz und Gewissen eingehen.

2. Mit deinem Hertzen und Gewissen in den Geist:

3. Und im Geiste zu GOtt treten. Das ist der kürtzeste Weg/aus dem 1. Fleisch/in 2. Geist/ zu 3. GOTT.

Mercke es wol / viel wollen bey Gott und in der Welt zugleich seyn / auch wie sie meinen / nach ihrem Geiste. Viel wollen zu Gott kommen / und wissen nicht / daß sie zuvor müssen aus der Welt und Fleisch ausgehen. Manche wollen dann aus der Welt zu GOtt kommen / und bedencken nicht / daß sie zu vor in ihr Hertze gehen müssen.

Darumb mercke es recht: wilst du aus des fleischlichen Menschens Welt- und Sünden-Leben kommen / so must du

1. Aus der Welt und Fleische ausgehen: Gehet aus von ihnen und sondert euch abe / 2. Cor. 6. und in dich / das ist / in dein Hertze eingehen. Darum spricht GOtt: Ihr Ubertreter gehet in eur Hertz / Esai. 46. 9.

XXVI. Wie soll ich aus Welt und Fleisch in mein Hertze gehen?

Trit aus Welt und Fleisch zurücke / 1. mit deinem Gedächtnüß / und dencke an deinen (wie oben gemeldet) Tauff-Bund / wovon und wie du davon gefallen bist / und thue Busse / Apoc. 2. O wie viel Menschen vergessen ihren Tauff-Bund so gar / als weren sie niemahls getaufft!

Darnach trit hie nach 2. mit dem Willen / in deinem Tauff-Bunde dich zu üben und zu leben: Dessen hast du ein Exempel am verlohrnen Sohne / der ging erstlich aus der Welt und Fleisch und seinen Gedancken / er dachte an seinen Vater; wie viel Tagelöhner / sprach er / hat mein Vater; Darnach gieng er aus Fleisch

und

und Welt aus / mit dem Willen: Ich wil / sprach er / zu meinum Vater gehen / ich wil mich auffmachen / Luc. 15. 18. Und trit aus deinem Fleische und der Welt aus / mit dem Verstande / und erkenne / welch ein Ubertreter deines Tauff-bundes du gewesen / in Welt und Fleisch / darum stellet dir das Gesetze Gottes deine Sünden vor Augen / wie dem verlohrnen Sohne / daß du mit ihme bekennen must: Ich habe gesündiget.

Wunn du nun also durch Betrachtung deines Tauff-Bundes / mit deinem Gedächtnüß / Willen und Verstande / dich aus Welt und Fleisch wendest; so gehe in dein Hertz und Gewissen ein / das ist / schlage / wie der verlohrne Sohn / in dich / und gedencke:

Du bist auff den Christlichen Glauben getaufft: was hilffts / daß du getaufft bist / und denckest an deinen Tauff-Bund wenig / ja wohl dein Lebenlang nicht einmahl / wieder deinen Tauff-Bund?

Was hilffts / daß du sprichst: Ich gläube / und bist ein Kind des Unglaubens im Hertzen / wieder deinen Tauff-Bund? Was hilffts daß du sprichst: Ich gläube an GOtt / und lebest als sey kein Gott / Psa. 14. 1. wider deinen Tauff-bund?

Was hilffst / daß du sprichst: Ich gläube an GOTT den Vater / und du bist nicht sein Kind / oder ja ein ungehorsam Gottloses Kind / wieder deinen Tauff-Bund?

Was hilfft es / daß du sprichst: Ich gläube an den Allmächtigen Schöpffer Himmels und

der

der Erden/ und du fürchtest weder seine Allmacht/und ehrest deinen Schöpffer/ wider deinen Tauff-Bund?

Was hilffts/daß du sprichst/ Ich gläube an JEsum Christum/ und du zeuchst die Gnade GOttes/uns in CHristo erwiesen/ auff Muhtwillen/wider deinen Tauff-Bund?

Was hilffts/daß du sprichst: Ich gläube an JEsum Christum unserrn HErrn; und du lässest nicht den HErrn JEsum/sondern die Sünde in dir herrschen/wider deiuen Tauff-Bund? wie kan denn Christus dein HErr seyn?

Was hilffts/ daß du sagest/du gläubest an JEsum CHristum den Gecreutzigten/ und du creutzigest ihn auffs neue mit deinen Sünden wider deinen Tauff-Bund?

Was hilfft sagen: Ich gläube an JEsum Christum/der gestorben/ und du bleibest in deinen Sünden/um derer willen CHristus gestorben ist/wider deinen Tauff-Bund?

Was hilfft sagen: Ich gläube an JEsum Christum/ aufferstanden von den Todten/ und du bleibest im Tode/wider deinen Tauff-bund?

Was hilfft dich/ CHristus sey auffgefahren gen Himmel/ und du bleibest in der Hölle?

Was hilffts/daß du sagest: Ich gläube/Jesus Christus werde wieder kommen/ zu richten die Lebendigen und die Todten; und du lebest/ als wann kein Gericht noch Rechenschafft seyn würde/wider deinen Tauff-Bund?

Was hilfft es/ daß du sprichst: Ich gläube an

an den Heil. Geist/und du schmähest den Geist der Genaden/ Hebr. 10. 29. Du betrübest den Heil. Geist/ Ephes. 4. 30. wider deinen Tauff-Bund?

Was hilffts/daß du sprichst: Ich gläube vergebung der Sünden/und du sündigest mit allem Muthwillen/ Hebr. 3. und lässest die Sünde in dir herrschen/ ihr gehorsam zu seyn/ nach ihrem Willen wider deinen Tauff-Bund?

Was hilffts/ daß du zum Heil. Abendmahl gehest/ und du trittest das Blut des Testamentes mit Füssen/wider den Tauff-Bund?

Was hilffts/daß du ein Christ heissest/ und bist vor GOtt ärger als ein Heyde/wider deinen Tauff-Bund?

Ach/ und ach! üm deiner Seligkeit willen betrachte es recht/ O wie wirstu beweget werden/auch recht/auß der Welt auß/ und in dich/ oder in dein Hertze einzugehen. Jemehr du diesen deinen Christlichen Glauben und Tauffe wirst betrachten/ jemehr wirstu aus der Welt auß/und in dein Hertz/ durch Hülffe des Heil. Geistes/ eingehen.

Diß ist der Außtritt auß der Welt/ und der Eintrit in unser Hertz.

Diß ist ein seliger Anfang zur wahren Busse/ein seliger Gang auß der alten Geburt/ in die Verläugnung seiner selbst.

Das ist das Sterben des alten Menschen; also muß der äussere alte Mensch/zu sterben und zu verwesen/anfangen.

Die Menschen lauffen mit ihrem bösen Gewissen zur Kirchen/ zur Beichte/ zum Abendmahl/aber/ GOtt spricht: wir sollen zuvor erst in unser Hertz eingehen; ja/ er beklagets und spricht: Sie wissen nichts/und verstehen nichts/ und gehen nicht in ihr Hertz/Esai.44.18.

XXVII. **Wann nun der Mensch also auß der Welt/ auß dem Fleische/ auß und in sich oder in sein Hertz einkömt/was thut er als dann?**

Der Apostel spricht: Wann der Leib oder Fleisch todt ist/so ist der Geist das Leben/ Rom. 8.1. Also/wann der Mensch in sein Hertze gehet/ so fähet er an der Welt und dem Fleisch je mehr und mehr abzusterben/und in dem Geiste und inneren Menschen/ lebendig zu werden. Da fähet nun der andere Tritt an/ auß dem Hertzen in Geist.

XXVIII. **Wie trit oder kömt der Mensch auß oder im seinem Hertzen in Geist/ daß er hernach im Geiste zu GOTT treten möge?**

Durch wahre Busse/ da das Hertze fühlet/ wie groß seine Boßheit und Sünde/Jer. 4. 14. und fähet an/Göttlich betrübt zu seyn/ 2. Cor. 7.10. und in Göttlicher Traurigkeit bitterlich beweinet/ Matth.26.75. daß es jemahls wider seinen Gott gesündiget hat. Das ist des alten Menschen/des fleisches/Todt/darauß das Leben des Geistes anfähet. Dann ob solcher Erkäntnüß

nüß der Sünden / wird der Geist des Menschen zerknirschet und geängstiget / Psal. 51. 18. Esai. 57. 15.

Dann / er erkennet / wie grosse Sünde der Mensch gethan / daß er bißher in der Welt und Fleische gelebet / da er hätte sollen im Geiste Gotte leben / 1. Petr. 4. 2. Der Mensch erkennet im Geiste / wie Sünde GOtt und Menschen habe von einander geschieden.

Es ist dem Geiste oder Menschen im Geiste / eine höllische Pein / daß er wider seinen GOtt gesündiget / seinen lieben JEsum auffs neue gecreutziget / uud mit seinen Sünden den Heil. Geist betrübet hat: darob wird er betrübet und traurig / 2. Cor. 7. 10. nicht auß Furcht der Verdamnüß / dann das wäre eigene Liebe / sondern auß Liebe zu GOtt. Er wird so elend / zerbrochen / nieder geschlagen am Gemühte / zerknirschet am Hertzen / (wie hiervon so viel in den Psalmen / aber wenig Menschen wissen was es gesaget ist) daß er sich aller Genaden Gottes unwürdig / Luc. 15. 19. aller Verdamnüß aber wol würdig achtet.

Er hat da kein Verdienst noch Wercke / sondern / die hohen Anfechtungen des Zornes Gottes / und des Teuffels / daß er den 88. Psalm in seinem Geist fühlet und erfähret. Er siehet sich nur elend / arm / nacket / blind und bloß / Apoc. 3. 18. so gar arm wird der Mensch am Geiste. Das heisset Busse des Geistes und inneren Menschens.

Hie dencke nach/ wie weit diese Busse des Geistes und inneren Menschens/und obige Busse des Fleisches/von einander seyen.

Wann nun der Geist also zerknirschet stehet/ da bist du aus dem Fleische in dein Hertz/ und mit deinem Hertzen/ oder auß und in deinem Hertzen/ in den Geist kommen/ und in den inwendigen Menschen; das ist ein unfehlbar Zeichen. Darum setzet GOtt und die Schrifft allezeit ein geängstetes Hertz und Geist zusammen/wie Esai. 57. 15. Psalm. 51. 18. und vielen Orten mehr.

Und in dieser Busse und Angst müste der Geist vergehen in seinem Elende/ Psal. 119. 92. wann nicht der Geist Gottes seiner Schwachheit auffhülffe/ und Zeugniß gäbe unsern Geiste/ daß eben solche Geistes-Arme Gottes Kinder wären/ deren das Himmelreich sey/ Rom. 8. 38. 39. Matth. 5. 3. durch den Glauben an Jesum Christum: Dann/ ein solch geängsteter Geist ist die Werckstatt/da Gott den Glauben wircken kan/ Col. 2. hieher/einem solchen bußfertigen Menschen und Geiste/ gehöret der Glaube an Christum/ und nicht denen/ die doch nie auß der Welt und Fleische in ihr Hertz gegangen und im Geiste busse thun; O ihr Menschen/ihr Menschen/wie irret ihr hierinnen!

XXIX. Was ist der Glaube?

Der Apostel zum Hebr. am 11. 1. spricht: Der Glaube ist eine Zuversicht. Wilt du nun wissen was der Glaube sey/so bedencke nur/was

ist

ist Zuversicht? Zu einer Zuversicht gehören viererley:

1. Erkäntnüß dessen/oder dasselbe/ dessen man Zuversicht hat. Dann wie kan man zu jemanden/ oder zu etwas Zuversicht haben/das man nicht erkennet?

2. Eine sehnliche Begierde/ nach dem/das man erkennet/ oder / um daß man Zuversicht zu dem erkenten hat: dann/ Zuversicht kan nicht ohne Begierde seyn / wessen man sich versiehet in Zuversicht/ dessen muß man auch begehren/ und Begierde verursachet Zuversicht.

3. Vertrauen/das Begehren zu erlangen/ und solches im Vertrauen zu empfahen.

4. Die Würckung oder Danckbarkeit der Zuversicht. Eben diese Viererley/oder in diesen viererleyen ist der Glaube.

XXX. Was ist 1. die Erkäntniß des Glaubens?

Erkäntnüß des Glaubens ist/daß der betrübte Geist lernet/GOtt/und den er gesand hat JEsum Christum/erkennen/ Joh. 17.3. auß seinem Worte Rom. 10.18.

XXXI. Wie sol ich GOtt auß und in seinem Worte erkennen?

Daß lehret dich und deine Heil. Tauffe / da sich dir GOTT zuerkennen gegeben in dem Bunde/ den auch er mit dir in der Tauffe gemacht hat.

Wann nun deiner Sünden halben deinen

Geist in dir geängstiget / und dein Hertz in deinem Leib verzehret ist / so bedencke / daß du nicht allein auff deinen Bund mit Gott / sondern auch auff Gottes Bund / in der Tauffe mit dir gemachet / sehen solt / der da heisset: Wer da gläubet und getauffet wird / der wird selig. Und daß dieser Bund bestehe / im Nahmen Gottes des Vaters / Sohnes und Heil. Geistes. Diesen Nahmen Gottes lerne erkennen / und GOtt auß diesem Nahmen / wie das Evangelium lehret.

XXXII. Was ist der Nahme Gottes / den das Evangelium lehret?

Der Nahme Gottes ist alles 1. was GOtt ist / Exod. 3. 14. 2. Was GOtt hat. 3. Was er an uns 1. gethan hat / 2. thut / und 3. thun wird. in Zeit und Ewigkeit.

XXXIII. Wie ist der Nahme Gottes das / was GOtt ist?

GOtt ist die Liebe / die Barmhertzigkeit / die Treue / die Gedult / die Warheit / und das ist auch sein Nahme; dann also heisset GOtt. Er heisset aber und ist nicht allein lieblich / gnädig / barmhertzig / gedultig / warhafftig; sondern er ist selbst die ewige Liebe selbst / die ewige Barmhertzigkeit selbst / die ewige Warheit selbst / und dieß von Ewigkeit zu Ewigkeit /

O welch Liecht gehet allhier auff / wann es im Glauben des innern Menschen erkant wird: Das Fleisch solte wol sagen / wer weiß daß nicht? Ja / liebes Fleisch! was hilfft wissen / und nicht erkennen?

XXXIV. Was hat dann GOtt?

GOtt hat sich selbst; den Vater/ den Sohn/ und Heil. Geist.

XXXV. Was thut Gott an uns Menschen?

Was GOtt ist und hat/ das hat er gegeben/ giebt es/ und wird es in Zeit und Ewigkeit geben in dem Sohne/ Rom. 8. 33. durch den H. Geist/ denen die durch Busse und Glauben im Geiste/ durch Christum zum Vater treten. Das heisset Christus selig werden. O der Seligkeit!

Hie erkenne was da ist / getaufft seyn / im Nahmen (oder in und auff den Nahmen) des Vaters/ Sohnes/ und Heil. Geistes? Das ists und heists; Daß GOTT dem Menschen in der Tauffe gebe

1. Was Er ist: Seine ewige Liebe/ ewige Barmhertzigkeit und Warheit/ durch Christum.

2. Was er hat: Sich selbst/ Rom. 5. 10. Seinen Sohn/ Rom. 8. 3. und Heil. Geist/ v. 26. GOtt sey seyn Vater/ der Sohn GOttes sein Bruder/ der Heil. Geist sein Pfand.

3. Was Gott an allen Gläubigen ins gemein gethan/ sey auch in und durch Christum/ einem jeden Gläubigen insonderheit gethan. Und dieß so gewiß und in der Warheit/ daß ehe der Nahme Gottes müste untergehen (welches in Ewigkeit nicht geschehen kan) ehe ein Gläubiger und Getauffter solches nicht alles haben solte. Und

dieses allein im Nahmen des Vaters/ das ist: aus lauter Genade Gottes; in dem Nahmen des Sohnes/das ist/umb des Sohnes GOttes JEsu CHristi willen: im Nahmen des Heil. Geistes/ das ist/ durch die Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geiste/ Tit. 3. 6.

Das seynd die verborgene Tauff-Schätze von welchen GOtt saget: Ich wil dir geben die verborgene Schätze/und die heimliche Kleynod/ Esa. 45. 3. Ach freylich verborgen/allen fleischlichen/außgekehrten Welt-Menschen. Ach freylich heimlich/ denen allein/ die aus dem Fleisch in ihr Hertz gehen. O selig/der seinen GOtt also erkennen lernet!

Das sey dir nun kürtzlich von der Erkäntnüß GOttes und des Glaubens angedeutet.

Halte diesen anfangenden Glauben in seiner Erkäntnüß/ gegen den Glauben des Fleisches/ oben beschrieben/so wirst du sehen/was der Unterscheid seye.

Aus dieser Erkäntnüß entstehet 2. eine sehnliche Begierde nach Gott.

Dann/wann der barmhertzige Gott dem zerknirschten Geiste sich also im Glauben zu erkennen giebet / so entstehet im Geiste ein hertzlich Sehnen und Verlangen / und Begierde / zu dem GOtt/den er erkennet/zu kommen; wie solches an allen Gläubigen aus der Schrifft zu sehen/und zu beweisen. Und diese Begierde geschiehet nicht auß Liebe des Fleisches/ wie das Fleisch

Fleisch gerne hat und hätte/ sondern aus hertzlicher Liebe zu GOtt. Dann/ wann GOTT erkennet wird / wie er uns arme Menschen so lieb hat / Deut. 33. 3. So fähet der Glauben des Geistes in der Erkäntnüß an/ und der entzündet im Hertzen eine Wieder-Liebe/ daß wir anfahen GOTT auch inbrünstiglich zu lieben: Und GOtt selbst zeucht durch solche Liebe in dem Glauben an Christum / die Seele im Geiste zu sich/ Joh. 6. 44.

Darauß in der Seelen gar ein sehnlich verlangen nach dem lebendigen GOtt/ Psal. 84. 3. entstehet. Es verlanget und sehnet sich die Seele/ die in ihr Hertz eingangen/ allhier wieder auß sich auffzugehen / nicht zwar zurücke in die Welt/ Gen. 19. 26. Sondern auß ihrem Hertzen im Geiste zu GOtt/ welcher Geist im Heil Geist einen Zutrit hat/ um Vater / daß er nu zu Gott kommen kan/ durch Christum.

Dann/ daß die Seele allein im Geist zu Gott kommen könne/ bezeuget Gott/ Esai. 57. 15. Ich wohne im zerknirschten und geängstigten Geiste. Ein geängsteten Geist und Hertz wil Gott nicht verachten/ Psal. 51. 19. Die wahren Anbether müssen den Vater im Geist und in der Warheit anbeten. Joh. 4. 23.

Also ist der Glaube ein Erkäntnüß und Begierde Gottes.

Hierzu gehöret aber bißweilen viel Zeit: die arme Seele hält sich dennoch immer für unwürdig zu Gott/ Christo/ und seinem Evange-

lio, zu treten / üm ihrer Sünde willen / biß der barmhertzige GOTT zu seiner Zeit dem armen Hertzen und Geist / durch seinen Heil. Geist zu erkennen giebet / daß eben solchen Armen des Geistes das Himmelreich sey Matth. 5. 3.

Eben solche Armen gehöret das Evangelium von Christo. Da entstehet dann auß der Erkäntnüß Gottes / und der Glaubens-Begierde / das Vertrauen zu GOtt: Was GOtt den armen / Elenden im Wort versprochen / also werde Er es auch gewißlich seyn und geben. Esaias spricht / oder Christus im Esaia / cap. 61. 1. Der HErr hat mich gesand,

1. Denen Elenden zu predigen: Hie erkennet der Geist / daß er also elende / darum hat er nu das Vertrauen / ihm gehöre die Predigt des Evangelii: und es geschicht also / wie seine Begierde vertrauet.

2. Die verbrochene Hertzen zu verbinden: (O wie wenig seynd zerbrochene Hertzen!) das Hertze / so erkennet / wie zerbrochen es am Geiste ist / wird begierig verbunden zu werden / und vertrauet dem HErrn Christo / er werde es mit der Krafft seines heiligen Evangelii und Geistes verbinden / und es geschicht auch also. Es wird von dem erkanten Christo / in Begierde und Vertrauen des Glaubens verbunden.

3. Zu predigen den Gefangenen eine Erledigung / den Gebundenen eine Eröffnung. Das Hertze erkennet allhier seine Gefängniß und Bande / ist begierig nach angedeuteter Erledigung

gung und Eröffnung / und hat das Vertrauen zu GOTT in Christo / auß seiner Gefängniß erlediget zu werden / und es geschicht ihm / wie es gläubet.

4. Es erkennete / das sey das gnädige angenehme Jahr / so ihm GOtt ankündiget / daß es auß des Satans Reich durch Christum erret- tet / Col. 1. 13. und in das Gnaden-Reich Christi versetzet sey. Dieses Vertrauen hat es in sehnlicher Begierde zu GOtt / und es geschicht ihm / wie es gläubet.

Ja / das wissen und gläuben wir alle.

Ja / alle wissens / aber nicht alle gläubens. Es ist ein grosser Unterscheid / wann es der Mensch nur im Fleisch gläubet / das heisset nur wissen.

Das Fleisch hätte es wol gerne also / und bildet ihm ein / es sey Christus seine / da er doch Wollust und zeitliche Dinge mehr liebet als GOtt / 2. Tim. 3. 4. Aber / wann es der arme Geist erkennet / der achtet gegen solchem Erkäntnüß Christi in warheit alles für Koht und Nichts / Phil. 3. 8. Dann / er erkennet / daß er in der Heil. Tauffe hat Christum angezogen / Galat. 3. 27. den gantzn Christum / und in Christo den gantzen Nahmen GOttes / und daß ihm / was GOtt ist / hat / und thut / dargeboten sey. Davon säet der Geist an lebendig zu werden / und lebet nun hinfort im Glauben des Sohnes Gottes / der ihn geliebet hat / und sich selber für ihn gegeben / Gal. 2. 20.

XXXVI.

XXXVI. Was ist das Leben des Geistes im Glauben?

Esaias 38. 16. 17. spricht: HERR / davon lebet man / und das Leben meines Geistes stehet gar in demselben: Um Trost war mir sehr bange: Du aber hast dich meiner Seelen treulich angenommen / das sie nicht verdurbe / und weiset daß darin das Leben des Geistes stehe: wann 1. Was der Geist erkennet / Gott in Christo / und was er in Christo hat und ist / auch in ihm lebendig und erbohren wird / und 2. er in dasselbe / daß er erkennet / auch erbohren und darinn lebend wird. Das ist die Neue Geburt / das genaden Reich Christi / das Himmelreich auff Erden / die Zeit des neuen Testaments / welches die Menschen nicht erkennen / und also diese Unerkäntniß das Vierdte ist / das sie an ihrem wahren Christenthum hindert.

XXXVII. Was ist dann das Vierdte / darinnen der Glaube bestehet / nemlich Würckung oder Danckbarkeit des Glaubens?

Dieses wirst du im fünfften Puncte berichtet werden: itzo wollen wir obgedachten vierdten Punct oder Hinderung des Christenthums für uns nehmen.

Das Vierdte.

So die Christen im Christenthum hindert / ist daß sie nicht erkennen das genaden

den Reich Christi in uns/das Himmel-reich auff Erden/die neue Geburt/in uns/und in dem Reich Christi.

UNmöglich ists/saget Christus selbst/Joh. 3. 4.5 6. daß das Fleisch/der fleischliche Mensch das Reich Gottes nur sehen/ geschweige hinein gehen/oder neugebohren werden könne: Darum/ wer das Reich der Genaden/ das Reich Christi sehen/ in dasselbe kommen/ und dasselbige haben wolle der müsse zuvor neugebohren werden.

Daß ist auch bekant/ und wird bey allen Religionen davon geredet/ gelehret und gegläubet.

Ja/aber wie es erkant und gegläubet werde/ ob gleich davon geredet wird/ kanst du abnehmen/wann du obgesagten Spruch Christi/ und der heutigen fleischlichen Christen Erkäntnüß und Glauben/ von der Neuen Geburt und Genaden-Reich Christi gegen einander hältest. Dann/bedencke nur.

1. Das Reich Christi ist ja das Gnaden-Reich/ oder Himmelreich Gottes auff Erden/ und das ist Christus mit dem Evangelio von seiner Gerechtigkeit/Vergebung der Sünden/und ewiger Seligkeit.

2. Dieses Himmelreich oder Reich Gottes/ saget Christus/ gehöre allein denen Neugebohrnen/ und mit nichten denen/ die noch in der alten Geburt bleiben/ die Christus Fleisch nennet/so lange/ biß sie auch auß der alten Geburt/

burt/neugebohren werden. Hingegen wie das Fleisch sich anmasset der Busse/ und des Glaubens an CHristum / wie zuvor gemeldet: Also thun auch die noch im Fleisch und alten Geburt seyn/mit dem Reich Christi und neuen Geburt/und meinen / sie seynd neugebohren im Fleische; daher kömts daß die fleischlichen Christen sagen: Ich gläube an CHristum / Christus ist für mich gestorben / Er hat für mich genug gethan,

Sehet/also nimt sich das Fleisch Christi und des Reichs Gottes an/das ihm nie gehöret/ als der Apostel spricht: Das Fleisch / oder welche die Wercke des Fleisches thun/ haben kein Theil am Reiche GOttes und CHristi / Galat. 5.21. Ephes 5.5. Sondern Christus mit seinem Reiche gehöret die Neugebohrnen an/ und die gehören CHristum an / die ihr Fleisch creutzigen/ samt den Lüsten und Begierden/ Galat. 5.24. Gleich wie wir in das Reich der Glori nicht können eingehen / wir sterben dann zuvor des zeitlichen Todes : Also kan Niemand in das Reich GOttes kommen / er verwese und sterbe denn täglich am Fleische und alten Menschen.

3. Saget Christus: Man müsse und solle von der alten Geburt zuvor außgehen / wolle man durch die neue Geburt ins Reich Gottes eingehen. Dann/es kan ja kein neu Leben seyn/ das alte muß zuvor sterben! So meinet das Fleisch / das da sterben sol / ihm gehöre CHristus;

stus: Das Fleisch sey es/ das da könne neugebohren werden. Es meinet/ das Evangelium Christi sey ihme gegeben/ ihm kündige es an das ewige Leben/ das Leben in Christo/ da doch mit nichten dem Fleische/ verstehe den unbußfertigen fleischlich gesinneten Menschen/ sondern dem Neugebohrnen das Leben durch das Evangelium angekündiget wird. Dem Fleische aber kündiget das Evangelium an seinen Todt/ es soll gecreutziget und getödtet werden.

Ist derhalben hierauß zu sehen/ welch ein grosser Irrthum heute geschiehet unter den Christen/ wann sie meinen Christi Reich ihnen zuzurechnen/ ehe sie das Fleisch creutzigen/ und neugebohren werden. Ja/ dieses wäre wol eine angenehme Religion für die fleischlichen Menschē/ aber/ o ihr Menschen/ ihr irret!

Ich zwar begehre niemanden zu richten/ oder zu verdammen/ sondern ich bitte und ermahne/ man wolle sich ümb Gottes willen nicht betriegen.

Es ist fürwahr eine grosse Vermessenheit/ daß die Menschen ihnen in der alten Geburt Christum/ Vergebung der Sünden/ Christi Gerechtigkeit und Reich zu rechnen/ welches GOTT doch nicht ihnen/ sondern den Bußfertigen/ das ist/ die in Fleische ersterben/ und nach dem inneren Menschen und zerknirschten Geiste/ aufferstehen/ welches die zwey Stücke der Busse seynd/ verheissen hat.

Diese

Diese solten bedencken/ was das ist/ daß der Apostel saget: Schaffet/ daß ihr selig werdet/ mit Furcht und Zittern/ Phil. 2. 12. Furcht und Zittern solte einen Menschen ankommen/ für solcher grossen Genade und Herrligkeit/ die er im Reich Christi überkömmet: auch der Geist und innere Mensch wird hie vor GOTT gedemütiget/ daß er sich solcher grossen Genade/ Herrligkeit und Seligkeit/ nicht wehrt achtet.

Und sehet: das Fleisch darff so vermessen seyn/ und darff Christi Reich mit allen Schätzen ihme zu messen und darinnen leben wollen/ daß doch zuvor sterben soll/ soll der neue oder innere Mensch daran Theil in Christo haben und behalten.

Und daher kömts/ daß solche sichere/ rohe unerstorbene Mtnschen seynd/ weil man nicht erkennet/ daß das Reich CHristi allein den Neugebohrnen gehöre / und solle der Mensch neugebohren werden/ das Fleisch zuvor sterben müsse. Daher wil man auch nicht gerne wissen/ was am Fleische leyden und sterben heisse/ zu geschweigen daß man selbst begehre dem alten Menschen abzusterben.

4. Also saget Christus auch; Allein die Neugebohrnen und sonst niemand/ können das Reich Gottes sehen/ das ist/ erkennen.

Dannoch aber ist man so vermessen/ daß man von Gnadenreiche Christi und neuen Geburt/ auch im Fleische rühmet/ und düncket das Fleisch/ es sey neugebohren.

Aber

Aber ach im Fleische hat man nichts mehr vom Reiche Gottes als die Wissenschafft: das bezeiget sich dadurch/daß alles so kalt/und ohne Freude im Hertzen/ ohne Friede im Gewissen/ ohne Danckbahrkeit und Gottseligkeit hin lebet.

Hergegen/o wie froh!o wie freudig wird das arme geängstigte Hertze / das dem Fleische abstirbet/und der Welt gecreutziget wird/wie hernach zu sehen.

O ihr Menschen/ betrieget euch doch nicht selbest. Wie der alte fleischliche Mensch weder Busse thun/ noch gläuben / noch neu gebohren werden kan/sondern sol sterben: Also gehet ihn auch keine Verheissung an/sonst dürffte er nicht durch Busse getödtet werden: und also gehöret ihm auch nicht das Reich GOttes.

O ihr Menschen lernets doch erkennen/so werdet ihr ja nicht also im altē Menschē verbleiben.

Es muß zuvor aus dem Fleische durch die gar ernste wahre Busse ausgangen seyn / wie oben gemeldet / und dann ist der Mensch aus dem Fleische ausgehend / wann er im zerknirschten Geist und göttlich-traurigen und reuigem Seelen stehet. Einem solchen zerknirschten Geist und zerschlagenem Hertz/ kan GOTT alsdann nicht lassen in seiner grossen Hertzens-Angst vergehen / sondern giebt ihm zu sehen/ oder zu erkennen/das Reich GOttes.

Die Zeit des neuen Testaments / die uns GOtt verheissen/und nun auch seither Christi Zeiten daher gewehret hat in der Erfüllung/wie

vor Christi Zeiten in der Verheissung/ und solche uns beschreiben lassen/durch den Propheten/ Jer. 31. 33. 34. Wie es der Apostel Hebr. 8. 10. 11. 12. sahe: Dieß ist mein Testament/das ich machen wil mit dem Hause Jsrael/ nach diesen Tagen/spricht der HERR: Jch wil geben me in Gesetz in ihren Sinn/ und in ihr Hertz wil ich es schreiben/ und wil ihr GOtt seyn/und sie sollen mein Volck seyn. Und sol nicht lehren jemand seinen Bruder oder Nächsten/ und sagen: Erkenne den HErrn: Dann sie sollen mich alle erkennen/ von dem kleiuesten an biß zu dem grösten. und ihrer Sünden/und ihrer Ungerechreit wil Jch nicht mehr gedencken.

Ach dieser seligen Zeit! ist ein Theil nach dem äusseren diese Zeit darinnen wir itzo leben/ sie ist die angenehme Zeit/der Tag des Heils. Und/O ihr Menschen/ wie erkennet ihrs? das machet euer fleischliches Christenthum: Aber dem geängsteten Geiste giebt Gott dieses Reich GOttes zu sehen/daß nach gemeldetem Spruche des Propheten er im Glauben erkennet/das sey das Himmtlreich GOTTes auff Erden/das durch Christum alle Sünde weggenommen / wie Zach. 3. versprochen; ich wil ihre Sünde wegnehmen auff einen Tag: die aber von den Gläubigen etwa aus Schwachheit begangen werdē/ schon geschencket seynd/ als der Apostel saget: Gott hat uns geschencket alle Sünde/Colos. 2. Daß also im Himẽlreich keine Sünde mehr ist.

Ver-

Verstehe es recht/ Ich sage/ im Reiche GOttes sey keine Sünde/ nehmlich/ so fern der neugebohrne Mensch im Himmelreich stehet aber/ nicht so fern der neugebohrne Mensch noch in dem Welt-Reich stehet: Dañ da ist noch Sünde/ ob zwar nicht herschende/ doch einwohnende/ und durch Zufall von aussen ihm begegnende/ Rom. 7. Aber/ so fern der Neugebohrne im Himmelreich stehet/ da ist keine Sünde/ dañ die Sünde gehöret nicht ins Reich Gottes/ es wird kein verbannetes und unreines darein gehen/ Apoc. 21. Sünder gehören wol hinein/ dann für solche/ welche Sünder gewesen/ und nun durch Reu und Busse der Sünden absterben/ gehöret dieses Reich; aber es ist darin nur Vergebung/ Psalm. 103. So gar aber keine Sünde mehr/ daß es heisset: Zur selbigen Zeit/ und in denselbigen Tagen/ wird man die Missethat Israels suchen/ spricht der HErr/ und es wird keine da seyn; und die Sünde Juda/ aber es wird keine funden werden; Dann ich wil sie vergeben/ Jerem. 50.

O Freude/ O Wonne! wo das im geängstigten Geist erkant wird/ deme sey es auch allhier (mit nichten aber fleischlichen Menschen zum Mißbrauch) gesaget.

2. Ferner siehet der geängstete Geist/ daß die im Gnadenreich Gottes seyn/ als Erben/ was Gottes und Christi ist/ Apoc. 21.

Also daß sie sagen können: Wir rühmen uns Gottes durch Christum JEsum unsern HErrn/

durch den wir / nach dem wir die Versöhnung empfangen haben/einen Zugang haben zu dieser Genade/ Rom. 5. Und heisset: Es ist alles euer/ 1. Cor. 3.

3. Er siehet / wie die / so im Reiche GOttes seyn/durch den Glauben/gerecht/ heilig/ selig/ seyn in Christo/ also daß wie CHristus ist/ sie auch seyn in dieser Welt/ 1. Joh. 3.

4. Er siehet/daß sey das Reich Christi / daß die Neugebohrnen schon haben die gantze Seligkeit beygeleget im Himmel;dann/ haben sie den gantzen Christum/so haben sie auch die gantze Seeligkeit:Sintemahl/ ausser CHristo keine/Act. 4. In Christo aber die gantze Seeligkeit/Col. 3. ist/ dann er ist selbst die Seeligkeit.

5. Es siehet auch der geängstigte Geist/ daß die Neugebohrnen dieses alles / was ihnen im Genaden-Reich geschencket wird/ewig bleibend haben. Dann Gott giebt seine Güter und Gaben/ nicht nur heute / daß er sie morgen wieder nehme/nein/was Gott einmahl giebet / das bleibet ewig gegeben : Sie haben das ewige Leben bey ihnen bleibende/.1 Joh. 4.

6. Er siehet auch / daß allhier in diesem Genadenreich Gott kein starcker eyferiger GOTT ist/gegen den Neugebohrnen/wie gegen denen/ die unter dem Gesetze seynd: Sondern / er sey ihr Gott/deñ sie erkennen/ daß er ist der Vater Jesu Christi/ und also in Christo auch ihr Vater/und sie seine liebe Kinder. Hie/ wann man dieß fühlet/wird im Geist(ach/ mit was für in-

niger-

niger Freude) gesprochen: Sehet/ welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget/ daß wir GOttes Kinder seyn! Ihr Lieben / wir seynd nun Gottes Kinder/ und es ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden: Wir wissen aber/ wenn es erscheinen wird / daß wir ihm werden gleich seyn. Dann/ wir werden Ihn sehen / wie er ist/ 1. Joh. 3. Er siehet / daß auch CHristus in diesem Reich nicht ein Richter ist / sondern ein Seligmacher/ als geschrieben stehet. GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt / daß Er richte/ sondern dz die Welt durch ihn selig werde/ Jo. 3.

7. Er siehet (der geängstigte Geist) daß Gott dieses alles seinen gläubigen im Genaden-Reiche CHristi nicht nur heute ist und giebt / und morgen nicht/ nicht nur etwan wann sie from und starck seyn; sondern auch wann sie im Welt-Reich straucheln / mit Schwachheit übereilet werden. Dañ Er ists/ dessen Gnad und Wahrheit über uns waltet / in Ewigkeit/ Psal. 17. Und Er spricht selbst: *Deus sum & non mutor*, Ich bin der HERR der nicht leuget / oder ändert/ Malach. 3. 6. Darum wann sie straucheln/ werden sie nicht weggeworffen / sondern der Herr helt sie bey der Hand/ Psal. 37.

8. Er siehet/ wie denen die im Reiche GOttes neugebohren seynd/ das Gesetze GOttes in ihren Siñ gegeben/ und in ihr Hertz geschrieben ist. Daher sie die Liebe Christi treibet / daß sie ein freywillig Volck seyn/ Psalm. 110. Nach dem Willen des Vaters zu thun/ Matth. 7.

Dieß und dergleichen heisset das Genaden-Reich GOttes sehen: Und also stehet jetzt das Reich Gottes im neuen Testament/aber/ o wer siehets? wer erkennets: wer kömmet hinein?

Es ist zu erbarmen/daß jederman saget: Er hoffe durch Christum seelig zu werden/und man erkennet so wenig die grosse Seeligkeit/ die wir durch CHristum in Genadenreiche GOTTes angeboten haben. Das machts/daß man noch in dem Fleische stehet/davon der Apostel saget: Fleisch und Blut kan das Reich GOttes nicht erben/1. Cor. 15.

Wann nun der getreue Gott dem geängstigten Geiste das Reich CHRISTI also zu sehē giebt/so ists an dem/daß er auch darein eingehe/ oder komme/ und also fürs dritte / den dritten Tritt thue/und zu Gott komme/ wie oben angedeutet worden.

XXXVIII. Wie kan dann dieser geängstigte Geist oder inwendige Mensch in das Reich GOttes kommen?

Durch die neue Gebuhrt / wie CHristus saget/wird er in das Reich Gottes gebohren.

XXXIX. Wie wird er dann neu gebohren?

Es seynd die Reichs-Genossen Christi/und seines Reiches zwar schon albereit wiedergebohren/durch die Aufferstehung CHristi/1. Petr. 1. Ein jedes aber wird insonderheit wiedergebohren

1. Aus dem Worte Gottes/ wie geschrieben stehet: Er hat uns gezeiget durch das Wort der Wahrheit/ Jac. 1.

2. Durch das Wasser der H. Tauffe/ wie Christus Joh. 3. saget/ und der Apostel Tit 3. spricht: Nach seiner Barmhertzigkeit machet uns Gott seelig/ durch dz Bad der Widergeburt.

3. Durch den H. Geist/ wie der Text weiter lautet: Und Erneurung des Heiligen Geistes/ welchen er über uns ausgegossen hat/ reichlich/ durch JEsum CHristum unsern Heyland.

Dann wann Gott dem Menschen das Gnadenreich CHristi zu erkennen giebt/ so giebt ers durchs Wort/ oder durch den Glauben an das Wort/ und also auch durch die H. Tauffe: Alles was vor diesem vom Reich Christi gesaget ist/ giebt GOtt dem zerknirschten Geiste zu sehen aus dem Worte und durch das Wort/ daß in solcher Erkäntnüß und Sehen das Reich Gottes in ihm neu und gebohren wird. Als dañ zeucht Gott solchen Menschen hernach auch hinein/ daß auch er in das Reich GOttes gebohren wird/ durch den Heiligen Geist/ daß er erneuert und widergebohren wird/ beyde am Geiste uñ an den Kräfften der Seelen/ und auch an den Sinnen.

Der Heil. Geist gebiehret neu/ und erneuert im Glauben Wort und Tauffe.

1. Den Geist/ wie davon der Apostel saget: Erneuert euch im Geiste euers Gemütes/ Eph 4.

2. Der H. Geist gebieret neu/ und erneuert das Gedächtnüß.

Das

Das Gedächtnüs stund zuvor in die Welt verstiegen/ und Gottes vergessen/ Jer. 18. Itzo aber vergisssts alles/ wz dahinten ist/ und strecket sich nach dem das vor ihm ist/ nach dem vorgesteckten Ziel/ das uns vorhelt das Kleynod der himlischen Beruffung in CHristo JEsu Phi. 3.

3. Er erneuert und gebiehret neu den Verstand/ so zuvor ausgewandt stund/ was des Geistes Gottes war/ verstund er nicht. Der/ oder der inwendige Mensch wird nun also erneuert am Verstande/ daß er bekömt/ erleuchtete Augen des Verstandes/ und forschet nu/ welches da sey der Reichthum des herrlichen Erbes Gottes an seinen Heiligen/ und welche da sey die überschwengliche grosse Krefft an uns/ die wir gläuben/ nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke/ welche GOtt erwiesen hat in CHristo/ da er ihn von Todten aufferwecket hat/ und gesetzet zu seiner Rechten im Himmel/ Ephes. 1. 18. 19. 20. 21.

4. Der Wille/ der zuvor den Willen des Fleisches und der Vernunfft gethan/ wird also erneuert/ daß er willig und begierig ist zu thun Gottes Willen/ wie Christus spricht: Wer mich liebet/ wird mein Wort halten/ Jo. 14.

Wie nun der Heil. Geist die Kräffte der Seelen erneuert/ also erneuert er auch.

5. Die Sinnen/ daß sie in die Kräffte und durch die Kräffte in Geist/ und also Seele/ Kräffte und Sinnen/ im Geist in das Reich GOttes einkommen.

Da

Da siehet das Auge im Geiste allein auff Gott/und spricht: Ich habe den HErrn allezeit vor Augen Psal. 16.

Da höret das Ohr was GOTT redet/und wie Gott in seinem Gnaden-Reiche Friede zusaget seinem Volcke Psal. 85.

Es empfindet auch der Geschmack des inwendigen Menschen/wie süsse Gott im Reiche Gottes und Christi sey/ seinen Neugebohrnen Kindern/Sap. 16. Er schmecket manchmahl die Kräffte der zukünfftigen Welt/ das gütige Wort Gottes/ Hebr. 6. Und wie freundlich der HErr sey/Psal. 34.

Dem neugebohrnen Menschen/ist der Nahme Gottes ein Geruch / als die ausgeschüttete Salbe/Cant. 2.

Der neugebohrne fühlet GOtt im Geist und inneren/wie der Apostel saget: Ob sie GOtt in ihnen finden und fühlen möchten/Act. 17.

Also wird der Mensch mit Seel und Geist erneuert/und in das Reich Goltes wieder / oder von oben herab gebohren. Er siehet das Reich Gottes/ er siehet sich im Reiche GOttes neugebohren/neu am Geiste/ neu an Kräfften und Sinnen/ und also einen neuen Menschen und zwar nach dem Bilde des/der ihn geschaffen hat also/daß ihm durch CHristum in der neuen Gebuhrt alle Sünden vergeben und geschencket/ und die Gerechtigkeit CHristi in seinem neugebohrnen Menschen/und dieser in der Gerechtigkeit CHristi / so helle vor den Augen GOttes

 leuchte/

leuchte / als die Sonne in des Vaters Reich / Matth. 13. Und wie er daher GOTTes liebes Kind / und des HErrn JESU zugeschmückte Braut sey / Apoc. 19.

Dieses alles zusammen heisset: Wir in CHristo / 2. Cor. 5 CHristus in uns / Colos. 1. Dann / hie ist alles in allen CHristus / Col. 3.

Das alles ist der wahre Glaube / in dem wir einen Zugang haben zu dieser Genade des Reiches Christi / Rom. 5.

Hie ist der Mensch in das Reich Gottes / und also zu Gott kommen: Dieses verstehen Geistliche wohl / aber die Fleischlichen wissen nicht was es gesaget sey. Darum ich dañ treulich wil gewarnet haben / das Fleisch wolle sich des herrlichen Reichthums der Neugebohrnen im Reiche Gottes nicht anmassen / und dieses / was gemeldet / mißbrauchen.

O ihr arme Menschen / wie erkennet ihr so wenig was ein Christ! was die Zeit des Neuen Testaments; was die grosse Herrligkeit der Christen; was das Reich Christi; wie ihr die Heiligen auff Erden / und die herrlichen seyd / an denen Gott sein Wohlgefallen hat; Wie erkennet ihr so wenig das liebe Evangelium / die angenehme Zeit / das genädige Jahr des HErren! (*Vide* Güldene Zeit *Stegh. Prætorii.*)

Das alles macht / daß ihr nur im Fleische seyd / und das ihr im Fleische wollet Christen seyn; das macht daß ihr meinet / Christus gehöre dem Fleische / und daß ihr dieß meinet / machet / daß

daß ihr nicht einmahl achtet / aus dem Fleische in den zerknirschten Geist zu kommen / und also könnet ihr das Reich GOttes weder sehen / noch darein kommen.

Wann aber die betrübte Seele uns der geängstigte Geist / das zerschlagene Hertze / das Reich Gottes siehet / und darein kömmet / Krafft der neuen Geburt / hilff GOtt / welche Wonne / welche Freude wird hie empfunden! Je mehr der Mensch zuvor betrübet war / jemehr wird er allhie getröstet und erfreuet / als geschrieben ist: Wol denen / die in deinen Vorhöfen stehen / sie empfinden reichen Trost / Psal. 65.

Ein arme Seele siehet hie im Reiche GOttes / wie erfüllet wird an ihr / was Gott spricht: Daß ihr für ihre Asche Schmuck und für ihre Traurigkeit / Freuden-Oel und schöne Kleider an statt ihres zusammengezogenen Geistes gegeben werden / Esai. 61.

XL. Wie ists aber allhie mit dem natürlichen Menschen / mit dem Fleisch und mit den Sinnen?

Der Apostel spricht: Der Friede GOttes sey höher / dann alle Vernunfft / Phil. 4. der bewahre die Sinnen in Christo JEsu.

Darum werden die äussere Sinnen hie unter den Gehorsam Christi / samt der Vernunfft und dem natürlichen Verstande gefangen genommen / 2. Cor. 10. verändert / und durch die Veränderung erneuert / wie er Rom. 12. spricht:

Ver-

Verändert euch durch Erneurung euerer Sinnen/und also verändert und erneuert/ durch den Frieden GOttes in Christo bewahret/ Phil. 4. daß sie die Schlange/euch nicht von der Einfalt Christi verrücke/ 2. Cor. 11.

Das Fleisch aber lieget in der Creutzigung und Tode / mit seinen Lüsten und Begierden/ nach den Worten des Apostels/ Rom 8. So Christus in euch ist / so ist der Leib todt/umb der Sünden willen / aber der Geist ist das Leben/ um der Gerechtigkeit willen.

Also seynd die Neugebohrnen dem Herrn mit Geist/Seel/Kräfften/Sinnen/Fleisch/ Leben ergeben: Wie der Apostel von den Corinthiern saget: Sie ergaben sich selbe zuerst dem Herrn/ 2. Cor. 8. Und das ist die neue Creatur in Christo/da das alte ist vergangen/und alles neu worden/ 2. Cor. 5. Und dieses haben aus Anleitung der H. Schrifft auch verstanden die lieben Alten/ da sie im Christlichen Gesange also singen:

Komm GOtt Tröster heiliger Geist/
Der du auffhilffest unsere Schwachheit/
Lehr uns beten in der Warheit/
Hilff durch dein heilig Eingeben/
Daß wir guts dencken und darnach streben/
Richt in uns an ein neu Leben.

1. *Verstand.* Erleucht das Gemüth durch den Glauben.

2. *Willen.* Durch die Lieb entzünd den Willē/

3. *Gedächtnuß.* Daß Gedächtnüß richt zur Hoffnung/

Bring

4 *Gevvissen.* Bring unser Gewissen zur Ver-
söhnung/
Durch die wahre Rechtfertigung.
5. *Sinnen.* Treib an und zwing unser Sin-
nen/
Daß wir guts damit beginnen/
Was dir geliebt/das wir lieben/
Sehen/hören/thun und üben/
Dich forthin mit nichts betrüben.
6. *Fleisch.* Hilff das Fleisch fest in Zucht
halten/
7. *Geist.* Daß der Geist in uns mög waltē/
Und seine Früchte in uns grün n/
Wie eine Rose unter Dornen blü-
hen/
All Begierden an sich ziehen.
8 *BildChristi.* Schaff daß Christi Bild alleine
In uns herrlich leucht und scheine/
9 *Hohe Kind schafft.* Gieb Zeugnüß der hohen Kind-
schafft/ (schafft/
10. *Erbschafft.* Und versiegel die himmlische Erb-
Nach der überschwenglichē Krafft
11. *Arbeit.* Gieb uns Krafft zu guter Arbeit/
Gieb uns Stärcke/ Kunst und
12. *Streit des Geistes vvider das Fleisch.* Sieg im Streit/
Gieb Gedult in Angst und Hertze-
leyd/ (ten Abscheid/
Gieb vollkommene Freude im letz-
Vollend mit uns die Seeligkeit.

Hie siehest du/ wie / was du bißher in dieser Schrifft unterrichtet bist/ nichts neues oder fal-

sches/

sches/sondern die Lehre der H. Schrifft/und der lieben Alten sey; wie sie aus der Schrifft haben verstanden und gelehret/wie man mit Gedächtnüß/Verstand/Willen/Sinnen/Gemühte/nicht im Fleische/sondern im Geiste/ GOtte leben solle/durch die neue Geburt.

Vom Fünfften.

Daß die Christen so wenig der neuen Gebuhrt/ und ob sie neu gebohren/ oder unwiedergebohren/auch was sie in der alten oder neuen Gebuhrt/im Fleische oder im Geiste/ nach dem inwendigen oder äussern Menschen thun/ wahrnehmen.

WEil die Menschen so wenig erkennen/ was das Gnaden-Reich Christi/ und die neue Geburt in dem/ uñ in das Gnaden-Reich Christi sey/ so nehmen sie auch nicht wahr/ was der innere oder äussere Mensch/ Geist oder Fleisch/ Christus oder Adam/in ihnen thut/was der alten Gebuhrt/oder was der neuen Gebuhrt zustehe; dannenhero können sie kein wahres Christenthum führen. Und diß ist das 5. daß sie am Christenthum hindert/weil sie nicht achten/ ob sie im Fleische seyn/oder ob sie im Geiste seyn.

XLI. Redet auch die Schrifft also: Im Fleische seyn/ im Geiste seyn?

O wie treulich treibet diese Lehre S. Paulus/ da er in allen seinen Episteln vermahnet/ man wolle doch prüfen/was man im Fleische oder im

Geiste

im Geiste/alten oder neuen/ äusseren oder inneren Menschen thue: und Rom. 8. brauchet er eben diese Worte/ im Fleische seyn/ im Geiste seyn/da er spricht: Die im Fleische seyn/ mögen GOtt nicht gefallen/ v. 8 und 9. Ihr seyd nicht im Fleische/sondern im Geiste/ so anders Gottes Geist in euch wohnet/ wie es im Griechischen Texte eigentlich lautet.

XLII. Was thut dann der neugebohrne Mensch?

Wann der Mensch aus dem Fleische und alten Gebuhrt ausgehet/ und durch die neue Gebuhrt nachdem inwendigen Menschen ins Reich Gottes kömt/ so lebet und wandelt er auch nach dem Geist und inwendigen Menschen im Gnaden-Reich Christi/im Himel daher der Apostel spricht: Unser Wandel ist im Himmel/ Phil. 3.

XLIII. Wie lebet und wandelt der Mensch nach dem Geist im Reich Christi?

Wer das Reich Gottes recht verstehet/ der verstehet auch was da heisset: Im Reiche GOttes leben und wandeln. Dann wie das Reich Gottes ist/also ist auch das Leben und der Wandel im Reiche GOttes. Lutherus in der Kirchen Postill Dom. Sept. spricht:

Wer Christum recht erkennet/ der weiß was Gottes Reich/und was darinnen ist/ und heist darum Geheimnüß/ daß es Geistlich und Himlisch ist/ und wol bleibet/ wo es nicht der Geist offenbahret. Dann/ ob gleich viel seynd/die es

hören/

hören und sehen / so vernehmen sie es doch nicht: Also seynd itzt viel/ die Christum predigen und hören/ wie er sey für uns gegeben; aber das ist alles noch auff der Zungen/ und nicht im Hertzen. Dann sie gläubens selbst nicht/ fühlens auch nicht. Der natürliche Mensch vernimmt nicht vom Geiste GOttes.

Der Mensch führe innerlich das innere Leben also im Geiste/ im Reiche GOttes/ daß er auch im Geiste wandele/daß ist/ sich nicht wieder in das Leben des Fleisches/ die vorigen Lüste zu vollbringen/wende: Wie von solchem Wandel allbereit oben berichtet ist/ und aus folgendem ferners und mehrers zu verstehen.

XLIV. Wie kömmt der Mensch darzu/ daß er nach dem Geiste im Himmel wandle?

Durch den Glauben/der würcket solchen Wandel: Dann wann der Mensch erkennet/ wie er zuvorhin im Fleisch so schändlich wider seinen H. Tauff-Buud gewandelt/ und aber nun durch den Glauben/im Geist/ erkennet den Bund Gottes im Gnaden Reich/ und wie er in demselben Bunde Gottes stehe/wird der Glaube nun auch würcken/daß der Mensch seinen Tauff-bund nach dem inwendigen Menschen führe/und im Geiste darnach wandele; in Betrachtung/was der Apostel saget: Die Tauffe machet selig/nicht das abthun des Unflats im Fleisch/sondern der bund eines guten Gewissens mit GOtt/1. Petr. 3. Und das ist das 4. Theil des Glaubens/ nemlich die

Wür-

Würckung des Glaubens / davon oben beym Glauben erinnert ward.

XLV. Was würcket dann der Glaube für einen Wandel?

Er würcket die Nachfolgung Christi / davon spricht Christus: Gläubet an das Licht / daß ihr des Lichtes Kinder seyd / Joh. 12. Ich aber bin das Licht der Welt / Joh. 8. Dem sollen die / so an das Licht gläuben / auch nachfolgen / damit sie nicht im Finstern wandeln / sondern das Liecht des Lebens haben. Dann wer da saget / daß er in ihm bleibe / der sol auch wandeln gleich wie er gewandelt hat / 1. Joh. 2.

XLVI. Was ist die Nachfolgung Christi?

Die Nachfolgung Christi ist / 1. die Nachfolgung seiner Lehre. Dañ an dem mercken wir daß wir ihn erkeñen / so wir seine Gebot haltẽ / 1. Jo. 2.

2. Die Nachfolge seines Heil. Lebens: Dañ Er hat uns ein Vorbild gelassen / daß wir nachfolgen sollen seinen Fußstapffen / 1. Petr 2

XLVII. Wie würcket solches der Glaube?

Der Heil. Geist würcket durch den Glauben die Früchte des Glaubens und der Busse: Dann der Heil. Geist in uns / ist nicht müssig. O lieber Menschen! was thut ihr / daß ihr so wenig achtet das Werck des Heil. Geistes in euch? Es ist des Heil. Geistes bey den Menschen so gar vergessen / daß sie kaum noch von seinem Nahmen wissen. Aber / was der Heil. Geist in uns thue / das nimt Niemand

 wahr.

wahr. Niemand achtet darauff/ ob er den Heil. Geist habe oder nicht.

O ihr Menschen! bedencket/was geschrieben stehet: Wer den Geist Christi nicht hat/ der ist nicht seine/ Rom. 8. 9. O bedencke es! ihr meinet ihr seyd Christi; Ja/ so ihr Christi Geist habet.

XLVIII. Worbey sol ich diesen erkennen?

An seiner Würckung an uns/ durch den Glauben. Dann/wohnet er in uns/ so lebet/ leitet/ treibet und würcket er in uns/ durch den Glauben/die Nachfolge Christi also:

1. Würckung des Glaubens Christi Kindheit.

Wann wir anfänglich wiedergebohren werden/ so seynd wir gleichsam ein itzt gebohrnes Kind/ 1. Petr. 2. Wie auch Christus nicht bald der starcke Christus war/da er in diese Welt gebohren ward/ sondern ein kleines schwaches Kind. Ein solch itzt gebohrnes Kind ist auch unser inwendiger Mensch/ in der anfahenden neuen Geburt/im Reiche GOttes/ in deme nun Christus sol eine Gestalt gewinnen/Gal. 4.

Aber das Kind Christus nam zu von Tage zu Tage an Alter/Weißheit und Gnade/Luc. 2. und diß aus Liebe zu uns. Also würcket der Heil. Geist durch den Glauben in den Neugebohrnen/ daß sie täglich Kinder werden/nicht an der Boßheit/1. Cor. 14. sondern hergegen wachsen in der Gnade und Erkäntnüß unsers HErrn JEsu Christi/2. Petr. 3. auß Liebe zu GOtt.

2. Wür-

2. Würckung des Glaubens / Christi Jugend.

Und wie Christus von der Kindheit an immer wuchs / biß er ein Mann war: Also würcket der Heil. Geist durch den Glauben und Erkäntnüß Christi / daß wir in allen Stücken wachsen an dem / der das Haupt ist / Christus / biß wir ein vollkommen Mann werden / der da sey in der Maaß des vollkommenen Alters Christi / Eph. 4.

3. Glaubens Würckung / die Tauff Christi.

Christus ward auch getaufft / also werden die / so neugebohren werden / auch getaufft mit dem Heil. Geiste / Luc. 3.

4. Die Versuchung Christi / Streit des Geistes wider das Fleisch.

Nach der Tauffe kam Christus in die Wüsten seiner Versuchung / auß Liebe zu uns: Also stehet ein neugebohrner Christ alle Stunden in der Zeit der Anfechtung / Luc. 8. Da der Versucher zu ihm tritt / Matth. 4. und versuchet / wie er ihn wider GOTT und auß dem Geiste / in das Fleisch zur Welt und Sünde bringen möge. Darum uns Christus nicht ohne Ursach hat lehren beten: Führe uns nicht in Versuchung.

O Mensch / daß du dieses erkennetest / du würdest ja nimmermehr so sicher leben!

O bedencke / hat der Versucher deinen HErrn Christum versuchet / was soll er dir thun? Fürwahr /

wahr/ der Versucher tritt zu dir alle Stunden/ alle Augenblick: Du denckest / sehe ich ihn doch nicht: Vermercke ichs doch nicht.

Ja lieber Mensch/ das macht daß du nicht thust was der Apostel spricht : Prüfet euch versuchet euch selbst/ ob ihr im Glauben seyd/ ob JESUS CHristus in euch ist/ 2. Cor. 13. 5.

Siehe/ wie leben die Menschen dahin/ achten nicht/ ob sie im Glauben oder im Unglauben/ im alten oder neuen Menschen wandeln/ ob Adam oder Christus in ihnen lebe.

O Mensch/ nim doch deiner selbst wahr/ so wirst du alle Stunden befinden/ wie der Versucher zu dir tritt; Da hält er unversehens deinen Sinnen/ vor mancherley Bilde/ Gedancken/ ietzt fället dir dieß/ itzt das ein/ auß lauter seiner Schalckheit/ daß er deine Sinne verrücke/ von der Einfältigkeit CHristi/ wie der Eva/ 2. Cor. 11.

Kömt er so weit / daß er nur deine Sinnen verrücken kan/ so bringen die Sinnen seine Anläuffe den Kräfften/ und rücket durch die Sinnen die Kräffte hernach/ und so du nicht wachest/ und ihm wiederstehest/ so rücket er dir wohl Geist und Seele wider ins Fleisch/ seine Lüste/ und in die Welt.

Darum ist über alle massen noht/ daß wir geübte Sinnen haben/ zum Unterscheid des Bösen und Guten/ Hebr. 5. Und den Schild des Glaubens/ mit dem wir bald mit allen Kräf-

ten

ten die feurige Anläufe des Bösewichts/ so bald wir eine feurige reitzung fühlen/ dann das seynd seine Anläufe gegen unser arme Seelen/ und feurige Pfeile/ die er in unser Hertz/ Sinnen und Kräffte scheust/ aus Liebe zu GOtt und CHristo/ auslöschen/ Eph. 6, Thun wirs/ so lebet der Geist in uns/ thun wirs nicht/ sondern folgen Reitzungen sehet/ so fallen und leben wir in der alten Gebuhrt im Fleisch.

Darumb/ soll sich der Mensch wohl prüfen/ ob er im Fleische oder Geiste lebe; Ob Adam o. er Christus in ihm lebe: Dann so bald die Neue Geburt im Menschen anfähet/ so bald gehet auch an der Streit des Geistes uñ des Fleisches. Das Fleisch streitet alsobald und immer wider den Geist. Von diesem Streit wissen die Menschen itzo wenig/ und wollen doch Chr sten seyn/ und streiten nicht wieder eine eintzige Lust des Fleisches: Gelüstet das Fleisch nach der Welt und dem Zeitlichen/ so vergessen sie im Geiste des Ewigen/ und hangen das Hertz an das/ wornach das Fleisch gelüstet/ darwider sie doch mit dem Geiste streiten sollen. Sie nehmen nicht wahr/ was Lust des Fleisches/ oder Streit des Geistes sey/ und daher hat der Versucher gewonnen.

O ihr Menschen! bedencket/ wie treulich warnet euch Christus: Wachet betet/ daß ihr nicht in Versuchung fallet/ Matth. 26. Das seynd die zween Gewehrn/ mit welchē wir durch Beystand des Heiligen Geistes und Würckung

des Glaubens/des Fleisches Lüste dämpffen/und dem Satan wieder stehen können / 1. Petr. 5.

Darum wiederstehet dem Teuffel/ so fleucht er von euch: Nahet euch zu GOtt/ so wird er sich zu euch nahen/ Jac. 4.

Aber die Menschen wollen nichts wissen davon / daß man dem Satan solle widerstehen Sie meinen/ da sollen sie dem Satan widerstehen/wann ihnen ihr Gewissen auffwachet/und saget/wie sie in Sünden und Lüsten gelebet/ da sollen sie gläuben / es hat keine Noht mit ihnen/ Christus sey auch für sie gestorben/ ob sie gleich in Lüsten ihres Fleisches leben und bleiben: Also geschiehet dem Teuffel kein Widerstand.

Dem Teuffel aber widerstreben/ist die Creutzigung und Tödtung des Fleisches/ auß Liebe zu GOTT. Hast du Gottes Liebe / so wird die Liebe zu GOTT deine Lüste wol creutzigen und tödten / du wirst sie mit willigem Hertzen zu GOtt lassen. Dann die Liebe duldet alles/ sie verträget alles/ 1. Cor. 13.

Durch den Glauben ist auch das dreyfache Amt Christi in uns würckende/und daher würcket durch den Glauben Christi Lehr-Amt.

5. Würckung des Lehr-Amts Christi durch den Glauben.

Nach der Versuchung fing Christus an zu lehren. Also / ist der Mensch treu im Streite des Geistes/wider den Versucher/und kämpffet den guten Kampff des Glaubens/ so nimmt ihn Christus zu sich / und lehret ihn durch die Versuchung

suchung des Satans und Lüste des Fleisches/ durch-und ferner-zu gehen.

1. Die Summa der Lehre Christi war: Thut Busse? und gläubet dem Evangelio: Das Himmelreich ist nahe herbey kommen/ Marc. 1.

Diß lehrete Christus aus Liebe zu uns/ und lehret uns/haben wir ihn lieb/so werden wir seine Lehre in unserm Glauben also würcken lassen/ daß wir uns prüfen/ ob wir auch im Himmelreich seyn/darein er uns lehret eingehen.

Der Mensch stehet im Welt-Reich/ und mitten durch sein Hertz gehet das Himmelreich und das Höllen-Reich/in welches er sich einkehret/indem stehet er: Das Himmelreich gehet in seinem Hertzen überwärts oder aufwärts: Das Höllen-Reich aber unterwärts/wie geschrieben stehet: Der Weg des Lebens führet auffwärts oder überwärts/auff daß man meyde die Hölle unterwärts/ Prov. 15, Die Prüfung/ob der Mensch im Himmelreich sey/ ist/ so wir das Himmelreich in uns haben/ Luc. 17. Das Himmelreich ist Gerechtigkeit/ Friede/ und Freude im Heiligen Geist/Rom. 14. Wann nun der Mensch die Gerechtigkeit Christi in seinem Glauben findet/ also/daß sein Geist und inwendiger Mensch ob Christi Gerechtigkeit/ Friede und Freude hat/ so ist das Himmelreich in ihm/ und er im Himmelreich/ darob liebet er den/ der ihn zuerst also geliebet/ daß er ihn zum Himmelreich erkohren. Also würcket

die Lehre Christi in unserm inwendigen Menschen/ durch den Glauben die Liebe Christi.

2. Darnach thut Christus grosse Werck/ und spricht: Wer an mich gläubet/ der wird die Wercke auch thun die ich thue/ und wird grössere/ dann diese/ thun/ Joh. 14. Und solche Wercke that Christus auß Gehorsam. Dann/ also war JEsus CHristus gesinnet/ GOTT seinem Vater gehorsam zu seyn/ biß zum Tode/ Phil. 2.

Also/ wann der Heil. Geist in den Neugebohrnen durch den Glauben/ gewürcket hat die Liebe/ so würcket er dann ferner auch den Gehorsam in der Liebe/ daß sie Christi Sinn haben/ 1. Cor. 2. Zu wandeln und zu thun/ was da sey wolgefällig dem HErrn/ Eph. 5.

Ach! ihr Menschen bedenckts/ ihr rühmet den Glauben/ ach leyder! wo lasset ihr dann den Gehorsam des Glaubens? Rom. 1. 5.

Ihr schreyet/ Evangelium Evangelium/ aber wo ist bey euch der Gehorsam des Evangeliums? 1. Petr. 4. 17. die dem Evangelio nicht gläuben oder gehorsamen.

Ihr wollet die Warheit verthedigen/ wo habet ihr den Gehorsam der Warheit? 1. Petr. 1. 22.

Lieber Mensch/ es ist in Warheit nicht schwer Gott in Gehorsam dienen: Mache du es dir nur nicht selber schwer. Es ist viel schwerer dem Teuffel im Fleische zu dienen; zu Diebstahl/ Raub/ Mord/ Sauffen/ und andern Sünden.

Dei-

Deinem Fleische kömmet es schwer vor / dann es vermags nicht / und kan nicht GOtte in seinen Lüsten dienen. Darum müssen wir auch gerichtet werden nach dem Menschen am Fleische/auff daß wir im Geiste Gotte leben mögen/1. Petr. 3. Aber dem Neugebohrnen Menschen im Geiste / seynd GOttes Gebote nicht schwer/1. Joh. 5. Seynds doch nicht Gesetz-wercke /die du müssest aus Zwang thun/sondern es ist Gehorsam des Evangelii/ da du auß Liebe zu Gott/das jenige/ das dir schon gegeben und geschencket/nicht von dir werffest/verlierest / verachtest / sondern zur Ehre GOttes brauchest/ übest/ja Gott selbst in dir würcken lassest/ Phil. 2. Dann dencke nur/sprichst du: Wie kan ich? spricht nicht der Apostel: Gott hat uns gegeben nicht den Geist der Furcht / sondern den Geist der Krafft/der Liebe und der Zucht/ 2. Tim. 1. Siehe/ist einem Neugebohrnen der Heil. Geist der Krafft gegeben/wie solte der Heil. Geist der Krafft dann nicht Krafft haben in dir zu würcken? Dieser Geist GOttes der Krafft / würcket dem Glauben/ darumb dencke / welch ein kräfftig Ding der Glaube seyn muß / weil ihm der Geist Gottes / der der Geist der Krafft ist/ würcket/Col. 2. Hast du nun den Heil. Geist der Krafft / Liebe und Zucht / so wird er durch den Glauben auch in dir die Wercke würcken / die Christus thut. Christus hat leiblich Blinde sehend gemacht / hast du den Heil. Geist / so wird er durch den Glauben deine geistliche Au-

gen eröffnen. Christus hat Taube hörend gemacht/ hast du den Heiligen Geist / so wird er durch den Glauben auch deine Christliche Ohren öffnen/Esa. 50.

Christus hat Lahme gehend/ Aussätzige rein/ Todte lebendig gemacht. Diß alles wird der Heilige Geist in dir würcken/ durch den Glauben Geistlich.

Uber dieses waren Christi Wercke / die Liebe/Demuth/Sanffmuth: Bistu Christi Jünger/so wirst du in Christi Liebe/ Demuth/Friede/Freude/Sanfftmuth leben / durch Würckung des Glaubens.

Also wird dein Schatz seyn/ daß du GOttes Befehl haltest/Psal: 119. Verstehe aber recht/ wie dieses alles pfleget zu ergehen/ es geschiehet nicht auff einmahl alles / oder bey allen/ alles: Sondern/wie ein Kind itzt ein Kind ist/hernach wächset es/ biß zum männlichen Alter/wie auch Christus selbst gantzer dreißig Jahr gehabt/ ehe er sein Ampt antrat: Also gehets auch im Gnaden-Reich Christi mit dem Neugebohrnen. Erstlich seynd sie itzt-gebohrne Kinderlein / die gierig seyn zu schmecken / und auch schmecken die lautere Milch/ das ist / wie freundlich der HERR sey / (als oben gemeldet beym Reich Christi.) Aber gleich wie die Kinder wachsen und zunehmen: also auch nehmen die Neugebohrnen immer zu/durch dieselbige Milch/ 1. Petr. 2. Sie nehmen aber in dieser süssen Kindheit zu/ biß in das Leben CHristi / da sie dann

stärckere Speise/und nicht mehr Milch bekommen / und sollen nu in männlichen Alter leben/ zu dem der Apostel ermahnet/da er spricht: Begürtet die Lenden eures Gemüths / seyd nüchtern / und setzet eure Hoffnung gantz auff die Gnade/ die euch angeboten wird/durch die Offenbahrung JEsu Christi/ als gehorsame Kinder/und stellet euch nicht gleich als vorhin/da ihr in Unwissenheit nach den Sünden lebetet; sondern nach dem/der euch beruffen hat und heilig ist/ seyd auch ihr heilig in alle eurem Wandel. Dann es stehet geschrieben: Ihr solt heilig seyn/ dann ich bin heilig/ 1. Petr. 1. Allhie prüfe sich nu der Mensch / ob er auch in dem Leben Christi wandle.

6. Würckung des Glaubens/Christi Priester-Ampt.

Nach Christi Lehr-Ampt / fieng an Christi Priester-Ampt/ da er sich am Creutze GOTT selbst opferte/ Hebr. 9. Also würcket dann der Glaube/daß der Neugebohrne auch ein Priester GOttes werde/sich seinem GOtt selbst auf-opferende/ zu einem lebendigen (das ist/ nicht wie die im alten Testament/ Todten-Opfer/ sondern lebende/ GOtt geopfert) heiligen und GOtt wolgefälliges Opfer/ Rom. 12.

Aber/wiederum nicht auff einmahl/sondern/ wie

1. Christus nicht zuvor starb/und darnach leyd: Also würcket der Glaube in dir / daß du erst

erst anfähest im Fleische zu leyden/ und auffhö-
rest zu sündigen/ 1. Petr. 4.

2. Ward Christus gecreutziget/ also/ hast du wahren Glauben/ so wird er würcken/ daß/ wann du anfähest im Fleische zu leiden/ und die fleischlichen Lüste dich wieder reitzen wollen/ daß du creutzigest das Fleisch/ und seine Begierde nicht vollbringest.

3. Auff das Leyden und auff die Creutzigung folgete Christi Todt; also würcket der Glaube/ daß wir als ein Opfer GOttes täglich sterben/ 1. Cor. 15. durch die Verleugnung unser selbst/ wie Christus erfodert/ da er spricht: Wer mein Jünger seyn wil/ der verleugne sich selbst/ und nehme sein Creutz auff sich (täglich) und folge mir nach/ (Luc. 9 23.)

XLIX. Was ist Verleugnung sein selbst/ oder sich selbst verleugnen?

Du hast bißher gehöret/ wie Fleisch und Geist wider einander seyn/ und streiten/ das Fleisch reitzet uns immer/ auß dem Geiste uns wieder in seine Luste zu begeben/ und wil uns wieder mit Geist/ Seele/ Kräffte und Sinnen/ zu sich und in den alten Menschen haben und ziehen.

Wañ wir nun denselben Reitzungen und Lüsten ihren Willen absagen/ dieselben in uns (wider unsern Willen/ erdulden/ und solche Anfechtungen leiden müssen/ und aber sie zu vollbringen/ nicht bewegt werden/ sondern das jamern und Schmertz tragen/ und uns in (darob) zer-

knirsch-

knirschtem Geiste zu Gott wenden/ durch Christum/ auß Liebe zu Gott: Das heisset sich selbst verleugnen/ das ist/ nicht thun was der Mensch im Fleische selbst wil/ sondern zu solchem als verläugnet/ abgesaget und todt seyn/ und ein solcher Mensch nirbet recht/ durch sein selbst Verleugnung/ dem Fleische und der Sünden/ und ist ein geschlachtes Opfer seinem Gott.

4. Nach Christi Tode ward Christus auch begraben. Also wann der Mensch durch Verleugnung sein selbst am alten Menschen erstirbet/ nachdem ihm GOTT verleihet/ so folget auch die Begräbnüß; Dann/ wir seynd mit Christo begraben/ durch die Ablegung des sündlichen Leibes am Fleische/ Col. 2. daß der eussere Mensch verwese/ 2. Cor. 4.

5. Christus ist niedergefahren zur Höllen Ein solcher Mensch kömt dann recht in die Höll der mancherley Reitzungen/ Versuchungen Pfeile/ Anläuffe und Fäustenschläge des Satans/ der versuchet gewißlich auff alles Vermögen/ einen solchen Menschen wieder auß dem Reich Christi heraus zu reissen. Darum ist hie/ wie in der Höllen/ Furcht und Zittern/ mit welchem die arme Menschen schaffen müssen/ daß sie ihrer Seligkeit nicht beraubet werden/ Phil. 2. Und darum saget der Apostel: Sintemahl ihr den zum Vater anruffet/ der ohne Unterscheid der Person richtet/ nach eines jeglichen Werck; so führet euren Wandel/ so lange ihr hie wallet/ mit Furchten/ 1. Pet. 1.

So weit kömmt es offt/ und muß also zugehen mit einem Christen/ daß er auff mancherley Weise versucht wird.

Darum lieber Mensch/ prüfe dich doch wieder allhie / ob du im Fleische oder inwendigen Menschen lebest?

Würckung des Königlichen Ampts Christi im Glauben?

Nach dem Tode und Begräbnüß Christi ginge an Christi Königliches Amt / durch die Aufferstehung von den Todten. Also auch mit einem Menschen (der neu gebohren wird/ gehet immer eines aus/ und ein neues wieder an; und also auch/ wann der Glaube eine Zeitlang das Leiden/ Creutzigung und Tod Christi gewürcket; so folget dann darauff das Königliche Amt Christi in uns/ durch Würckung des Glaubens.

Darum (mercke es) stehen nicht alle Neugebohrne gleich/ sondern/ mancher stehet wohl kaum in der Gebuhrt/ oder kaum in der Kindheit/ wann ein anderer wol schon im Priester-Ampte/ und aber ein anderer allzeit im Königlichen Ampte ist/ darum soll keiner den andern richten.

Es fieng aber Christi Königliches Ampt an/ durch seine Aufferstehung von den Todten. Also seynd die Neugebohrnen mit Christo aufferstanden/ in das neue Leben/ das Christus durch seine Aufferstehung ans Liecht bracht/ 2. Tim. 1. 4. wie der Apostel sagt: Wie Christus aufferstanden ist von den Todten / durch die Herrlig-

ligkeit des Vaters/also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

L. Was ist das neue Leben im Reich Christi?

Das ists/ daß wir nicht Sünde/ Todt/ Teufel/Welt und Fleisch in uns / über uns wieder herrschen lassen sollen/daß wir dero Willen thun/ihnen gehorsam zu seyn/ nach ihren Lüsten und Willen/Rom. 6. Sondern wir sollen Könige über sie seyn/und nach GOttes Willen in uns über sie herschen/ Gen. 4. Sintemahl wir in der neuen Gebuhrt/ mit Christo Könige seyn auff Erden/Apoc. 5. Die im Reiche Christi mit Christo herrschen über Fleisch/Sünde / Welt/ Todt/Teuffel und Hölle: das seynd die Könige / die CHristus hat überwunden. Und wie Christus ihr König ist/ also seynd wir auch Könige in Christo/die durch Christum über sie herrschen sollen.

O ihr Christen/ daß ihr solche eure Seeligkeit erkennetet! Wann ihr es erkennetet/so würdet ihr nicht derer Knechte seyn/über die ihr in Christo Könige seyn köntet.

Christus fuhr nach seiner Aufferstehung gen Himmel/als ein gewaltiger König/und hat das Gefängnüß gefangen geführet/Psal. 68.

Also halten die Neugebohrnen im Glauben eine immerwährende Himmelfahrt/ suchende was droben ist/ da Christus ist/Col. 3. Christstus sitzet zur rechten Hand GOttes / also wird die Seele auch im Glauben/ mit Christo in das himmlische Wesen versetzet/Eph. 2. 8. Ge-

8. Gerichte.

Wie auch Christus halten wird das Gerichte; Also soll der Mensch täglich das Gerichte in ihm ergehen lassen/und richten/ was tödliche Bilde/irrdische Gedancken/ sündliche Begierde/ fleischliche Lüste/ das Fleisch/der alte Mensch in uns ist/was wir im äusseren/ alten / irrdischen/fleischlichen Menschen thun/und was der lebendige Mensch / GOtt Christus/ der Heil. Geist in uns thut/ oder wir im ueuen Menschen thun.

LI. Wie sol der Mensch dieses alles in ihm richten

Dieses Richten geschiehet durch Göttliche Lauterkeit und Warheit.

LII. Was ist Lauterkeit?

Lauterkeit ist / daß wir im Glauben allezeit wahrnehmen/was GOtt in uns thue/seye/lebe/ würcke/und was sein Werck / oder was nicht Gottes Würckung seye?

Unlauterkeit ist/ wann sich fleischliches/irrdisches/ mitte unter das Geistlich Neue menget/ dem sollen wir/ so bald wir es gewahr werden/ absagen/und also läutern/wie der Apostel lehret: Wir seynd nicht wie etliche viel / die das Wort Gottes fälschen/ 2. Cor. 2. 17. und 2. Cor. 4. 2.

NB. Fälschen/ist unlauter machen / und geschiehet auch in uns / daß Satan / Welt und Fleisch / das Neue in uns wieder fälschen/und spricht weiter; Sondern als auß Lauterkeit/ das

ist

ist (wie ers selbst erkläret/) als aus GOTT/ vor GOtt/ reden wir in Christo/ 2. Cor. 2. 17. das ist Lauterkeit

Also soll der Mensch immer wahr nehmen/ was er aus GOtt/ vor GOtt/ in Christo sey/ lebe/ thue und rede/ oder nicht.

LIII. Was ist die Wahrheit?

Warheit heist allhie/ was wir in GOTT thun/ wie es der HErr CHristus erkläret/ da er spricht: Wer aber die Wahrheit thut/ kömmt an das Liecht/ daß seine Wercke offenbahr werden/ dann sie seynd in GOtt gethan/ Joh. 3. 21. Darnmb soll der Mensch höchstes Fleisses darauff achten/ was er in GOtt thue/ oder was er nicht in GOtt thue: Also kan durch Lauterkeit und Wahrheit in uns alles gerichtet werden. Dann was GOtt richtet in uns/ geschiehet aus GOtt vor GOtt/ in Christo/ und was nicht ist in Gott gethan/ das wird durch Lauterkeit und Wahrheit gerichtet/ daß es sey Sauerteig der Boßheit und Schalckheit/ 1. Cor. 5. 8.

Nach solchen Würckungen des Glaubens/ fähet dann in den Neugebohrnen an der dritte Articul des Christlichen Glaubens.

LIV. Wie fähet dieser Articul im Neugebohrnen an?

Also: Ein Neugebohrner/ in dem der Glaube berührte Würckungen gewärcket/ empfindet recht/ was da heisse/ Ich gläube an den Heiligen Geist/ dann der Heilige Geist vereiniget den Menschen mit GOTT in Christo/ Joh. 17. 11.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

und machet ihn zum Tempel GOttes/daß Gott im Menschen wohnet/und der Mensch GOTT anhanget/und ein Geist mit ihm wird/ 1. Cor. 6. 17. Solche Göttliche Vereinigung und Einwohnung GOttes in uns/ ist das allergrösseste Geheimnüß/ das verborgen gewesen von Anfang/und verborgen bleibet ausser denen / die GOTT in ihnen wohnend fühlen und finden/ Act. 17. 27. Dann das ist niemahls einem natürlichen Menschen ins Hertze kommen/ daß die hohe Majestät/ der Glantz der Herrligkeit/ in einem Menschen wohnen/ja mit ihm eines seyn solte; glaubens doch die Neugebohrnen kaum/ es ist ein solcher Articul / dafür sich das menschliche Hertz entsetzen muß.

Der heilige Geist giebt dem Neugebohrnen auch zu sehen den heiligen Schmuck der Braut Christi/wie sie in Warheit ist/die heilige Christliche Kirche / die in Christo so heilig und rein ist/ als sie der Apostel beschreibet / da er spricht: Christus hat geliebet seine Gemeine / und hat sich selbst für sie gegeben/auff daß er sie heiliget: und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort / auff daß er sie ihm selbst darstellet eine Gemeine die herrlich sey/ die nicht habe einen Flecken/oder Runtzel/oder des etwas; sondern daß sie heilig sey/und unsträfflich/Eph. 5. 26. 27.

LV. Du hast zuvor auch gesaget / daß wir Könige seyn / Item/ wir wären schon gerecht/heilig / seelig; Itzo sagest du wieder

also.

also. Das kan ich gleichwol nicht allerdings lassen/ ich bin nur ein armer Sünder/ und
kein Heiliger! im ewigen Leben werden
wir dann gerecht/heilig selig seyn.

Lieber Mensch/ bedencke/ wann seynd die Neugebohrnen im ewigen Leben/(Vide Statium J-C.)hier in dieser Zeit/oder erst nachm Tode? Christus spricht: Wer an mich gläubet/ hat das ewige Leben/Joh.5.24. Er hats schon/ sagt Christus/ und der Apostel giebt 1. Joh. 35. zu verstehen/die Neugebohrnen hätten das ewige Leben bey ihnen bleibend. Bedenck diese Wort.

2. Seynd wir gerecht und selig gemacht/ durch den Nahmen Christi/und durch den Geist unsers GOttes/1. Cor.6. 11. So seynd wirs entweder in der Warheit/ oder gar nicht. Hat nun Christus die Neugebohrnen gerecht und seelig gemacht/ so seynd sie wahrhafftig gerecht und selig/ und also schon itzo vor Gott/ und nach dem neugebohrnen Menschen: Dann sie haben ja auch den gantzen Christum angezogen/Gal. 3. 27. und zwar höre doch / was Lutherus hierzu saget/über den 128. Psalm.

Wir sollen wissen/ daß wir für unsere Person/als Adams Kinder/wol verdamte Sünder seynd/ und keine eigene Gerechtigkeit noch Heiligkeit haben: Aber weil wir getäuffet seynd/so seynd wir auch in Christo heilig und gerecht/ der unsere Sünde von uns genommen/und uns mit

seiner Heiligkeit begnadet/bekleidet und gezieret hat; Wer sich nun scheuet zu rühmen und zu bekennen/daß er heilig und gerecht sey / hingegen immer klaget/er sey ein armer Sünder/der thut eben/als spreche er: Ich gläube nicht/daß Christus für mich gestorben/und daß ich getauffet sey/und daß mich Christi Blut gereiniget habe/ noch reinigen könne; Ich gläube auch davon kein Wort/was die gantze Schrifft von Christo saget.

So seynd wir nun für GOTT aus Gnaden gerecht/ umb des Blutes JEsu CHristi willen/ mit welchen wir in unserer Tauffe besprenget und geheiliget seynd/ob wir wol von Natur arme Sünder seynd/daß ist unser Nahme/den uns GOTT gegeben hat/Esa. 60. 21. Mein Volck sollen eitel Gerechte seyn. Ja/ der Apostel sagt: In Christo werden wir die Gerechtigkeit selbst/ 2. Cor. 5. 20.

Hierbey sollen wir es lassen bleiben/wie Gal. 6. 1. gesaget wird: So bestehet nun in der Freyheit/damit uns Christus befreyet hat. Bißher Lutherus.

Dieses nehmen die neugebohrnen Kinder GOttes wahr/und mißbrauchen deß nicht/ wie das Fleisch wol thun würde/ wann es dieses erkennete/und würde es ihme zumessen/und dabey desto sicherer werden. Dann ist es dabey so sicher/daß es nichts mehr weiß/als daß es ein armer Sünder/aber Christus sey für seine Sünde gestorben; Was würde es wol thun/ wann es

solte

solte dieser der neugebohrne geheiligten Gerechtigkeit und Seligkeit wissen/und ihme zumessen?

Die Neugebohrnen aber/die dieses Geheimnüß erkennen/werden dadurch/daß sie es in reinem Gewissen halten/desto mehr beweget: Derowegen bewahren sie sich für der Befleckung des Fleisches und des Geistes/1. Cor. 7. 34. Daß sie ja sich nicht wiederumb wissentlich besudeln/ Hohel. Sal. 5. 3.

Die aber nicht drauff mercken/was im Fleisch oder Geiste geschiehet/die haben diß Erkäntnüß nicht/sondern tappen im Finsternüß/und wissen nicht/wo sie hingehen/2. Petr. 1. 9. ob sie im Fleische oder im Geiste wandeln: Was sie in der alten oder neuen Gebuhrt thun: Ja sie verlästern auch noch wol diß Erkäntnüß/ als statuire man eine Vollkommenheit/und wird diese unsere Erneuerung in Christo verkleinert. Das macht/ daß man diese Erneuerung in Christo nicht verstehet/und dannoch das Fleisch oder unwiedergebohrnen Menschen mit Christi Gerechtigkeit bekleiden will/daß er unter Christi Gerechtigkeit seine Lüste und eigen Willen bergen könne/ und nicht dürffe getödtet und gecreutziget werden: Also gar unbekandt ist/ was neue oder alte Gebuhrt sey/was im fleischlichen oder inwendigen Menschen geschicht.

Siehe/dieses seynd Würckungen des Glaubens: Also würcket der Heilige Geist in uns durch den wahren Glauben die Nachfolgung der Lehre und des Lebens Christi. Also kanst du sehen/was Glaube sey und heisse. Also

Also solten wir des Glaubens oder Unglaubens/neuen oder alten Geburt/was Fleisch oder Geist/inneres oder äuseres sey/in uns warnehmen / so würden wir ein wahres Christenthum führen: und daß man dieses nicht thut/so ists eine Verhinderung des wahren Christenthums.

Das Sechste.

Daß sich die Christen GOTT im Geiste und Warheit zu dienen / ihr Fleisch und natürlich Unvermögen abhalten lassen/ sich mit ihrer Schwachheit entschuldigen / und solche zum Deckel der Boßheit mißbrauchen.

LVI. Es ist aber allhie keine Vollkommenheit?

So weit seynd die Neugebohrnen wahren Christen vollkomen/als der Apostel spricht: Ihr seyd vollkommen in Ihm / welcher ist das Haupt aller Fürstenthüm und Obrigkeit Col. 2.10. In dieser Schrifft aber wird nicht von der Vollkommenheit/ sondern nur davon erinnert/ daß/so wir wollen Christen und GOttes Kinder seyn/wir uns unser Christenthum sollen lassen einErnst seyn/und zu schauen/daß es nicht für GOtt Heucheley sey/ Syr. 1. 32.

LVII. GOtt wird mit unser Schwachheit wohl Gedult haben.

Ja/ mit Schwachheit hat GOTT Gedult/ schaue

schaue aber wohl zu/ daß du nicht mit dem Fleische heuchelst/ und seine Lüste und Schalckheit mit Schwachheit bemäntelst. Dann die Weißheit GOttes ist groß/ und siehet alles/und er weiß wol/ was recht gethan oder Heucheley ist: Er heist niemanden gottloß zu seyn/ und erlaubet niemand zu sündigen/Syr. 15.21.

Darum bedencke es wol! Dann/ach leider! das ist das sechste/ daß die Menschen an ihrem Christenthum/ (indem sie sich ihr Unvermügen/ GOTT von Hertzen zu dienen/ abhalten lassen) hindert/ weil sie sich mit ihrer Schwachheit bemänteln und entschuldigen.

Aber/o Mensch/sprichst du: Siehe/ wir verstehens nicht: Meynest du nicht/der die Hertzen weiß/merckets/und der auf die Seelen acht hat/ kennets/und vergilt dem Menschen nach seinem Wercke/Prov. 24. 12.

LVIII. Ich behalte aber doch auch noch Sünde/ wann ich gleich im Gnaden-Reich-Christi/ja neugebohren bin.

Ja, aber mit grossem Unterscheide: Im Fleische und alten Geburt hast du herrschende Sünden: aber die Erkäntnüß GOttes in Christo aus dem Evangelio/ und die daraus durch den Glauben entzündete Liebe GOttes/ creutziget und tödtet die herrschende Sünden, und bleibet nur die inwohnende Sünde / da auch die Neugebohrnen mit dem Apostel bekennen müssen: Ich weiß/daß in mir/ das ist/ in meinem

Fleische wohnet nichts Gutes/ Rom. 7. 19. Diese einwohnende Sünde aber rechnet GOtt ihnen nicht zu/ Ps. 32. 3. Bedencke aber/ wie hergegen wider die herrschende Sünde der Apostel hefftig schreibet/ und gar treulich vermahnet: Unser alter Mensch ist mit Christo gecreutziget/ auff daß der sündliche Leib auffhöre/ daß wir hinfort der Sünden nicht dienen/ dann wer gestorben ist/ (des ersten Todes) der ist gerechtfertiget von der Sünden. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe/ ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten; Auch begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst Gott/ als die da aus den Todten lebendig seynd/ und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit: Dann die Sünde wird nicht herrschen können über euch/ sintemahl ihr nicht unter dem Gesetze seyd/ sondern unter der Gnade. Wie nun/ sollen wir sündigen/ dieweil wir nicht unter dem Gesetze/ sondern unter der Gnade seynd? Das sey ferne: Wisset ihr nicht/ welchen ihr euch zu Knechten begebet in Gehorsam/ deß Knechte seyd ihr/ dem ihr gehorsam seyd/ es sey der Sünde zum Tode/ oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit; GOTT sey aber Danck/ daß ihr Knechte der Sünden gewesen seyd/ aber nun gehorsam worden von Hertzen/ dem Vorbilde der Lehre (Christi/) welchem ihr ergeben seyd. Dann nu ihr frey worden seyd von der Sünde/ seyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit. Ich

muß

muß menschlich davon reden/ üm der Schwachheit willen eures Fleisches: Gleichwie ihr eure Glieder begeben habet zu Dienst der Unreinigkeit/ und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begebet nun auch eure Glieder zu Dienst der Gerechtigkeit/ daß sie heilig werden/ Rom. 6.6. 7. biß 19.

Hieraus hörest du / wie wir freylich wol alle Sünder seyn/ aber du hörest auch/ welch ein Unterscheid sey zwischen herrschenden und einwohnenden Sünden; die einwohnende Sünde bleibet biß ans Ende des zeitlichen Lebens / daher heissets; So wir sagen / wir haben keine Sünde/ so verführen wir uns selbst/ und die Warheit ist nicht in uns/ 1. Joh. 1. 18. Aber/ wer aus GOtt gebohren ist/ der sündiget nicht/ 1. Johan. 3. 9. das ist/ er lässet die Sünde nicht herrschen/ ihr Gehorsam zu seyn in ihren Lüsten.

Zwar/ gehets (wann die Sünde nicht mehr herrschen soll) ohne grossen Streit nicht ab/ darüm ist der Mensch immer im Streit/ die Sünde will immer herrschend werden/ darwider streitet der Geist. Hierzu gehöret Creutzigung des Fleisches/ Tödtung des alten Menschens/ Verläugnung sein selbst/ von welchem allen das fleischliche Un-Christenthum nichts weiß / noch wissen will. Wer will wissen/ was einwohnende und herrschende Sünde/ Streit des Fleisches und Geistes/ Creutzigung/ Tödtung/ sein selbst Verläugnung sey / darinnen doch die Ubung des Christenthums bestehet? Dadurch geschiehet

nun der schändliche Abfall vom Glauben/ von deme CHRISTUS / Luc. 8. 13. spricht: Eine zeitlang gläuben sie/ aber zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

LIX. Solte dann dieses ein so grosse Sünde/ja Abfal vom Glauben seyn/ und das gantze Christenthum hindern/ wann man/weil wir es von Natur nicht vermögen/ der herrschenden Sünde nicht widerstehet?

Solches zu erkennen/bedencke nur.

1. Was der wahre lebendige Glaube mit seinen Wercken/ und die wahre Busse mit ihren rechtschaffenen Früchten sey.

2. Was die Krafft der Aufferstehung/ Gerechtigkeit/ und gantzen Verdienst Christi sey.

3. Was die Krafft und Würckung des Heiligen Geistes/ ja die Wiedergebuhrt und Erneuerung des Heiligen Geiste sey.

4. Was die Krafft des Wortes GOttes sey/ so wirstu nicht fragen/ sondern erkennen und bekennen/ daß es ja der schröckliche Abfall vom Glauben/ Verläugnung Christi und des Heiligen Geistes sey/ daß man die Sünde also schändlich herrschen läst/ und sie noch mit Christi Verdienst wil bemänteln: Wie solte dieses nicht am wahren Christenthum hindern?

LX. Berichte mich doch dieser viererley weitläufftiger?

Nicht

Nicht ich / sondern GOttes Wort berichtet hievon / 1. In gemein / und 2. Von jedem insonderheit / und zeuget auch bey jedem / wie du und ein iedes frommes Hertze darzu komen mögest / daß du auch von Hertzen / GOtt in deinem Christenthum leben könnest / und vermögest: und zwar:

1. In gemein saget der Apostel: GOtt kan machen / daß ihr in allen Dingen volle Genüge habet / daß allerley Gnade unter euch reichlich sey / und reich seyd zu allerley guten Wercken / 2. Cor. 9. 8. Und 2. Petr. 1. 3. saget der Apostel: GOTT habe allerley seiner Göttlichen Krafft (was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet) uns geschencket / durch die Erkäntnüß des der uns beruffen hat durch seine Herrligkeit und Tugend. Und Phil. 4. 13. Ich vermag alles durch den / der mich mächtig machet / Christus.

Dencke doch diesen dreyen Sprüchen nach / bey welchen es bewenden mag / ob derer wol gar viel mehr hiervon zeugen.

2. Von iedem aber dieser viere / insonderheit merck und betrachte nachfolgends recht / so wirst du sehē / was Gott in seinem Worte hierzu saget:

1. Vom Glauben / Busse / derer Krafft und Früchten.

Gedencke 1. was Gottes Wort vom Glauben saget: Christus selber spricht: Marc. 9. 23. Alle Dinge seynd möglich dem / der da gläubet:

Bedencke / wer redet diese Worte? Was reden sie? So wirst du wol mit jenem Lehrer sagen

gen müssen; Hilff Gott/ welch ein überschwenglich Reich und mächtig Ding ists um den Glauben/ machet er doch den Menschen aller Dinge zu einem GOtt/ dem nichts unmüglich ist. Dieses verläugnen nun diejenige / die da schreyen/ Christus ist für mich gestorben/ und bleiben in ihrer alten Gebuhrt / ja in aller Gottlosigkeit/ solches entschuldigende/ wir seynd arme Sünder/ wir können nicht fromm seyn. Dann gesetzet / daß wir gantz und gar nicht können from̄ seyn / so solte man auch nicht immer gottloser werden / und eine Sünde über die ander häuffen / Esa. 30. 1. Das ist je niemand erläubet. Es ist aber wahr/ daß wir nicht können fromm seyn/ wann wir uns in Natur/ Fleisch und alten Gebuhrt betrachten: Da heist es freilich ; Sie seynd allzumahl abgewichen / und allesamt untüchtig worden/ da ist keiner der gutes thut/ auch nicht einer/ Ps. 14. 3. Aber nicht also ists/ wann wir bedencken/ was wir von Gnaden in Christo in und nach der neuen Wiedergebuhrt seyn : Dann in der neuen Wiedergebuhrt haben wir ja den Glauben den Gott würcket/ Col. 2. 13. Nu würcket ja GOtt in den seinen nicht einen todten ohnmächtigen Glauben / (wer diß sagen will/ sage es ; alle fromme Hertzen werden zeugen/ daß es eine Gotteslästerung sey/) sondern einen solchen Glauben/ dem/ wie Christus dem Glauben beschreibet/ nichts unmöglich sey/ wie solche Krafft des Glaubens Hebr. am 11. zu sehen. Wilt du nun vermögen und können fromm

seyn/

seyn/so behte/ daß Gott solchen Glauben in dir würcke/ und ob es anfänglich schwach/so behte: HErr Jesu Christe/ bitte für mich/ daß mein Glaube nicht auffhöre/ unmöglich ists/ daß GOTT ein unkräfftig Füncklein würcken solle/ alles aber/ was GOtt würcket/ ist kräfftig/ würcket GOtt ein Füncklein Glaubens in dir/ es wird dir Krafft geben fromm zu werden/und ob solcher Glaube in dir so klein/ als ein Senffkörnlein/ so saget Christus/wird er doch nicht ohne Krafft seyn/Matth. 13. 31. Und so du einen gantz schwachen Glauben fühlest/so bete: Ich gläube/lieber HERR/hilff meinem schwachen Glauben/Marc. 9. 24.

Bedencke/ was Gottes Wort saget/ von den Wercken des Glaubens / und von der Frucht der Busse. Von des Glaubens Wercken/ spricht es: weist du nicht/du eiteler Mensch/daß der Glaube ohne Wercke todt sey? Gleichwie der Leib ohne Geist todt ist/ also auch der Glaube ohne Wercke ist todt/Jac. 2. 17.

Siehe/ GOttes Wort beschreibet den Glauben/daß er Wercke habe/wer nun Glauben hat/ hat auch Wercke. Von der Busse spricht Gottes Wort: Sehet zu/ bringet rechtschaffene Früchte der Busse/Luc. 3. 8. Und 2. Cor. 7. 11. spricht der Apostel: Siehe/ dasselbe/ daß ihr Göttlich seyd betrubet worden/ welchen Fleiß hat es in euch gewürcket?

Glaube ohne Werck/ Busse ohne Früchte/ da Christus muß der Sünden Diener seyn/den man

man zu den muhtwillig und wissentlichen begangenen Sünden vorschützet/ und das Fleisch sich mit CHRISTI Verdienst/und es könne nicht fromm seyn/darum möge es wol sündigen/ kützelt; das ist zwar eine Religion für die Fleischlichen/aber für Gott ist es ein Abfall vom Glauben/der Glaube ist ausgerottet auß solcher Menschen Hertzen und Munde/Jerm. 7. 8.

O ihr Menschen sehet doch/wie euch der böse Feind betreuget/ indem er euch überredet/ ihr glaubet/ und aber an statt des Glaubens nur einen Wahn habt. Merckets doch/ mit einem Worte: Des Glaubens Wercke/ Frucht und Meinung ist allezeit die Ehre Gottes/als Luc. 17. 18. und 19. spricht CHRIstus vom Samariter/ er gläube; von dieses Glaubens-Werck aber saget er bald darzu: Er gebe Gott die Ehre Also spricht der Apostl. Rom. 4. 20. vom Gläubigen Abraham / Er ward starck im Glauben; von dieses Glaubens-Werck aber: Er gab GOtt die Ehre.

Also lerne den Fleischlichen Maul-Glauben erkennen/und laß Gott den Glauben / der die Frucht des Geistes ist/ in dir würcken / so wirst du durch diesen Glauben auch alles in dem Christenthum zur Ehre Gottes zu thun vermögen/ 1. Cor. 10.

Sagest du/Ach der Glaube ist schwach: Siehe/die Krafft Christi wird bey deinem schwachen Glauben seyn/und GOttes Krafft wird in dir schwachen mächtig seyn/2. Cor. 12. 9.

Wie

Wie solte nun nicht können fromm seyn/ der/ den Gott durch den Glauben/ den er selbst [Gott] würcket/ fromm machet/ ja der die Krafft Gottes und Christi in seinem Glauben würckende hat?

Die aber schreyen/ wir können wol gläuben aber wir können nicht from̃ seyn/ die geben Gotte nicht allein keine Ehre/ und bezeugen also/ daß sie keinen wahren Glauben haben/ dann sie bescheinen sich mit dem nicht können fromm seyn nur darzu/ daß sie mögen in Lüsten leben/ begehren und wollen nicht fromm seyn/ sondern unehren und lästern noch darzu/ beydes GOtt und ihren Glauben. GOtt damit/ daß sie ihn zu einem ungerechten GOtt machen/ dann wann GOtt spricht: Lasset vom bösen/ thut gutes/ Esa. 1. 16. Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen/ Joelis 2. 12. Wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen/ und seyd fruchtbahr in allen guten Wercken/ Col. 1. 10. Lebet im Geist/ Rom. 8. 13. Creutziget das Fleisch/ Gal. 5. 24. Und sie sagen hingegen/ wir können nicht: Was ist diß anders/ als sprechen sie: Gott/ du bist ein ungerechter GOtt/ du forderst von uns zu thun/ was du uns nicht im Vermögen giebest. Das ist ein erschröcklicher Abfall vom Glauben/ wollen an GOtt glauben/ und nicht gläuben/ das Gott einen solchen Glauben in uns würcken wolle/ der ihm die Ehre gebe/ und gläube/ daß er/ was er von den Gläubigen für Glaubenswercke fordere/ auch durch seine Krafft und H. Geist unserm Glauben zu thun verleihen könte und wolte. Es heist

heist nicht: GOtt hat nicht gewolt / sondern du hast nicht gewolt / Matth. 23. 28.

Ihren Glauben lästern sie damit / als könte Gott nur einen todten / und nicht einen würckenden Glauben geben / oder als sey der Glaube nur ein todt unfruchtbar Ding / ob ihn gleich GOtt würcke / O der Lästerung! Kennet ein Ochse seinen Herren / und ein Esel die Krippe seines Herren / Esai 1. Kan ein Hund / ein Pferd / ein Viehe / dir / der du ein Mensch bist / gehorsam seyn; Wie solte dann der Glaube / der Gottes Werck ist / Joh. 6 29. nicht können im Menschen GOtt ehren / und den Menschen GOTT gehorsam machen? Es bleibet wahr / was Heb. 12. 28. geschrieben ist: Weil wir empfahen ein unbewäglich Reich / haben wir Genade / NB. durch welche wir sollen GOtt dienen ihme zugefallen / mit Zucht und Furcht. Bedencke diese Worte!

Siehe du leidest nicht gerne ein ungehorsam Gesinde oder Unterthanen / und du wilst Gottes Kind seyn in deinem Ungehorsam: Daher höre was von solcher Lästerung des Glaubens die Schrifft spricht: GOttes Zorn von Himmel ist offenbahr über alles Gottlose wesen / und Ungerechtigkeit der Menschen. NB. O ihr Menschen höret / woher itzige Trübsalen kommen / üm euers Unglaubens / Gottlosigkeit willen / die die Wahrheit (als den lebendigen thätigen Glauben mit seinen Wercke / der durch die Liebe thätig ist / Gal. 6. und thätig seyn muß / oder es hilffet

keine

kein Tauffe noch Nachtmahl) in Ungerechtigkeit auffhalten / Rom. 1.18. das ist / in ihrem fleischlichen Christenthum / mit CHristi Verdienst sich trösten/und doch weder Gottes Krafft noch dem Verdienste Christi so viel Ehre geben wollen/daß dasselbige durch und in dem Glauben kräfftig sey/weil sie wissen/daß ein GOTT ist / und wollen an ihn gläuben/ und ihn doch nicht preisen als einen GOTT/ noch dancken/ Rom. 1.

Darum bete/daß dir GOtt wolle geben den Geist der Weißheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkäntnüß/zu erkennen/welches da sey die überschwengliche Grösse seiner Krafft/an uns/die wir gläuben / nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke/welche er gewürcket hat in Christo/ da er ihn von den Todten auferwekket hat/Eph. 1. So wirstu inne werden/was der wahre Glaube vermöge / und daß es wahr sey/ daß GOtt in uns würcke/nicht allein das Wollen/sondern auch das Vollbringen/Phil. 2.

2. Von der Krafft des Todes/ Aufferstehung und Verdienstes Christi.

Zum 2. bedencke/was die Krafft des Todes/ Aufferstehung/ Gerechtigkeit / und des gantzen Verdienstes Christi sey/davon der Apostel Philipp. 3. 10. spricht: Ich achte alles für Koht/gegen der überschwenglichen Erkäntnüß CHristi JEsu meines HErrn/zu erkennen/ihn/seine Gerechtigkeit/die Krafft seiner Aufferstehung/und

dir Gemeinschafft seines Leidens. Von dieser Krafft der Aufferstehung CHristi und von der Gemeinschafft seines Leidens/ wollen die Menschen itzo nichts wissen. Was ist aber dieselbige? Der Apostel spricht weiter: So kräfftig sey die Aufferstehung JEsu Christi/ und die Gemeinschafft seines Leidens/ v. 11. 1. Daß sie uns seinem Tode ähnlich mache/ und 2. wir dadurch entgegen komen zur Aufferstehung der Todten. Wie aber das Leyden und Aufferstehung Christi also kräfftig sey im Glauben/ ist oben gemeldet/ nehmlich wie CHristus ist Mensch gebohren/ wiedergeboren/ das ist/ ihre Krafft: wie Christus gelitten/ so leidet der gläubige im Fleisch/ und höret auff zu sündigen/ 1. Pet. 4. Das gehöret zur Gemeinschafft seines Leidens. Wie Christus gecreutziget/ also würcket die Krafft der Creuzgung Christi durch den Glauben/ daß/ die ihn angehören/ ihr Fleisch samt den Lüsten uñ Begierden auch creutzigen. Wie Christus gestorben/ also würcket die Krafft des Todes CHristi/ daß die gläubigen auch tödten ihre Glieder auff Erden/ Col. 3. Wie CHristus aufferstanden/ also würcket die Krafft der Aufferstehung CHristi im Glauben/ daß die gläubigen auch in einem neuen Leben wandeln/ Rom 6. Wie CHristus gen Himmel gefahren ist/ also suchen sie/ wo CHristus ist/ das droben ist/ Col. 3.

Dieses alles könten sie aus eigenen Kräfften nicht thun/ sondern die Krafft CHristi würcket

in ihrem Glauben kräfftiglich/wie oben/ Phil. 4. 13. der Apostel redet.

Die Krafft des Leydens/Todes und Aufferstehung CHRISTI/ist zwar vielerley/aber der Apostel fasset sie in zwey Theil / wann er spricht:

1. Ist einer für alle gestorben/so seynd sie alle gestorben/ das ist ein Theil / da wir durch Krafft der Aufferstehung Christi/ vom zeitlichen/ geistlichen und ewigen Tode also erlöset/ als hätten wir durch einen Tod für die Sünde genug gethan: Also hat Christus durch die Krafft der Aufferstehung/dem Tode die Macht über uns genommen/und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht bracht/ durch das Evangelium/ 2. Tim. 1. 10.

2. Und (spricht der Apostel weiter) Er ist darum gestorben/auff daß die/für welche Er gestorben ist/ nicht sollen ihnen selbest leben/ sondern dem der für sie gestorben ist/ 2. Cor. 5. 15. Das ist der ander Theil der Krafft/ Christi Leiden und Aufferstehung.

Wer nun saget: Er gläube an Christum/und lässet nicht die Krafft des Leydens/ Todes und Aufferstehung Christi/ also in und durch seinen Glauben würcken/der tritt dem Sohn GOttes mit Füssen/Hebr. 10. 19. Dann/saget er gleich/ das Blut JEsu Christi/ gläube er/ reinige ihn von Sünden/als die Krafft des Blutes Christi vor Gott/und eine Krafft; so leugnet er doch das ander Theil/oder andere Krafft/ es sey das

Blut CHristi nicht so kräfftig/daß er uns/ ob es uns schon einmahl reiniget/ auch in immerwehrender Reinigung erhalten könne / da doch die/ die solche Hoffnung haben/daß sie das Blut JesuCHristi reinige/ sich krafft des Blutes CHristi/in ihren Glauben würckende/reinigen/gleich wie er rein ist/ 1. Joh. 3.3.

Es hat uns ja die Krafft des Todes und Aufferstehung CHristi/ nicht allein von Sünden/ Todt und Verdamnüß erlöset/sondern uns auch zu Gerechten/1. Cor. 6. 11. zu Heiligen / Psalm. 16. 4. und zu solchen Leuten gemacht / die nun der Sünden abgestorben / der Gerechtigkeit leben/ 1. Petr. 2. 24.

Wer derhalben in muthwilligen Sünden lebet/darauff/ daß er nicht könte from seyn /und wil sich gleichwohl Christi Verdienstes trösten/ der creutziget Christum auffs neue/erachtet das Blut des Testaments unrein / und unkräfftig/ als hätte es nicht so viel Krafft / daß es uns zum Gottseligen Leben bewege. Was ist nun das für ein Glaube an Christum?

3. Von der Krafft und Würckung des Heiligen Geistes.

3. Bedencke die Krafft und Würckung des Heil. Geistes/ ja die Wiedergebuhrt und Erneurung im Heiligen Geiste. Die Gläubigen haben ja nicht den Geist der Furcht/sondern den Geist der Krafft/ NB. der Liebe und der Zucht/ 2. Tim. 1. 7. Der würcket durch den Glauben so

so kräfftig/daß wir durch den Glauben an Christum eine neue Creatur werden/an welchen das Alte alles vergangen/und alles neu worden/ 2. Cor. 5. 17. Ein neu Hertz/neuer Wille/ neue Bewegung / neu Licht/ neu Leben. Daher lassen sie sich den Heiligen Geist führen/Ezechiel. 36. 37. Wer wil doch sagen / daß der Geist der Krafft nicht so kräfftig sey/ daß er verneuere/ und die Er verneuert / neue Menschen werden?

Die nun sagen: Ob gleich CHristus für uns gestorben/ so seynd wir doch nur Sünder / die nicht können from seyn / ob wir auch gleich den Heiligen Geist der Krafft empfangen; die schmähen den Geist der Genaden/ und verleugnen den dritten Articul des Christlichen Glaubens/ da wir sagen: Ich gläube an den Heiligen Geist.

An den Heiligen Geist gläuben / heist nicht nur wissen / daß er etwan droben / weit von uns sey / und mit uns nichts zu schaffen habe: Ach! nein/ sondern gläuben heist / daß durch Jesum Christum unsern Heyland der Heilige Geist reichlich über uns ausgegossen sey/ darzu daß wir in ihm erneuert würden / Tit. 3. 6. Er in uns wohne / 1. Cor. 3. 16. In uns würcke/ 1. Cor. 12. 6. uns leite/ Johann. 14. 26. Regiere / treibe / Rom. 8. 14 als der Zug des Vaters/ Johann 6. 44. Das ist das Werck des Heiligen Geistes.

LXI. Wo ist nun dieses Werck des Heiligen Geistes in- an- und bey den Menschen?

Ist des Heiligen Geistes Trieb zu Unzucht/ Fressen/Sauffen/Gottslästern/Fluchen/Morden/Rauben? Nein/nein/ das ist des Höllischen Geistes Trieb. So nun in Sünden leben des Teuffels Trieb ist/ warum saget ihr dann/ wir können nicht fromm seyn? Meynet ihr durch des Teuffels Trieb könnet ihr nicht fromm seyn/so ists wahr. Gläubet aber an den Heiligen Geist/ der wird euch aus dem falschen fleischlichen Glauben in alle Warheit führen; und Christum in euch verklären/mit seiner Lehre und Leben/ Joh. 16. 14.

O schmähet nicht den Geist der Gnaden/ Hebr. 10. O verleugnet nicht die Krafft seiner Würckung/ und die neue Gebuhrt: Dann/ was vom Geist gebohren wird/ das ist Geist/ Joh. 3.6. Verläugnet nicht die Heilige (nicht sündliche) Christliche (nicht unchristliche) Kirche/dann ohne die Heiligung wird niemand den HErrn sehen/Hebr. 12. 14.

4. Von GOttes Wort und dessen Krafft.

Bedencke fürs 4. das Wort GOttes und dessen Krafft/und zwar 1. Wem und worzu erscheinet darinnen die Leutseligkeit und Freundligkeit GOttes? Denen/und darzu/ daß wir sol-

sollen verläugnen das ungöttliche Wesen/ und die weltlichen Lüste/und züchtig/ gerecht und Gottselig leben in dieser Welt/Tit. 2.12. Die nun im ungöttlichen Wesen und weltlichen Lüsten harren/ die ziehen die Leutseligkeit und Freundligkeit GOttes/im Worte dargeboten auff Muthwillen.

2. Bedencke / was GOttes Wort von uns fodert/ auch das Evangelium im neuen Testament/ und wie hingegen/die sich damit bemänteln/ daß sie nicht können fromm seyn/GOttes Wort Lügen straffen. Dann GOttes Wort saget: Die Christum angehören/ creuigen ihr Fleisch/samt den Lüsten und Begierden/Gal. 5. 24. Diesem nun widersprechen solche Menschen gleichsam/sagende: Ob wir gleich CHristum angehören/so kan doch der Glaube nicht so kräfftig seyn/das wir durch ihn/ oder er in uns/ das Fleisch creutzige: Wir gehören gleichwol CHristum an/ ob wir gleich das Fleisch nicht creutzigen/dann wir können nicht.

Das Wort Gottes spricht: Das seynd Gottes Kinder/die sich lassen den Geist Gottes treiben/Rom. 8.14. Die nun in ihrem sündigen sich darauf verlassen/daß sie nicht können froñ seyn/ die verläugnen diesen Trieb des heiligẽ Geistes/ heissen das Wort Gottes lügen/ indem sie meynen/sie können gleichwol den Heiligen Geist haben/ob sie sich gleich den Sünden-Trieb treiben lassen/dann der H. Geist treibet nicht zur Sünde. Ja/ ihr heisset Christum im Worte GOttes

lügen/ Christus spricht: Alle Dinge seynd müglich dem der da gläubet/ Marc. 9. 23. Wann ihr nun saget/ ihr gläubet an Christum/ und saget dannoch/ ihr köntet auch im Glauben an Christum GOTT gehorsam zu seyn/ euch nicht begeben/ so frage ich/ heist das nicht so viel/ als sprechet ihr: [Mein HErr Christe verzeihe mir/ daß ich es dem fleischlichen unwissenden Volcke also verkäuen muß) Christe du läugest. Gläuben können wir wol/ aber fromm seyn ist auch dem Glauben nicht möglich. Also widersprechen dir/ O HERR Christe! nicht Juden/ nicht Heyden/ sondern deine Christen/ [Ich meyne nicht treue Lehrer und Zuhörer/ derer GOtt auch noch hat/ sondern diejenige/ die es thun.]

O ihr Menschen! sehet was ihr für Sünde thut. Einmahl Lügen-straffet ihr Christum/ darnach verläugnet ihr die Krafft des Glaubens. Zwar eurem fleischlichen Wahn- und Maul-Glauben ists unmüglich/ aber dem wahren Glauben ist alles müglich/ nach Christi Wort. Und dann verläugnet ihr auch den Gehorsam Gottes/ den Gehorsam des Evangelii/ dem Gehorsam des Glaubens/ den die Schrifft erfordert. Endlich machet ihr durch solche Meynuug die Menschen sicher und ungehorsam/ ob welchem der Menschen Ungehorsam die itzigen Trübsalen ergehen/ wie geschrieben ist: Es ist deiner Boßheit Schuld/ daß du so gestraffet wirst/ und deines Ungehorsams/ daß du so gestäupet wirst; also must du inne werden/ und erfah-

erfahren/ was für Jammer und Hertzeleyd es bringet/ den HErrn deinen GOtt verlassen/ und ihn nicht fürchten/ Jer. 2. 19. Uber welchen Ungehorsam alle Bücher in der heiligen Bibel klagen.

Bedencke bey Gottes Wort fürs 3. die Krafft des Wortes/ Esai. 55. 10. 11. spricht Gott: Wie der Regen und Schnee vom Himmel fället/ und nicht wider dahin kömmet/ sondern feuchtet die Erde/ und machet sie fruchtbar und wachsend/ daß sie giebet Saamen zu säen/ und Brod zu essen: Also soll das Wort auch seyn/ das aus meinem Munde gehet/ es soll nicht wieder zu mir leer kommen/ sondern thun was mir gefällt/ und es soll ihm gelingen/ dazu ichs sende.

Jer. 23. 29. spricht GOtt: Ist mein Wort nicht wie ein Feuer/ und wie ein Hammer/ der die Felsen zerschmeist/ spricht der HErr,

Hebr. 4. Das Wort GOttes ist lebendig und kräfftig/ und schärffer dann kein zweyschneidig Schwerd/ und durchdringet/ biß daß es scheidet Seel und Geist/ auch Marck und Bein: und ist ein Richter der Gedancken/ und Sinnen des Hertzens; Dieses saget GOTT selbst von der Krafft seines Worts/ in seinem Worte.

Die nun sagen: Ob sie gleich GOttes Wort mit Andacht hören und behalten/ so können sie dannoch nicht durch Krafft des Wortes fromm seyn; Die verläugnen die Krafft des Wortes GOttes/ es sey nicht so kräfftig/ daß es in ihnen

die Früchte des Geistes/ ob es gleich der Saamen GOttes sey/ Luc 8. trage: wider die ausdrückliche Wort des HErrn Christi; die das Wort hören und bewahren/die bringen Frucht in Gedult. Ezech. 36. 27. Ich will meinen Geist in euch geben/und will solche Leute aus euch machen/die in meinen Geboten wandeln/und meine Rechte halten/und darnach thun.

O ihr Menschen! O ihr Christen! Nehmets doch zu Hertzen/ Da ihr meynet/ihr gläubet an GOTT/ lästert ihr GOTT; Da ihr meynet ihr gläubet an Christum/tretet ihr sein Verdienst mit Füssen: Da ihr meynet/ ihr gläubet an den Heiligen Geist/ betrübet ihr den Heiligen Geist/ Eph. am 4. und widerstrebet ihm/ Act. 7.

O des Abfalls vom Glauben! O Betrug des Satans! O höret und betrachtet doch dz schreckliche Urtheil/ so hierüber schon gefället ist: So wir muthwillig sündigen/ nachdem wir die Erkäntnüß der Warheit empfangen haben/ NB. [nachdem wir die Erkäntnüß der Warheit empfangen haben) haben wir förder kein Opffer mehr für die Sünde/ sondern ein schröcklich warten des Gerichts/und des Feuer-Eifers/ der die Widerwärtigen verzehren wird/ Hebr. 10. 26. 27. 28. Und wann jemand das Gesetz Mosi bricht/der muß sterbē ohn alle Barmhertzigkeit/ durch zwey oder drey Zeugen; wie viel meynet ihr ärgere Straffe wird verdienē/der den Sohn Gottes mit Füssen tritt/ und das Blut des Testaments

staments unrein achtet/ durch welches er geheiliget ist/ und den Geist der Genaden schmähet. v.29. Dann wir wissen den/der da saget: Die Rache ist mein/ ich will vergelten / spricht der HERR: Der HERR wird sein Volck richten/v. 20. Schröcklich ists/in die Hände des lebendigen GOttes fallen/ Hebr. 10. 31.

Und daß dieses alles zusammen keine neue Lehre/ist zwar allbereit bewiesen: Damit mans aber desto mehr zu Hertzen nehmen beweget werde/so bedencke doch/auff was für Weise die Apostel gelehret haben: Wañ wir ihre Schrifften fleissig forschen/so werden wir finden/daß sie in ihrem Lehren gesehen auff zweyerley. 1. Daß sie lehreten die Erkäntnüß CHristi und GOttes/ durchs Evangelium; hierbey aber liessen sie es nicht bleiben/sondern lehreten 2. auch das neue Gottselige Leben / daß die wahre Erkäntnüß würcket/ als ihre eigene Frucht / wie 2. Petr. 1. gesaget wird. Also lehrete der Apostel die Epheser für eines/ die Erkäntnüß CHristi/ und des Glaubens an Christum: Hernach aber/ lehret er sie auch das neue Leben/als die Frucht der Erkäntnüß und des Glaubens/da er Eph. 4. spricht: So sage nun/ und zeuge in dem HErrn/ daß ihr nicht mehr wandelt wie die andern Heyden wandeln/in der Eitelkeit ihres Sinnes/welcher Verstand verfinstert ist/ und seynd entfrembdet von dem Leben/das aus GOTT ist/ durch die Blindheit ihres Hertzens welche ruchloß seynd/und treiben allerley Unreinigkeit samt

dem

dem Geitz/ und ergeben sich der Unzucht. Ihr aber habet Christum nicht also gelernet/ so ihr anders von ihm gehöret habt/ und in ihm gelehret seyd/ wie in JESU ein rechtschaffen Wesen ist: So leget nun von euch ab/ nach dem vorigen Wandel den alten Menschen/ der durch Lüste in Irrthum sich verderbet: Erneuert euch aber im Geiste euers Gemühtes/ und ziehet dem neuen Menschen an/ der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit; Item/ seid nun Gottes Nachfolger/ als die lieben Kinder/ und wandelt wie die Kinder des Liechts/ v. 9. Prüfet/ was da sey wolgefällig dem HErrn/ v. 10.

Der Apostel Petrus/ als er zuvor gelehret hatte Christum und den Glauben/ 1. Petr. 4. 1. 2. 3. So lehret er bald darauff die Krafft/ Würckung/ Frucht und Leben des Glaubens: wer am Fleische leidet/ der höret auf zu sündigen/ spricht er/ daß er hinfort/ was noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist/ nicht der Menschen Lüsten/ sondern dem Willen Gottes lebe/ dann es ist genug/ daß wir die vergangene Zeit des Lebens zubracht haben nach Heydnischen Willen/ da wir wandelten in Unzucht/ Lüsten/ Trunckenheit/ Fressen/ Sauffen/ und greulichen Abgöttereyen. Sehet/ wie unterscheidet der Apostel zwischen Heidnischen und Christlichen Leben/ und wie mahnet er von dem Heidnischen Leben ab/ zu dem Christlichen neuen Leben.

NB.

NB. Leset die 1 Epistel Johannis/und haltet das Christenthum itziger Zeit dargegen / so werdet ihr befinden/ was das wahre Christenthum sey / und wie weit itzige Christen vom wahren Christenthum seyn

O ihr Menschen! bedencket/ wie klaget Gott: Was schmückest du viel dein Thun/daß ich dir gnädig seyn sol? Unter solchem Schein treibest du je mehr und mehr Boßheit/Jer 2.

O ihr Christen! o schmücket doch nicht mehr euer fleischlich Christenthum mit eurer fleischlichen Busse/Glauben/ und heuchlerischen Gottes Dienste: Treibet doch nicht mehr und mehr/ unter dem Schein/ das ist/ aus Heucheley des Fleisches/Ihr käntet nicht from̃ seyn/ Boßheit/ Jer. 2. Dann umb dessen Willen ist des HErrn Zorn in der fleischlich- und häuchlerisch-geschmückten Christenheit angebrant/Psal. 2. und lässet noch nicht ab / seine Hand ist noch ausgestrecket über uns/Esai. 5.

Daß du derowegen dieses sechsten Hindernüsses am Christenthum mögest los werden/und ohne Heucheley deinen GOTT zu leben anfahen/so betrachte

1. Zu wahrem Glauben/ die grosse Liebe GOttes/ wie er seines eigenen Sohnes nicht verschonet/ sondern denselben dir und für dich gegeben/Rom 8. Dieses bedencke andächtig und immer im Hertzen/so wird aus andächtiger gläubiger Betrachtung in deinem Hertzen entstehen eine Wieder-Liebe zu GOTT/ daß du wirst

wirst anfahen Gott hertzlich zu lieben/nach Vermahnung 1. Joh. 4. Last uns Gott lieben deñ er hat uns erst geliebet: Und diese Liebe wird dich dringen/daß du wirst einen Willen bekomen der Sünde zu sterben/ und GOTTE zu leben/ 2. Cor. 5. Dawider/2. werden zwar die Welt/ das Fleisch / der Satan alle ihre Macht brauchen/dich von der Liebe GOttes ab/ und wieder zur Sünde zu wenden.

Du aber 3. betrachte das vorgesteckte Ziel/ das da vorhelt die Himlische Beruffung in Christo JESU/ so wird dein Hertz beweget werden/zu vergessen was da hinden ist/ und sich je mehr und mehr zu strecken nachdem/ das vor dir ist/nach itzt gedachtem Ziel/ ob du es ergriffen mögest/dieweil du von JEsu Christo ergriffen bist/Phil. 3.

4. Hierauff wird sich in dir erheben ein mächtiger Streit des Fleisches und des Geistes/ von welchem die fleischlichen Menschen nichts wissen/ dann weil sie thun was das Fleisch wil/so darff es keines streitens. In dir aber wird auffstehen die Welt/ und dir zeigen ihre Herrligkeit/durch welche sie dich wieder zurück ziehe/ da gilt es streitens/kämpffens/gläubens.

Alles nun was aus Gott gebohren ist/ überwindet die Welt/ und der Glaube ist der Sieg durch den wir die Welt überwinden/1. Joh. 5. Dich wird anfechten dein eigen Fleisch mit mancherley Lüsten/ehe du es gewahr wirst/da creutzige/ da tödte/ da verläugne dich selbst/ Matth.

Matth. 16. Der Satan wird einmahl in eines Liechts-Engels Gestalt / mit mancherley Versuchungen / bald aber wie ein brüllender Löw / suchen / wie er dich verschlinge / dem widerstehe fest im Glauben / so wird er von dir weichen / 1 Petr. 5. Nahe dich zu GOtt / so wird er sich zu dir nahen / Jac 4. Und dieser Streit währet alle Tage / alle Stunden / biß an das letzte Ende / auff daß der Glaube geprüfet / das Christenthum geübet / Welt / Fleisch / Satan an einem Christen desto mehr überwunden / und ein wahrer Christ also ein lebendiger Märtyrer sey / der in solchem Kampf wol gesichtet wird / in dem er viel böse Eingedrungen / Einfälle / Neigungen / Gedancken wider seinen Willen in ihme fühlen muß / darüber er jammert und seufftzet: Da heists / leide dich / als ein guter Streiter JEsu Christi / 2. Tim. 2.

Es geschiehet wol / daß manch armes Mensch von diesen Feinden hefftig / in viel schwere Sünden / wieder zurück getrieben wird / daß man wol zwischen ihm und einem fleischlichen Maulchristen wenig Unterscheid siehet / aber der Unterscheid ist an dem / daß der fleischliche mit Lust und Willen sündiget / Jerem. 11. dieser aber aus Schwachheit von einem Fehl übereilet / Gal. 6. Jener verharret in seinen Sünden / dieser aber nicht / sondern kehret mit zerschlagenen Hertzen wieder zum HErrn seinem GOtt: Darum so wachet / betet / daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Wirstu

Wirstu in diesem itzt-gemeldten viererleyen dich üben/ so wirstu GOttes Gnade wol erfahren/ daß du wirst können von Tage zu Tage/ so mehr und mehr der Sünden absterben/ dein Fleisch creutzigen/und frömmer werden/ nicht zwar aus eigenen Kräfften und Vermögen/darauff bist du auch in dieser Schrifft noch nie gewiesen. Aber was uns unmüglich ist/ das ist GOTT müglich in uns zu thun/ der wird alles ausrichten/ was er uns verheissen hat/ so wir gläuben.

Gläubest du den schönen theuren Verheissungen: Der Vater wil den Heiligen Geist geben/ denen/die ihn darum bitten/ Luc. 11. Item/ Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Nahmen/das will ich thun. Joh. 14. So gläube gewiß/ daß er auch treu ist/ der es verheissen hat/ er wirds auch thun.

Gläubest du die neue Gebuhrt von Gott: So gläube auch/wer von GOTT gebohren ist/ der bewahret sich/ und der arge kan ihn nicht antasten/ 1. Joh. 5.

Gläubest du/ daß CHristus und der Heilige Geist in uns wohne: So gläube auch/daß der Geist des/ der JEsum von den Todten aufferwecket hat/und in uns wohnet/ unsere sterbliche Leibe könne lebendig machen/ümb des Willen/ daß sein Geist in uns wohnet/ oder durch seinen Geist/der in uns wohnet/ Rom. 8. Dieses erklären die Gelehrten also: Der Heilige Geist/ der in uns wohnet/ tödtet das Fleisch/ das ist/er

ver-

vertilget die verderbte Art zum meisten Theil/ also daß wir nicht mutwillig sündigen: dagegen macht er uns lebendig/ oder unsere unsterbliche Leibe tüchtig / daß wir unsere Leibe gebrauchen zu guten Wercken.

LXII. Ich muß des Streites zwischen Fleisch und Geist noch eines gedencken: Es ist schwer/ das ein Mensch solcher (obgedachten) Anfechtung wahrnehmen alle Stunden streiten/ und solchen mächtigen Feinden obsiegen sol.

Wann leibliche Feinde dein zeitliches nehmen wollen/ o wie siehest du dich für ihnen vor! O wie eilend verwahrest du das deine auffs beste! wie leichte ist es dir zu thun! Weil du dann weist die geistliche Feinde/ die dir nicht nur zeitliches/ sondern das höchste ewige Gut zu rauben) alle Stunden sich bemühen/ warum solle es dir dann schwer seyn / alle Stunden zu wachen/ wie dich dein Heyland so treulich darzu vermahnet/ sprechende: Was ich euch sage/ das sage ich allen/ wachet/ Marc. 13. 36.) und den Feinden Widerstand zu thun.

Anfänglich zwar ist es dem ungeübeten Menschen freilich schwer/ ehe das Fleisch gecreutziget/ der alte Mensch getödtet/ und der Geist lebendig wird.

Aber / wann der Mensch wahren Glauben hat/ so ist der Glaube also thätig durch die Liebe/ daß er aus Glauben und Liebe [die Gott ein williges

liges Volck bereiten/ Psalm. 110.) saget: Seine Gebot seynd nicht schwer/ 1. Johann. 5. Je grösser Anfechtung/ je mehr Wider-streit im Glauben/ und je mehr der Glaube sieget/ je mehr und schöner Sieges-Cron er zu gewarten hat/ Apocal. 2.

Wahr ists ewiglich/ daß wir aus Genaden selig werden/ durch den Glauben/ und dasselbige nicht aus uns/ Gottes Gabe ist es/ nicht aus den Wercken/ Eph. 2. Das bleibet wahr? Anlangend unsere Rechtfertigung. Aber das ist auch wahr/ daß der Glaube/ durch den wir selig werden/ nicht ein todter/ sondern lebendiger Glaube seyn muß/ dessen Wercke und Früchte seynd/ Liebe GOTTES und des Nähesten/ dann/ so spricht der Apostel: In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut/ sondern der Glaube der durch die Liebe thätig ist/ Gal. 5. Und ist auch dieß wahr/ daß des Glaubens Arbeit aus Genaden und Barmhertzigkeit wol sol belohnet werden/ Jer. 31. Drum saget Christus: Siehe/ ich komme bald/ und mein Lohn mit mir/ zu geben einem jeglichen/ wie seine Wercke seyn werden Apoc. 22. Und Apoc. 2. Sey getreu biß an den Todt/ so wil ich dir die Crone des Lebens geben.

Darum/ o Mensch/ halt was du hast/ daß niemand die Crone nehme/ Apoc. 3. O ihr Christen/ leidet euch als gute Streiter JEsu Christi. Kein Krieges-Man flicht sich in die Händel der Nahrung/ auff daß er gefalle dem/ der ihn angenommen

nommen hat/warum wollet ihr euch dann in die Händel des Fleisches/ der Welt/des Satans flechten/wie würdet ihr dann gefallen dem/der euch angenommen hat/ annimt und annehmen wil?

O bedencket/niemand wird gekrönet/er kämpfe dann recht/2.Tim.2. sehet derowegen zu/Daß ihr in euer letzten Todes-stunde nicht allein mit dem Munde/ sondern von Hertzen Grund/ mit Wahrheit sagen könnet: Ich habe einen guten Kampff gekämpfet/ich habe Glauben behalten/ (wo wollen dieses die fleischlichen sagen) hinfort ist mir beygeleget die Crone der Gerechtigkeit/ welche mir JEsus Christus der gerechte Richter geben wird an jenem Tage/nicht mir aber allein/ sondern allen/ die seine Erscheinung lieb haben/ 2. Tim. 4. Das helff uns GOtt allen! Amen.

LXIII. Nur eine Frage wil ich bey diesem sechsten noch fragen. Befindest du aber dieses was du itzo gesaget/ auch also bey dir? Kanstu du auch also leben?

Von mir selbst wil und kan ich mich nichtes rühmen/ ohne meiner Schwachheit/ Gott weiß mein flehen/üm daß er von mir nehme des Satans Fäusten-schläge; Ich lasse mir aber an seiner Gnade genügen. Seine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darum wil ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit/auff daß die Krafft Christi bey mir wohne/2. Cor. 12. 9. 10. Bey dieser bey mir wohnenden Krafft

Christi bin ich gutes Muhts/ in Schwachheiten/ in Aengsten/ in Schmachen/ in Verfolgungen/ in Nöthen/ ům Christi willen/ dann wann ich schwach bin/ so bin ich starck. Dann ein Mensch/ der in bißher gemeldtem Leben sich ůbet/ stehet immer in Demuht/ je mehr ihme GOtt verleihet/ je mehr demůthiget er sich unter die gewaltige Hand GOttes/ 1. Petr. am 5. So viel sey auch beym sechsten erinnert.

Das Siebende.

LXIV. Solte dieses / was bißher unterredet worden/ genug seyn zum wahren Christenthum? Ist doch noch nicht ein Wort von einigen Glaubens-Articul/ davon itzo unter den Religionen Streit/ darinnen zu finden. Was hilffts nun/ wenn man gleich itzt-gemeldtes weiß und hat/ und weiß aber nicht/ was man recht von GOTT/ von der Person Christi/ von unserer Rechtfertigung/ vom Abendmahl/ Gnadenwahl 2c. gläuben soll?

Lieber Mensch/ ach daß du gläuben köntest/ daß ein Mensch/ der zur itzt-berichten Erkäntnüß und Ubung kömmt/ daß er anfähet darinn sich zu üben/ und zu leben/ mit nichten ob den Religions-Articuln streiten wird noch darff/ sondern wer diese sechserley Erkänt-

nüß

nüß hat / der hat auch gewißlich wahre Erkäntnüß aller derer Articul / darüber sonst gestritten wird. Eben daher kömmt das Religions-Zancken und Streiten / daß man nicht erkennen will / was Fleisch oder Geist / alte oder neue Gebuhrt sey; Wer dieses erkennet / wird auch die Glaubens- oder Religions-Articul erkennen. Uber das / so wird denen im Gnaden-Reich Christi / nicht nur ein particular-Erkäntnüß von GOtt / von der Person Christi / der Rechtfertigung / des Abendmahls / der Gnadenwahl / und anderer; sondern ein solches dar gereichet / davon geschrieben stehet: Wie groß ist deine Güte / HERR / die du erzeigest denen / die vor den Leuten auff dich trauen! Du verbirgest sie heimlich bey dir / für jedermans Trotz du verdeckest sie in der Hütten für der zänckischen Zungen / Psal. 31. 21. 22.

Von dieser Erkäntnüß weiß man im fleischlichen Christenthum nichts / man wil auch nichts davon wissen / welches dann das siebende / daß die Menschen am Christum irret und hindert / nemlich / ihre particular Erkäntnüß oder Wissenschafft / von den mancherley Religions-Articuln: Dann 1. wie sie nur nach dem halben Menschen / nemlich /

dem fleischlichen/wollen Christen seyn: Also können sie auch nur die particular-oder halbe Erkäntnüß/nemlich die / so der fleischliche Mensch fähet/ oder fahen kan/haben: Und wie sie GOtt nur das geringste zum Dienst wollen geben/ das Fleisch; also haben sie auch nur eine wenige Wissenschafft/ und wie sie 2. nur äuserlich wollen Christen seyn/also haben sie auch nur die äusere Schale der Erkäntnüß: Ausser denen/derer sich GOTT erbarmet/ und nach seinem Wohlgefallen einem jeglichen des Glaubens und Erkäntnüß Maaß/mittheilet.

Dieses nun wird nicht gesaget / jemanden zu richten/ sondern die Menschen zu erwecken/zu warnen/ und auffzurichten: Dann Hebr. 6. werden wir ermahnet / nicht nur beym particular zu bleiben/ sondern zur Vollkommenheit zu schreiten: Darumb/ spricht der Apostel/wollen wir die Lehre vom Anfang Christlichen Lebens itzt lassen/ und zur Vollkommenheit schreiten oder fahren/ nicht abermahls Grund legen von Busse der todten Wercke/vom Glauben an GOTT/ von der Tauffe/von der Lehre/von Händenaufflegen/ von der Todten Aufferstehung/ und vom ewigen Gerichte / und das wollen

wir

wir thun/ so es GOTT anders zuläst/ v. 2. 3.

LXV. Ich möchte doch gern jedes Religions-Articuls Bericht insonderheit von dir vernehmen?

Zu diesemmahl gehe hin/ und übe dich in den sechserleyen / derer du bist unterrichtet worden/ biß daß du aus dem fleischlichen Menschen in Geist kommest/ alsdann wirst du solche Artickel / und was du itzo zu wissen begehrest/wol verstehen lernen: So GOtt will/kan ins künfftig wolgeschehen / was du begehrest/ zumahl / so diese itzt-gethane Ermahnung fruchten wird.

LXVI. Laufft aber diese Lehre nicht wider die Lehre der Rechtfertigung vor GOTT? oder werden nicht die Lehre von der Rechtfertigung / und die Lehre von der Erneuerung des Menschen hierin vermischt? und wann ich nach Anleitung dieser Schrifft/mein Christenthum anfahen und führen soll/ was ist mir dann Christi Verdienst nütze/ wann ich so fromm/heilig / und nicht ein armer Sünder wäre?

Diese Schrifft ist nicht vornemlich umb der Lehre von der Rechtfertigung willen ge-

schrieben; darumb/ weil solche Lehre ewig war/und gnugsam bleibet/wie sie der Apostel gelehret/ da er Rom. 3. 24. 25. 26. schreibet: Wir werden ohne Verdienst gerecht/ aus seiner Gnade/ durch die Erlösung / so durch CHristum JEsum geschehen ist: Welchen GOTT hat vorgestellet zu einem Gnaden-Stuel/ durch den Glauben in seinem Blut/ damit er die Gerechtigkeit / die vor ihm gilt/ darbiete / in dem / daß er Sünde vergiebet welche biß anher blieben war unter Göttlicher Gedult/ auff daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit/ die vor ihm gilt / auff daß er allein gerecht sey/ und gerecht mache den/der da ist des Glaubens an JEsu. Und Eph. 2. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben/ und dasselbige nicht aus euch. GOttes Gabe ist es/ nicht aus den Wercken; auff daß sich niemand rühme.

Sondern/ diese Schrifft ist denen/ die den Schein der Gottseligkeit (dabey) im Maule haben/ darzu geschrieben/ daß sie bezeuge/ darstelle / und zu bedencken gebe/ die Würckung und Krafft unserer Rechtfertignug durch Christum. 1. Weil dieselbe itzo verläugnet wird von denen / die zwar den Schein der Gerechtigkeit haben. 2. Wie kräfftig aber solche

solche sey/ und wie dero kräfftige Würckung sey die Erneuerung des Menschen: Also/ daß CHristi Gerechtigkeit oder Gerechtmachung zwar/ vors erste/ den Menschen durch ihre Krafft und Würckung/ vor GOTT gerecht und selig mache; und aber vors ander/ daß sie auch den Menschen/ welchen Christus gerecht macht/ erneuere/ also/ daß die Erneuerung/ mit/ auff / oder nach der Gerechtmachung folge/ wird bey vielen itzo hindan gesezzet / und wäre wol mit Paulo zu wünschen/ daß GOtt den Menschen zu erkennen gebe/ die überschwengliche Grösse seiner Krafft/ an uns / die wir gläuben / nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke / Eph. 1. 19.

Läuffet also diese Lehre gar nicht wider die Rechtfertigung; die bleibet nach obgesetzten zween Sprüchen. Werden auch nicht Rechtfertigung und Erneuerung vermischt/ wann die Rechtfertigung bey obgedachten zweyen Sprüchen verbleibet / und die Erneuerung/ nach Anleitung dieser Schrifft/ als eine würckende Krafft und Frucht der Rechtfertigung/ gelehret und erkennet wird.

3. Weiset diese Schrifft / wann und worzu uns Christus nütze/ nemlich eben darzu / daß er uns gerecht mache/ und auch erneuere/ daß

wir neue Creaturen in ihme seyn / an welchen daß Alte vergangen / und alles neu worden / 2. Cor. 5. Und dann / daß Christus denen nütze / die das Fleisch mit seinen Lüsten und Begierden creutzigen / Busse thun / und an ihn gläuben; nicht nach dem Fleische / sondern mit zerknirschtem Geiste / da Hertz und Geist über der Betrachtung der Sünden / und was Christus für die Sünde / zu ihrer Gerechtigkeit gethan / zu wahrer Reu und Leyd / zerknirschet und zerschlagen werden / und sich alsdann der zerknirschte Geist / und das zerschlagene Hertze / in Glauben zu Christo wendet; denen nützet CHristus also / daß seine Gerechtigkeit dieses zerknirschten Hertzens Glauben von GOtt zugerechnet wird. Das seynd diejenigen / denen Christus nütze ist / und die empfinden / was ihnen CHristus nütze sey Mehr empfinden sie es / als diejenigen / die Christum ihrem ungecreutzigten / unbußfertigen Menschen wollen nütze machen / damit sie sich nur selbst betriegen / und darvor diese Schrifft so treulich warnet / man wolle doch aus Christo nicht einen Sünden-Diener machen.

Bitte GOtt / daß er dir durch seinen Heiligen Geist verleihe / dein Christenthum / nach

An-

Anleitung dieser Schrifft zu üben / so wirst du wohl innen werden / was und wie dir Christus nütze sey.

Itzo aber laß uns mit einander für dieses Erkäntnüß GOTT hertzlich dancken / und sagen:

Wir preisen dich Vater / und HERR Himmels und der Erden / daß du solches den Klugen und Weisen dieser Welt verborgen / und uns Unmündigen geoffenbahret hast. Ja Vater / also ist es wolgefällig vor dir / Matth. 11. 25. Wir beugen nun die Knie unsers Hertzens gegen dir: O Vater unsers HErrn JESU CHristi / weil du der rechte Vater bist / über alles was Kinder heisset / im Himmel und Erden / daß du uns und allen Menschen / sonderlich aber denen armen / Schwach-gläubigen / Krafft gebest / starck zu werden durch deinen Geist / an dem inwendigen Menschen / und CHristum / durch den Glauben / zu wohnen in unsern Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden: Auff daß wir begreiffen mögen mit allen Heiligen / welches da sey die Breite und die Länge / die Tieffe und die Höhe; auch er-

erkennen/ daß Christum lieb haben/ viel besser ist/ dann alles Wissen/ auff daß wir erfüllet werden mit allerley GOttes Fülle/ Ephes. 3. Dir/ der du überschwenglich thun kanst/ über alles/ daß wir bitten oder verstehen/ nach der Krafft die da in uns würcket/ sey Ehre in der Gemeine/ die in Christo JESU ist/ zu aller Zeit/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen/ Amen.

Johann. VII, vers. 17.

So jemand will den Willen des Vaters thun/ der wird innen werden/ ob diese Lehre von GOTT sey/ oder ob ich von mir selbst rede?

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fuhrmann, Augustin

Rettung der Alten Wahren Christlichen Catholisch-Evangelischen Religion wider etliche Hinderungen, welche unter den Religions-Kriegen des Satans unvermerckt gesäet ...

Amsterdam u.a. 1710

Dogm. 1230 a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10400105-0
VD18 14660970-001